Unabhängige Monatszeitschrift für Luzern und die Zentralschweiz mit Kulturkalender
№ 9 September 2016 CHF 8.– www.null41.ch www.kalender.null41.ch

ANZEIGE

Lucerne University of Applied Sciences and Arts

HOCHSCHULE LUZERN

Design & Kunst

FH Zentralschweiz

Freitag und Samstag

23. 16 bis 4 Uhr

/24. 11 bis 21 Uhr

09. 2016

Wir laden ein!

Eröffnung des neuen Standorts Bau 745 der Hochschule Luzern – Design & Kunst in der Viscosistadt in Emmenbrücke

hslu.ch/viscosistadt

Du holde Kunst, in wie viel grauen Stunden,
Wo mich des Lebens wilder Kreis umstrickt,
Hast du mein Herz zu warmer Lieb' entzunden,
Hast mich in eine bessre Welt entrückt!

Franz von Schober

Kunst, Wulst, Murks

Was ist Kunst, was Können, überhaupt hätten das ja alle auch so hingekriegt, und besser wissen sie es sowieso ... Über wenig Kulturelles wird so hingebungsvoll und verbissen gestritten wie darum, was Kunst ist und darf. Eine schöne Definition davon, was denn die holde (bildende) Kunst soll, stammt von Theodor W. Adorno: «Aufgabe der Kunst ist es heute, Chaos in die Ordnung zu bringen.» Ansonsten weiss mittlerweile jeder Bahnbeamte, dass «Kunst von Können kommt, käme sie von Wollen, hiesse sie Wulst» (Ludwig Fulda).

Nun zu den Menschen hinter den Werken. Wer sind die Zentralschweizer Künstlerinnen und Künstler? Was bewegt sie? Wo arbeiten sie und wo ist ihr Schaffen zu sehen? Michael Sutter erstellte anlässlich des Aktionstags «Kunsthoch» eine Übersicht der Luzerner Kunstmuseen, Galerien und Ausstellungsräume. Patrick Hegglin besuchte die Künstlerfamilie Steinemann in ihrem Heimetli in der Rippertschwand: Tino und Brigitte Steinemann wurden 2014 mit dem Gastpreis im Rahmen der Werkbeiträge ausgezeichnet, Tochter Nina kennen viele vom Splätterlitheater oder als multitalentierte Ausstatterin und Gestalterin.

Über die Innerschweizer Kunst in den 1970er-Jahren ist vor allem im Bezug auf Kurator Jean-Christophe Ammann viel geschrieben worden. Er verstand es, internationalen Werken die Positionen von lokalen Kunstschaffenden gegenüberzustellen und damit grosses Echo zu erzeugen. Niklaus Oberholzer, ab 1974 lange Jahre Kulturredaktor des «Vaterland», schaut in unserer Herbstnummer mit einem persönlichen Blick zurück.

Herbst – das heisst auch Start der neuen Theaterspielzeit. Im Interview mit Urs Hangartner erzählt der neue Intendant des Luzerner Theaters, Benedikt von Peter, warum das LT neue Räume erschliesst und was er von der Salle Modulable hält.

Apropos: Den gefühlt tausendsten Artikel darüber finden Sie in einem Kommentar von Christoph Fellmann unter dem Titel «Murks Modulable», der den Entscheid über die SM in ein Tennisspiel transformiert. Guter Saisonstart, die Raison reist nach ...

Bild: Selbstporträt, Ivan Schnyder

Ivan Schnyder
schnyder@kulturmagazin.ch

24 **VORHANG AUF!**
Der neue Intendant des LT im Gespräch

33 **DER MALERPATER**
Eugen Bollin im Tal Museum Engelberg

47 **WAS LANGE WÄHRT ...**
Hugo-Loetscher-Bibliothek in Escholzmatt

10 **WO HÄNGT WAS?**
Eine Übersicht der Luzerner Ausstellungsräume

17 **SAMMLERGLÜCK**
Hans und Isabella Stricker

18 **MY ATELIER IS MY CASTLE**
Besuch bei Claude Sandoz

KOLUMNEN
6 Doppelter Fokus: Rütlireise
8 Rolla rapportiert: Ballonfahrt des Kolumnenbundes
9 Lechts und Rinks: Jedem Mötzli sein Kötzli
30 Gefundenes Fressen: Glückliche Tomatillos
50 041 – Das Freundebuch: Remo Bitzi
82 Käptn Steffis Rätsel
83 Stille Post: Geheimnis Nr. 55

SERVICE
31 **Stadtentwicklung.** Grenzenlose Stadt
32 **Kunst.** Performance-Netzwerk
36 **Kino.** Europa/Gaga
39 **Bühne.** Menschen im Weltall
43 **Musik.** Dorans Werkschau
46 **Wort.** Strassmanns «blauklang»
80 **Kultursplitter.** Tipps aus der ganzen Schweiz
81 **Ausschreibungen & Preise**

KULTURKALENDER
51 Kinderkulturkalender
53 Veranstaltungen
73 Ausstellungen

Titelbild: Franca Pedrazzetti

52 LSO/Luzerner Theater
56 HSLU Musik/stattkino
58 Kulturlandschaft
62 Romerohaus
64 Kleintheater
66 Neubad/Südpol
70 Historisches Museum/Natur-Museum
72 Kunstmuseum Luzern
74 Kunsthalle
76 Nidwaldner Museum
78 Museum Bellpark

IMPRESSUM

041 – Das Kulturmagazin
September, 28. Jahrgang (306. Ausgabe)

ISSN 2235-2031
Herausgeberin: Interessengemeinschaft Kultur Luzern
Redaktionsleitung: Ivan Schnyder (is), schnyder@kulturmagazin.ch
Redaktionelle Mitarbeit: Stoph Ruckli (sto), ruckli@kulturmagazin.ch
Redaktion: Thomas Bolli (tob), Jonas Wydler (jw), Philippe Weizenegger (phi), Thomas Heeb, Mario Stübi (stü), Michael Sutter (ms), Raisa Durandi, Nina Laky (nil)
Veranstaltungen/Ausstellungen: Stoph Ruckli (sto), veranstaltungen@kulturluzern.ch
Korrektorat: Petra Meyer (Korrektorium)
Art Direction/Produktion: Mart Meyer, meyer@kulturmagazin.ch
MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: Patrick Blank, Mischa Christen, Christov Rolla, Christine Weber, Stefanie Sager, Michael Sutter, Patrick Hegglin (heg), Franca Pedrazzetti, Niklaus Oberholzer, Max Christian Graeff, Pirmin Bossart, Urs Hangartner (hau), Christoph Fellmann, Philippe Weizenegger, Beat Mazenauer (bm), Sylvan Müller, Gerold Kunz, Sarah Mühlebach, Romano Cuonz, Christian Löffel, Stefan Zihlmann, Katharina Thalmann (kat), Bruno Bachmann (bb), Verena Naegele, Dominika Jarotta (dj), Käptn Steffi, Till Lauer
Verlagsleitung: Philipp Seiler, T 041 410 31 11, verlag@kulturmagazin.ch
Assistenz Verlag: Marianne Blättler, T 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Anzeigen: T 041 410 31 07, verlag@kulturmagazin.ch
Aboservice: T 041 410 31 07, info@kulturmagazin.ch
Jahresabonnement: Fr. 75.– (Gönner-Abo: ab Fr. 250.–, Unterstützungs-Abo: Fr. 100.–, StudentIn-Abo: Fr. 55.–, Legi-Kopie beilegen) auf PC-Konto 60-612307-9
Adresse: 041 – Das Kulturmagazin/Kultur-Forum, Bruchstr. 53, Postfach, 6000 Luzern 7, Redaktion: T 041 410 31 07
Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag 13.30–17.30 Uhr
Internet: www.null41.ch/www.kalender.null41.ch
Druck: von Ah Druck AG, Sarnen
Auflage: 4000 Ex.
Papier: Rebello FSC®-Recycling, matt, ISO Weisse 90, 100 % Altpapier, CO_2-neutral, Blauer Engel

Copyright © Text und Bild: 041 – Das Kulturmagazin
Redaktionsschluss Oktober-Ausgabe: FR 9. September
Für redaktionelle Beiträge zu Veranstaltungen und Ausstellungen Unterlagen bitte bis Anfang September einsenden.

Bilder: I. Schnyder/R. Cuonz

SCHÖN GESAGT

«Dass der wichtigste Player im neuen Haus so kurz vor High Noon auf Distanz ging, ist ein Debakel sondergleichen.»

CHRISTOPH FELLMANN ZUR SALLE MODULABLE STORY, SEITE 27

AUFGELISTET

Das ist keine Kunst:

– Ein Arsch zu sein

– Einen Scheiss zu bauen

– Zu vermuten

– Ein Werk verkehrt herum zu hängen

– Farbe zu essen

– Sich ein Ohr abzuschneiden

– Verrückt zu werden

– Airbrush

GUTEN TAG

GUTEN TAG, KRIENS

Am 1. August, da knallten die Raketen eine um die andere – ein paar Fünkchen, ein paar Böller und viel heisse Luft um nichts. Am 1. August, da knallten aber auch die Techno-Beats auf der Terrasse des Himmelrich-Hotels. Das passte den Hardcore-Eidgenossen gar nicht: Die bohrenden Bässe hätten den Nationalfeiertag gehörig gestört, monierte die SpielVerderberPartei an vorderster Front. Ein Missverständnis mit der Gewerbepolizei sorgte für Party-Stimmung statt Patriotismus-Schunkelei. Lärmklagen am lautesten Abend der Schweiz? Heil dir, Helvetia! Und wie reagierst du, Kriens? Wirst dich beim nächsten Mal vehementer für ein sofortiges Verbot einsetzen, damit die Klöpftätschbäng-Kollegen ihre krachenden Knallfrösche ohne Techno-Terror in den Krienser Nachthimmel schiessen können? Wir empfehlen da eher eine gehörige Tranche Toleranz und ordentliche Ohrenstöpsel.

Es grüsst ravend und mit zugestopften Ohren,
041 – Das Kulturmagazin

GUTEN TAG, UNIVERSITÄT LUZERN

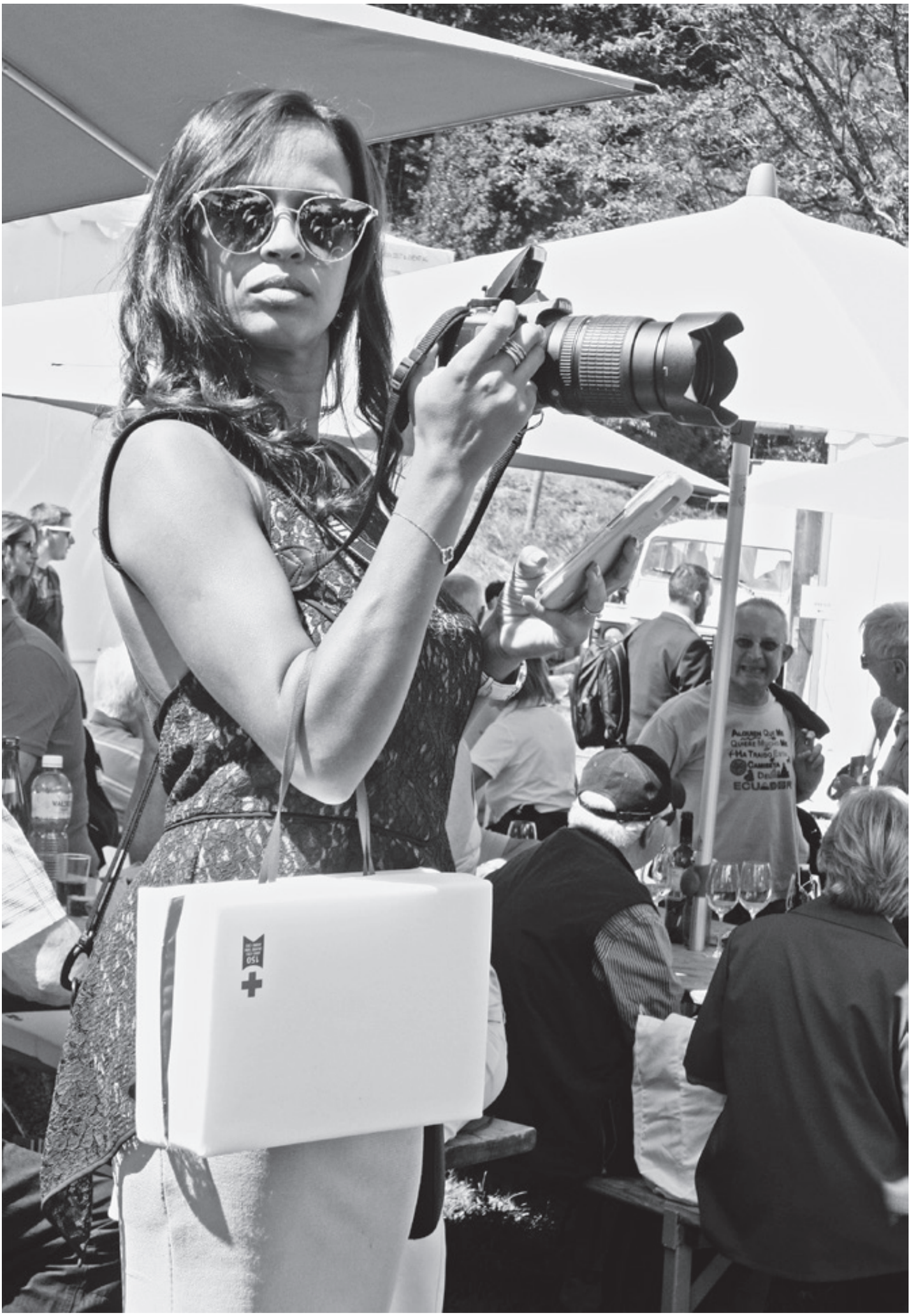
Du bist die kleinste Uni der Schweiz und nun augenscheinlich auch eine der abhängigsten. Rund 50 Firmen, Stiftungen und Privatpersonen sponsern den Aufbau einer Wirtschaftsfakultät. Wohl auch dank der überaus erfolgreichen Tiefsteuerstrategie der Kantonsregierung. Über vier Millionen Franken sind mittlerweile zusammengekommen. Dass man ganze Fakultäten mit Spenden aufbaut, ist in der Schweiz absolutes Neuland. Dass Firmen wie Concordia, CSS oder die Suva Bedingungen stellen dürfen, auch. Bei der Hochschule Bremen (Deutschland, EU) ist man hingegen schon so weit, dass die Bundeswehr Einfluss auf den Lehrplan nimmt. Wir schlagen dir vor, die anderen Studiengänge ebenfalls zu privatisieren. Erstens kommt das noch billiger und zweitens könnten daraus überaus interessante Kollaborationen blühen: Die Arabischen Emirate sponsern den Lehrgang Theologie, die Kulturwissenschaften übernimmt Donald Trump, Christoph Blocher macht Batzeli für die Geschichtsfakultät locker und Novartis kauft sich die Ethik.

Hier könnte Ihre Werbung stehen,
041 – Das Kulturmagazin

ANZEIGEN

Eine Reise auf das Rütli, Montag, 1. August 2016
Bild oben Mischa Christen, rechte Seite Patrick Blank

Die beiden Luzerner Fotografen **Patrick Blank** und **Mischa Christen** zeigen zwei Blicke auf einen Zentralschweizer Anlass, den «041 – Das Kulturmagazin» nicht besuchen würde.



WAS:

Ballonfahrt des Kolumnistenbundes

WANN:

Sonntag, 14. August, nachmittags

WO:

Untere Troposphäre, ca. 1250 Meter über Boden

Ich habe Angst. Unter mir sind 1200 Meter freier Fall, jetzt 1202, jetzt 1204, und während der freie Fall theoretisch immer länger wird und das Zerschmettern am Boden sicherlich immer schmerzhafter, wird der Abstand zur Sonne, die schon Ikaros verbrannte und gewiss bald auch uns, immer kleiner. 1214 Meter. Bald schon naht die Stratosphäre, die Mesosphäre, die Thermosphäre, und dann kommt die schreckliche Exosphäre und ich denke an den luftleeren Raum und an zerberstende Astronautenvisiere und unter mir sind es bereits 1245 Meter freier Fall und da vorne kommt die Rigi immer näher und wir werden bestimmt an dieser subalpinen Molasse zerschellen.

Herr Widmer sagt, ich solle mir keine Sorgen machen. Die maximale Flughöhe für Heissluftballone liege bei 9000 Metern, und selbst dort sei die Exosphäre noch 475 Kilometer weit entfernt (was für furchterregende Zahlen), aber dies sei eine Vergnügungsfahrt mit Hobbypassagieren, wir würden also nicht höher steigen als vielleicht anderthalb Kilometer, und ich versuche mich verzweifelt zu erinnern, wie hoch die Rigi ist, und dann sagt Herr Widmer, die Rigi sei im Osten, wir aber führen gegen Süden, und ich weiss, er möchte mich beruhigen, professionell und freundlich und erfahren mit Hobbypassagieren, die im Ballonkorb plötzlich Panik bekommen, aber ich weiss auch, im Süden kommt irgendwann der Gotthard und der ist noch viel höher als die Rigi und wir werden alle sterben.

Jetzt fragt der Lifestyle-Kolumnist auch noch, aus welchem Material die Ballonhülle gefertigt sei. (Er sagt tatsächlich *gefertigt,* dieser überdistinguierte Streber.) Ich möchte das nicht wissen, ich möchte neben Fallhöhe und Sauerstoffmangel und Zerschellen nicht auch noch über die Zuverlässigkeit des Materials nachdenken müssen, und vergrabe den Kopf in den Händen, um Herrn Widmers bestimmt beruhigende Antwort nicht zu hören, denn wer Angst hat, der findet selbst in der Beruhigung noch etwas zutiefst Beunruhigendes.

Die Wirtschaftskolumnistin neben mir betrachtet still das Antriebsdings (von dem Herr Widmer sagte, das sei ein Propan-Gasbrenner, aber ich bevorzuge ein weniger nach unmittelbar bevorstehender Explosion klingendes Wort). Ich weiss nicht, ob sie dies aus technischem Interesse tut oder um nachher eine interessierte Frage à la Lifestyle-Kolumnist stellen zu können, oder ob sie wie ich einfach etwas sucht, um den Blick festhalten zu können und nicht in die weite Landschaft unter uns blicken zu müssen. (Der freie Fall, mein Gott, der nur ein kleines Stolpern über den Korbrand von mir entfernt liegt. Näher, meine Reussebene, zu dir. 1314 Meter.)

Die Gesellschaftskolumnistin aber schaut freiwillig und begeistert. Sie macht Freudenkiekser bei jedem neuen Seitental und sagt mit spitzem Mund Sachen wie «Genuss» und «Erlebnis» und «da fühlt man sich ganz klein und unbedeutend». Beim Anblick des Chileli von Wassen kiekst sie erneut, und der Lifestyle-Kolumnist kommt mit einer Schulreiseanekdote um die Ecke, und ich beginne die beiden für ihre gute Laune innig zu hassen. Jetzt lacht auch noch Herr Widmer mit. Aber Herr Widmer ist der Einzige hier, der den Ballon bedienen kann, und mit dem Einzigen, der den Ballon bedienen kann, sollte man sich gut stellen, darum kichere ich zur Sicherheit mit, und dann vergrabe ich meinen Kopf wieder in meinen Armen.

Immerhin habe ich die Wirtschaftskolumnistin, die ist auf meiner Seite. Glaube ich. Sie schaut jedenfalls immer noch das Antriebsdings an und ist nicht fröhlich und fragt keine unheimlichen Sachen. Wir könnten Freunde werden, die Wirtschaftskolumnistin und ich. Aber jetzt sehe ich ihre Lippen eine Frage an Herrn Widmer formen. Ich nehme hurtig die Hände von meinen Ohren und höre gerade noch: «... dass man einen Heissluftballon nicht steuern kann?»

Ich schwöre, das war meine letzte Reise mit dem Kolumnistenbund.

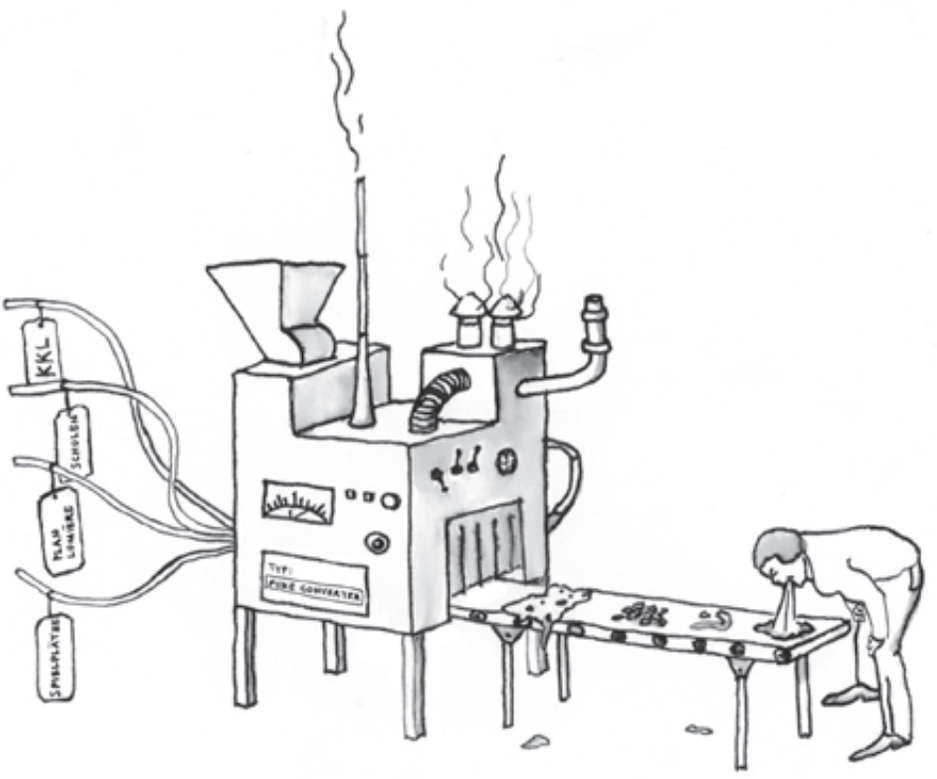
Christov Rolla besucht jeden Monat eine Veranstaltung, die in keinem Veranstaltungskalender erwähnt wird.

Jedem Mötzli sein Kötzli

Im Sorgenbriefkasten auf Facebook können alle ihren Senf zum Stadtgeschehen publizieren. Die Idee ist gut, die Umsetzung schlecht.

Es gibt zu viele und die falschen Reglemente, die Abfalleimer sind zu voll und die Stadtkasse zu leer, die (Weihnachts-)Beleuchtung zu kurz oder zu lang, die Beamten über- und alle anderen unterbezahlt. Überhaupt: Wenn das so weitergeht, gehen der Leuchtenstadt bald die Lichter aus! Und wer ist schuld? Die Stadt! Von rinks bis lechts haben alle was zu kritisieren an der Stadt. Dass wir eine Meinung haben, sie kundtun und diskutieren ist richtig. Schliesslich sind *wir* ja die Stadt. Nebst Kritik und Anregung gehört Behörden-Bashing dazu, das liegt in der Natur der Sache. Schon der frühe Homo sapiens hat Klatsch dazu genutzt, um sich einer bestimmten Gruppe innerhalb des sozialen Gefüges zuordnen zu können. Daran hat sich in all den Jahrtausenden höchstens die Form geändert. Früher klatschte der Homo sapiens in der Höhle, später am Stammtisch und heute auf Facebook & Co. Das ist zwar effizient, aber eben auch öffentlich und kann schnell zum peinlichen Eigentor werden. Das zeigt das Beispiel des Sorgenbriefkastens, der von Rüdiger Mötzli auf Facebook lanciert wurde. Schon nach kurzer Zeit sind der Gruppe gegen 1000 Leute beigetreten, diskutiert wird unter anderem über die eingangs erwähnten Riesenprobleme in der Stadt Luzern. Auch Herr Mötzli selbst greift zur spitzen Feder: In einem Beitrag zum Thema Regulierungswut der Behörden rechnet er vor, dass die Abteilung Stadtraum und Veranstaltungen von vier auf 28 Stellen angeschwollen sei. Blöd nur, dass diese Behauptung nicht stimmt. «Seriöser Journalismus sieht anders aus!», zitieren genau Leute wie Herr und Frau Mötzli gerne, wenn sie in einem Artikel einen Fehler vermuten oder etwas finden, das ihnen nicht passt. Aber der Sorgenbriefkasten ist ja keine Zeitung und Herr Mötzli kein Journalist, darum sei hier Nachsicht geübt bezüglich seiner fehlerhaften Recherche. Ausserdem hat er sich korrigiert und entschuldigt. Trotzdem muss festgestellt werden: Herr Mötzli verstärkt mit seinem Sorgenbriefkasten genau das, was er anprangert: Die Behörden benötigen immer mehr Zeit für unnötige Sachen. Mario Lütolf, der Leiter der kritisierten Stelle, hat sich nämlich die Zeit für eine ausführliche Richtigstellung genommen und die Kommunikationsleute der Stadt werden mit diversen Vorwürfen und Rechtfertigungen rund um diesen Sorgenbriefkasten auf Trab gehalten. Diese Zeit-Ressourcen könnte die Stadtverwaltung bestimmt für Wesentlicheres einsetzen. Da Herr Mötzli offensichtlich nicht zum Journalisten taugt, könnte er sich anderen Aufgaben zuwenden. Zum Beispiel dem sorgfältigen Verwalten dieser Fuckbook-Seite. So ein Sorgenbriefkasten ist ja per se keine schlechte Sache, denn es gibt durchaus Sachen zu kritisieren an «der Stadt». Allerdings braucht es dazu einen Administrator, der darauf achtet, dass daraus nicht ein Forum für Wutbürger und Tüpflischisser wird – und genau darauf steuert der Sorgenbriefkasten zu. Und warum wird eigentlich unter einem Pseudonym gemotzt, Rüdiger Mötzli? Das ist ja fast so, als würden Sie sich unter einer Burka verstecken. Und das Burkatragen möchten Sie ja in Luzern bestimmt verbieten oder zumindest reglementieren. Bei uns in der Schweiz gibt es keinen Grund, sich hinter irgendetwas zu verstecken oder versteckt zu werden. Weder hinter einem Tuch noch hinter einem Pseudonym. Gehen Sie also mit gutem Beispiel voran und lüften Sie das Tuch beziehungsweise machen Sie einen guten Job als ernstzunehmender Motzer.

PS: Sie finden den Vergleich mit der Burka gewagt? Ich auch. Das wär doch was für den Sorgenbriefkasten.



Text: Christine Weber, Illustration: Stefanie Sager

Kunstmuseen, Galerien, Ausstellungsräume in der Stadt Luzern und Agglomeration – eine Übersicht

Anlässlich von «Kunsthoch», des gemeinsamen Aktionstags der Ausstellungsräume und Galerien in Luzern und der Agglomeration, hat *«041–Das Kulturmagazin»* einen Überblick der 23 Kunsthoch-Mitglieder erstellt, anhand einiger Grundinformationen, die auf Statistiken und geschätzten Erfahrungswerten der Institutionen basieren.

Von Michael Sutter

1 **Name: Alpineum Produzentengalerie**
Kunst: Gegenwartskunst, Schwerpunkt (Zentral-)Schweiz
Standort: Hirschmattstrasse 30a
Öffnungszeiten: DO–FR 16–19 Uhr, SA 11–16 Uhr
Gründungsjahr: 2007
Trägerschaft/Rechtsform: Durch ihre 12 Künstlerinnen und Künstler (Produzierende) getragene Galerie / Organisiert als einfache Gesellschaft, die Künstlerinnen und Künstler verpflichten sich jeweils für drei Jahre neu
Mitarbeitende: 1 festangestellt, 12 ehrenamtliche KünstlerInnen helfen tatkräftig mit
Ausstellungsfläche: k.A.
Ausstellungen pro Jahr: 8–9 (Gast- und Eigenausstellungen)
Jährliche Besucheranzahl: ca. 3000–4000
Jahresvollkostenbudget: ca. 70 000–80 000 CHF

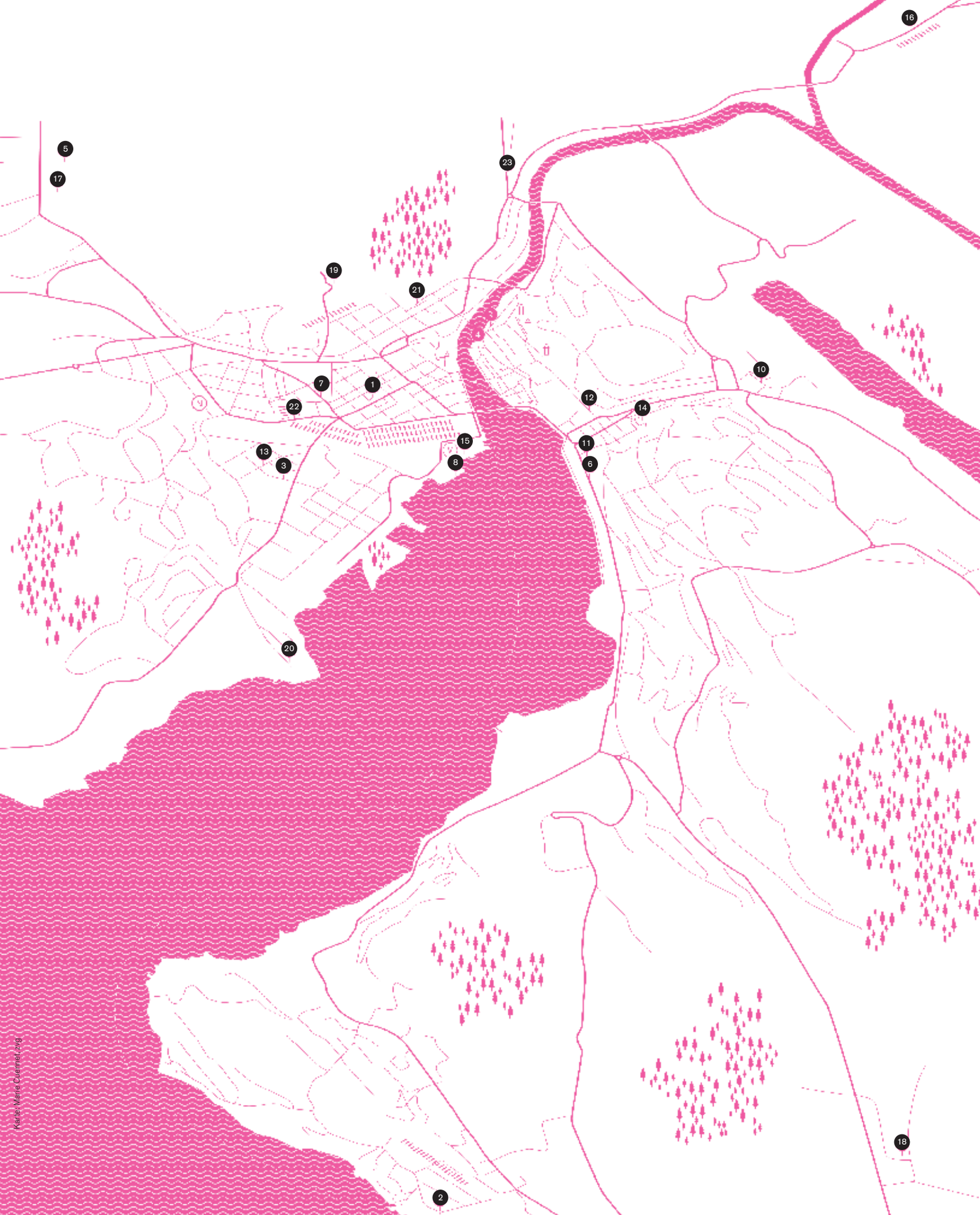
2 **Name: Benzeholz Raum für zeitgenössische Kunst Meggen**
(früher Gemeindegalerie)
Kunst: Gegenwartskunst von jungen und alten, experimentell und gediegen
Standort: am See, gegenüber vom Strandbad im ehemaligen Fischerhaus
Öffnungszeiten: DO/SA/SO 14 bis 18 Uhr
Gründungsjahr: 1989
Trägerschaft/Rechtsform: Gemeinde Meggen
Mitarbeitende: 1 Kuratorin, 2 Aufsichten
Ausstellungsfläche: 180 m², 3 Stockwerke
Ausstellungen pro Jahr: 5
Jährliche Besucheranzahl: ca. 1200
Jahresvollkostenbudget: ca. 60 000 CHF

3 **Name: Edizioni Galleria Periferia**
Kunst: Zeitgenössische, internationale Kunst
Standort: Unterlachenstrasse 12, 6005 Luzern
Gründungsjahr: 1986–2000 in Poschiavo (30 Jahre Periferia)
Trägerschaft/Rechtsnorm: private Trägerschaft Gianni und Flurina Paravicini
Mitarbeitende: Gianni und Flurina Paravicini, Gastkuratoren und Handwerker nach Aufwand
Ausstellungsfläche: ca. 140 m²
Ausstellungen pro Jahr: 3 Ausstellungen und 10–15 Bücher
Jährliche Besucherzahl: ca. 1500
Jahresvollkostenbudget: k.A.

4 **Name: Galerie Im Zöpfli**
Kunst: Zeitgenössische Kunst, alle Sparten
Standort: Im Zöpfli 3, 6004 Luzern (beim Reusswehr)
Öffnungszeiten: DO/FR/SO 13–16 Uhr, SA 10–16 Uhr
Gründungsjahr: 2010
Rechtsform: GmbH
Mitarbeitende: k.A.
Ausstellungsfläche: ca. 80 m²
Ausstellungen pro Jahr: 7
Jährliche Besucheranzahl: k.A.
Jahresvollkostenbudget: k.A.

5 **Name: Galerie Kriens**
Kunst: Gegenwartskunst von Zentralschweizer Kunstschaffenden
Standort: Schachenstrasse 9, 6010 Kriens. Ab Herbst 2017 neue Galerieräume im Kulturzentrum Schappe Süd in Kriens (Ausstellungsfläche 120 m²)
Öffnungszeiten: MI/SA/SO 16–18 Uhr
Gründungsjahr: 1968
Trägerschaft/Rechtsform: Stiftung Galerie Kriens
Mitarbeitende: Team von 10 Personen, die stundenweise im Einsatz sind als Stiftungsrätinnen und -räte sowie Aufsichtspersonen
Ausstellungsfläche: 70 m²
Ausstellungen pro Jahr: 6
Jährliche Besucheranzahl: ca. 1100
Jahresvollkostenbudget: ca. 15 000 CHF

6 **Name: Galerie Müller**
Kunst: Zeitgenössische Kunst
Standort: Haldenstrasse 7, 6006 Luzern
Öffnungszeiten: DO/FR 13–18.30 Uhr, SA 10–16 Uhr
Gründungsjahr: 2008
Trägerschaft/Rechtsform: Einzelfirma
Mitarbeitende: keine
Ausstellungsfläche: 26 m²
Ausstellungen pro Jahr: 5–6
Jährliche Besucheranzahl: k.A.
Jahresvollkostenbudget: k.A.



Karte: Marie Cuennet, zvg

7 **Name: Galerie Regula Brun**
Kunst: Raum ... für Kunst / Kultur und mehr (Ausstellungen, Lesungen, Gastspiele, Buchvernissagen etc.)
Standort: Bundesstrasse 21, 6003 Luzern
Öffnungszeiten: DI–DO 14–18 Uhr, offene Samstage und gerne nach tel. Vereinbarung
Gründungsjahr: 2007
Trägerschaft/Rechtsform: Gastgeberin mit Leib und Seele (Einzelfirma)
Mitarbeitende: 1 Gastgeberin, 1 Mundschenk und zur Unterstützung helfende Hände
Ausstellungsfläche: 86 m²
Ausstellungen pro Jahr: 6–9 (Gast- und Eigenausstellungen)
Jährliche Besucheranzahl: ca. 5 000
Jahresvollkostenbudget: 150 000–200 000 CHF

8 **Name: Galerie The Q**
Kunst: Gegenwartskunst, hauptsächlich Malerei, teils Fotografie, Skulpturen, Künstler aus der Zentralschweiz
Standort: bis März 2016 an der Habsburgerstrasse, seither sporadisch und unterwegs / an Kunsthoch bei der Buvette zu Gast
Öffnungszeiten: Je nach Ausstellung unterschiedlich
Gründungsjahr: 2014
Trägerschaft/Rechtsform: Private Initiative
Mitarbeitende: Der Initiant Tobi von Wartburg
Ausstellungsfläche: 36 m² an der Habsburgerstrasse, seither variabel
Ausstellungen pro Jahr: 2014 (7), 2015 (8), 2016 (3)
Jährliche Besucheranzahl: ca. 1000
Jahresvollkostenbudget: k.A.

9 **Name: Galerie Tuttiartluzern**
Kunst: Gegenwartskunst, alle Sparten, Fokus Schweiz, mittlere Generation
Standort: St. Karliquai 7, Luzern
Öffnungszeiten: DO–FR 15–18 Uhr, SO 11–16 Uhr
Gründungsjahr: ursprünglich Off-Space in Verduno (It), Neunzigerjahre, seit 2009 Standort Luzern
Trägerschaft/Rechtsform: privat
Mitarbeitende: keine
Ausstellungsfläche: ca. 80 m², vier grosse Schaufenster
Ausstellungen pro Jahr: ca. 8 (1–2 Gast- und 6 Eigenausstellungen), Messebeteiligung Kunst Zürich
Jährliche Besucheranzahl: ca. 1000 (inkl. Architekturausstellung)
Jahresvollkostenbudget: k.A.

10 **Name: Galerie Urs Meile, Beijing-Lucerne**
Kunst: Gegenwartskunst, alle Sparten, international mit Fokus auf China
Standorte: Luzern und Peking
Öffnungszeiten: DI–FR 10–18 Uhr, SA auf Anfrage
Gründungsjahr: 1992
Trägerschaft/Rechtsform: AG
Mitarbeitende: 21 (Total an beiden Standorten)
Ausstellungsfläche: 180 m² (Luzern), 420 m² (Peking)
Ausstellungen pro Jahr: 8 (je 4 in Luzern und Peking)
Jährliche Besucheranzahl: k.A.
Jahresvollkostenbudget: k.A.

11 **Name: Galerie Vitrine Luzern**
Kunst: Gegenwartskunst, alle Sparten, Fokus (Zentral-)Schweiz ab Sommer 2017 auch internationale Künstlerinnen und Künstler
Öffnungszeiten: MI–FR 14–18.30 Uhr, DO 14–21 Uhr, SA 12–16 Uhr
Gründungsjahr: 2007
Trägerschaft/Rechtsform: Einzelfirma
Mitarbeitende: 1 Festangestellte, mehrere Ehrenamtliche, viele Helferfreundinnen und -freunde
Ausstellungsfläche: 80 m²
Ausstellungen pro Jahr: 6–8
Jährliche Besucheranzahl: ca. 8 000–10 000
Jahresvollkostenbudget: k.A.

12 **Name: Hilfiker Kunstprojekte**
Kunst: Schweizer Kunst seit 1970 bis in die Gegenwart, mit besonderem Fokus auf Arbeiten auf Papier sowie skulpturale Arbeiten
Standort: Museggstrasse 6, 6004 Luzern
Öffnungszeiten während der Ausstellungen: MI–SA 13–17
Gründungsjahr: 2008
Rechtsform: AG
Mitarbeitende: 150 Stellenprozente
Ausstellungsfläche: ca. 20 m²
Ausstellungen pro Jahr: 5–6
Jährliche Besucherzahl: k.A.
Jahresvollkostenbudget: k.A.

13 **Name: K25 Ausstellungsraum**
Kunst: Gegenwartskunst
Standort: Kellerstrasse 25, Luzern
Öffnungszeiten: DO/FR 16–19 Uhr / SA 14–17 Uhr
Gründungsjahr: 2016
Trägerschaft/Rechtsform: Verein
Mitarbeitende: keine (Aufgabenteilung im Verein)
Ausstellungsfläche: 80 m²
Ausstellungen pro Jahr: 8–10
Jährliche Besucheranzahl: ca. 1200
Jahresvollkostenbudget: 25 000–30 000 CHF

14 **Name: Kunsthalle Luzern (früher Kunstpanorama)**
Kunst: Gegenwartskunst, alle Sparten, Fokus (Zentral-)Schweiz
Standort: Löwenplatz 11, im Erdgeschoss des Bourbaki Panoramas
Öffnungszeiten: MI–SA 15–20.30 Uhr, SO 14–18 Uhr
Gründungsjahr: 1. Phase 1989 bis 1992, 2. Phase seit 1996
Trägerschaft/Rechtsform: Gemeinnütziger Verein, siebenköpfiger Vorstand
Mitarbeitende: 3 Festangestellte, 2 Praktikanten, mehrere Ehrenamtliche
Ausstellungsfläche: ca. 230 m², ehemaliges Restaurant
Ausstellungen pro Jahr: ca. 13 (Gast- und Eigenausstellungen)
Jährliche Besucheranzahl: ca. 10 000–12 000
Jahresvollkostenbudget: ca. 200 000–250 000 CHF

15 **Name: Kunstmuseum Luzern**
Kunst: Gegenwartskunst, Kunst der 1970er-Jahre, internationale Kunst, Schweizer Kunst, Zentralschweizer Kunst, alle Sparten
Standort: Europaplatz 1, im 4. Obergeschoss des KKL
Öffnungszeiten: DI–SO 10–19 Uhr, MI 10–20 Uhr, ab 13.9. neue Öffnungszeiten: DI–SO 11–18 Uhr, MI 11–20 Uhr
Gründungsjahr: 1819
Trägerschaft/Rechtsform: Verein, 10-köpfiger Vorstand
Mitarbeitende: gut 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
Ausstellungsfläche: ca. 2000 m²
Ausstellungen pro Jahr: 10–12
Jährliche Besucheranzahl: ca. 45 000
Jahresvollkostenbudget: ca. 3 400 000 CHF

16 **Name: Akku Kunstplattform**
Kunst: Gegenwartskunst, alle Sparten, Einzel- und Themenausstellungen, Fokus (Zentral-)Schweiz
Standort: Gerliswilstrasse 23, Emmenbrücke, ehemals Speditionsgebäude/Bau 716 der Viscose-Fabrik
Öffnungszeiten: MI-SA 14–17, SO 10–17 Uhr
Gründungsjahr: 2008 / Nachfolgerin der Galerie Gersag (1972–2007)
Trägerschaft/Rechtsform: Stiftung akku Emmen (7 Mitglieder und 1 Geschäftsführer)
Mitarbeitende: 1 Kuratorin und 1 Administratorin fest angestellt; Technik- und Aufsichtspersonal im Stundenlohn. Kinderatelier Akku: 1 Leiterin, 3 Assistentinnen
Ausstellungsfläche: 500 m² im Hauptraum, 300 m² im Industrieraum
Ausstellungen pro Jahr: 4–6; zahlreiche Rahmen- und Fremdveranstaltungen
Jährliche Besucheranzahl: 4 000-4 500 an Ausstellungen. 5 500 Kursstunden jährlich im Kinderatelier.
Jahresvollkostenbudget: k.A.

17 **Name: Museum im Bellpark**
Kunst: Zeitgenössische Kunst mit Schwerpunkt Zeichnung und Fotografie
Standort: Luzernerstrasse 21, 6010 Kriens
Öffnungszeiten: MI-SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr
Gründungsjahr: 1991
Trägerschaft/Rechtsform: Verein Museum im Bellpark
Mitarbeitende: 10 Mitarbeitende in unterschiedlichen Teilpensen
Ausstellungsfläche: ca. 250 m²
Ausstellungen pro Jahr: 4–5 Wechselausstellungen, Aufbau einer Sammlung mit Zeichnungen von Schweizer Künstlerinnen und Künstlern
Jährliche Besucheranzahl: ca. 7000
Jahresvollkostenbudget: k.A.

18 **Name: Museum1**
Kunst: Projektspezifische Gegenwartskunst vor Ort
Standort: Adligenswil
Öffnungszeiten: 24 Std/365 T
Gründungsjahr: 2015
Trägerschaft/Rechtsform: Verein, 3 Vorstandsmitglieder
Mitarbeitende: Projektbezogene Mitarbeitende, Freundinnen und Freunde (Kooperation mit HSLU D&K)
Ausstellungsfläche: ca. 4 000 m² / Baubrache
Ausstellungen pro Jahr: 2 / plus ca. 8–12 projektbezogene Veranstaltungen
Jährliche Besucheranzahl: ca. 400
Jahresvollkostenbudget: 7 500 CHF

19 **Name: o.T. Raum für aktuelle Kunst**
Kunst: Zeitgenössische Kunst
Standort: Kunstpavillon, Sälistrasse 24, 6005 Luzern
Öffnungszeiten: DO/FR 16–19, SA 14–17
Gründungsjahr: 1985 (Galerie Prosart) / 1988 (o.T. Ausstellungsraum), seit 1994 o.T. Raum für aktuelle Kunst
Trägerschaft/Rechtsform: Gemeinnütziger Verein
Mitarbeitende: 4 (Vorstand), davon 2 operativ
Ausstellungsfläche: ca. 150 m²
Ausstellungen pro Jahr: ca. 4 Projekte (ohne Partnerinstitution)
Jährliche Besucheranzahl: ca. 300
Jahresvollkostenbudget: k.A.

20 **Name: Pavillon Tribschenhorn**
Kunst: Gegenwartskunst Schweiz, Schwerpunkt Zentralschweiz
Standort: Tribschen-Halbinsel, Richard-Wagner-Weg 17, Luzern
Öffnungszeiten: Individuell je nach Ausstellung, meistens FR/SA/SO
Gründungsjahr: 2011
Trägerschaft/Rechtsform: Verein
Mitarbeitende: Kollektiv von 7 Leuten, viele Helferfreundinnen und -freunde
Ausstellungsfläche: ca. 150 m² ehemaliger Schulpavillon inkl. grosszügiger Aussenraum
Ausstellungen pro Jahr: ca. 2–3 (exkl. Kinderkultur und Figurentheater)
Jährliche Besucheranzahl: ca. 300–500
Jahresvollkostenbudget: ca. 15 000–20 000 CHF

21 **Name: Schauraum Luzern**
Kunst: Nina Staehli & Kooperationen z. B. Alejandro Thornton, Daniel Hunziker
Standort: Gibraltarstrasse 9, 6003 Luzern
Öffnungszeiten: SA 11–17 Uhr
Gründungsjahr: 2014
Trägerschaft/Rechtsform: Einzelfirma
Mitarbeitende: 3
Ausstellungsfläche: 80 m²
Ausstellungen pro Jahr: 2–3
Jährliche Besucheranzahl: 500
Jahresvollkostenbudget: 10 000 –15 000

22 **Name: Sic! Raum für Kunst**
Kunst: zeitgenössische Kunst – lokal, national, international
Standort: Ehemalige Garage, Neustadtstrasse, Luzern
Öffnungszeiten: DO/FR 15–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Gründungsjahr: 2005
Trägerschaft/Rechtsform: Verein sic! Raum für Kunst
Mitarbeitende: 3 Ehrenamtliche
Ausstellungsfläche: 50 m²
Ausstellungen pro Jahr: 5–6 Eigenausstellungen, ca. 2 Gastprojekte
Jährliche Besucheranzahl: ca. 700
Jahresvollkostenbudget: k.A.

23 **Name: Tatort Bernstrasse**
(Zwischennutzung mit Ausstellungsraum und 8 Atelierplätzen)
Kunst: Gegenwartskunst, kulturelle Veranstaltungen, Fokus auf junge Künstler/innen
Standort: Bernstrasse 94, 6005 Luzern
Öffnungszeiten: Individuell je nach Ausstellung, meistens FR und SA
Gründungsjahr: 2013
Trägerschaft/Rechtsform: Verein, 3 Vorstandsmitglieder
Mitarbeitende: Ehrenamtliche Arbeit; L. Geisseler, B. Stierli, A. Zürcher
Ausstellungsfläche: 100 m² EG und 50 m² Kellerräume und Aussenbereich
Ausstellungen pro Jahr: 9–12 Veranstaltungen und Kunstausstellungen
Jährliche Besucheranzahl: ca. 300–500
Jahresvollkostenbudget: selbsttragend durch Ateliervermietung, ca. 10 000 CHF

Aktionstag Kunsthoch, SA 3. September 2016, 12–19 Uhr, verschiedene Orte
www.kunsthoch-luzern.ch

«Ihr ganzes Leben ist ein Gesamtkunstwerk», schrieb die Jury, als sie 2014 den Gastpreis im Rahmen der Werkbeiträge an das Künstlerpaar Tino Steinemann und Brigitte Steinemann-Reis verlieh. Auch Tochter Nina ist vielseitig kreativ. Ein Porträt.

Von Patrick Hegglin, Bilder: Franca Pedrazzetti

Man sollte wohl mit dem Haus beginnen, das zwischen Bauernhöfen und Wiesen in der Rippertschwand, Neuenkirch, steht. Darin wohnen die Keramikerin Brigitte Steinemann-Reis und der Gestalter und Künstler Tino Steinemann. Es findet sich an diesem Tag auch die Tochter Nina Steinemann ein, die man etwa vom «Splätterlitheater» kennt.

Brigitte und Tino zogen einst aus finanziellen Gründen in die Rippertschwand. Nie habe man auf dem Land leben wollen, das Haus sei als Übergangslösung gedacht gewesen, für «maximal ein Jahr». Das ist mittlerweile rund 40 Jahre her. Später kam der Bau auf der anderen Strassenseite dazu, der heute als Galerie und Werkstatt dient. Zurzeit ist ein «Hofladen» eingerichtet unter dem Label «Voda»; von hier. Keramikarbeiten von Brigitte und Nina Steinemann stehen da, bunt, knallig, immer wieder in der Form von Tieren oder mit menschlichen Köpfen. Daneben eine Kiste Bohnen und Schnaps von einem Bauernhof in der Nähe. Bald kommen auch die Äpfel.

Es wurde ein offenes und lebendiges Haus. Praktikanten und Mitarbeiter wohnten regelmässig in der Rippertschwand, wie auch Künstler es zur Retraite nutzen konnten. Sommerfeste wurden gefeiert und vor allem viel kreative Arbeit geleistet. Immer wieder konnte man «stadtmässige Ausstellungen auf dem Land» realisieren. Zum Erscheinen dieses Textes wird gerade wieder eine Vernissage stattgefunden haben: ein Pasta-Essen aus Tellern, die im Keramikatelier Steinemann hergestellt und von verschiedenen Künstlerinnen und Künstlern aus der Region bemalt wurden. Diese Veranstaltung fängt den Geist der Rippertschwand gut ein: Die Kunst und das Handwerk kommen in ungezwungener Atmosphäre zusammen. Von den unzähligen Ausstellungen und Kollaborationen der vergangenen Jahre zeugen Bilder und Objekte, die sich im Haus finden. Hier eine Fotografie von Robert Mapplethorpe, dort ein Hans Schärer, hier ein Designprototyp der italienischen Gruppe Memphis.

Wege nach Luzern

Tino Steinemann, geboren 1945, wuchs in Altdorf auf. Geschwister seiner Grossmutter wanderten, der Armut wegen, nach Amerika aus. Die Heimatbesuche dieser Onkel und Tanten – 1949 kamen sie per Schiff – hätten ihm gezeigt, dass man auch von Altdorf aus in die weite Welt gehen kann. Was Tino auch heute zwei Monate im Jahr tut. Die rund 200 Skizzenbücher, die er auf diesen Reisen durch alle Kontinente gestaltet hat, wurden letztes Jahr in der ZHB gezeigt. Zuerst aber ging es, nach der Mittelschule und einer Lehre als Hochbauzeichner, nach Luzern an die Kunstgewerbeschule, wo er Brigitte, die eine Lehre als Dekorateurin machte und «eher ein Hippie-Mädchen» gewesen sei, schon einmal auffiel, als junger Mann, der mit Stapeln gebügelter Hemden in der Hand an ihrem Arbeitsplatz vorbeiging. Nach der Kunsti, an die er später als Dozent zurückkehren würde, ging Tino über den Gotthard nach Mailand, wo er zwei Jahre arbeitete.

Brigitte, geboren 1948, wuchs in Weggis auf. «Schon früh» habe sie «mit den Händen etwas gestalten» wollen. Nach der erwähnten Ausbildung zur Dekorateurin ging sie nach Irland – «und natürlich habe ich mich da in einen verliebt» – und überlegte sich schon zu bleiben, machte es dann aber doch nicht. Allerdings arbeitete sie zwei Jahre lang in einem Glasatelier und malte für Kirchenfenster die Köpfe von Heiligen. Nach einem längeren Aufenthalt in Afrika bildete sie sich in Wichtrach BE zur Keramikerin aus. Was sie an dieser Arbeit bis heute besonders schätzt, ist die kreative Freiheit, die Möglichkeit, den gesamten Gestaltungsprozess selbst zu machen.

Kunst und Handwerk

Mit 26 machte sich Brigitte selbstständig, wie auch Tino – wieder zurückgekehrt nach Luzern. Brigitte, davon zeugen Fotos, fand schon bald zu ihrem eigenwilligen, farbenfrohen Stil. Wichtig sei ihr bei ihren Objekten aber, dass sie zum Gebrauch da sind, nicht für das Regal. Wobei das nicht immer so scharf zu trennen ist. Eine ihrer Arbeiten, ein

Kunst und Handwerk in ungezwungener Atmosphäre:

die Steinemanns

Tochter Nina, Vater Tino, Mutter Brigitte

wunderschöner, bemalter Tellerturm, genannt «Culinamyde», wurde in Museen in China gezeigt, obwohl man darauf prima Mehrgänger hätte servieren können. Für weitere Einblicke in das vielfältige Schaffen von Brigitte Steinemann-Reis sei an dieser Stelle die Publikation «Mein dreckiges Handwerk» empfohlen (herausgegeben von Brigitte Steinemann-Reis und Eva Holz Egle. Gisler Verlag, Altdorf 2011).

Tino machte sich bald einen Namen als Grafiker. Im Verlauf der Jahre gestaltete er etwa Plakate für das Luzerner Theater, das Natur-Museum oder die Keramik-Biennale, die 1979 und 2000 in Luzern stattfand und an der natürlich auch Brigitte beteiligt war. Derzeit ist Tino dabei, Arbeiten zur Übergabe an das entstehende «Schweizer Grafik Archiv» vorzubereiten. Neben gestalterischen Auftragsarbeiten begann er früh mit künstlerischem Anspruch zu malen, obwohl man eigentlich «Grafiker *oder* Künstler» hätte sein sollen, wie Tino erzählt. «Ich habe dann verbotenerweise beides gemacht.» Er betrachte die Malerei als Gegengewicht zur Grafik, bei der die Nähe zur Architektur seinen Stil beeinflusst habe. Bei der Malerei bevorzugt er Aquarellfarben und lässt die Linien fliessen. «Wasser kann man nicht kontrollieren.»

Der gleiche Sumpf

Nina Steinemann hatte nie eine Chance. Sie wurde 1979 während der ersten Luzerner Keramik-Biennale geboren und in das kreative Umfeld auf der Rippertschwand geworfen. Wie ungewöhnlich das kommunenartige Leben eigentlich war, habe sie erst gemerkt, als sie in die Schule kam. «Bei anderen», habe sie einmal, etwas frustriert, zu Brigitte gesagt, «kommt man nach Hause und es gibt Znacht. Bei uns steht immer noch das Geschirr vom Zmorge herum.» Neue Hausbewohner, etwa Praktikanten, habe sie jeweils getestet, indem sie ihnen ein gefundenes und eingefrorenes totes Tier unter den Schreibtisch gelegt habe. Um zu schauen, ob sie gelassen darauf reagieren. Eine gewisse morbide Ader, wie Nina sie im «Splätterlitheater» auslebt, hat sie also schon immer gehabt. Wie auch Interesse am Theater beziehungsweise vor allem an der Kostümierung. Am freien Mittwochnachmittag spielte sie mit ihren Schulkameraden ausgiebig Theater.

Nina studierte an der Hochschule Luzern – Design & Kunst Textildesign. Sie war neben vielfältigen künstlerischen Arbeiten, etwa am Luzerner Theater als Requisiteurin und für Werbefilme und freie Theater, als Ausstatterin tätig. 2014 belegte sie das Künstleratelier der Stadt Luzern in Chicago. Derzeit macht sie die Kostüme für die kommende Produktion der Theatergruppe «Aeternam» und lässt sich im Keramikatelier von Brigitte zur Keramikerin ausbilden.

So vielfältig und eigenständig das Schaffen der einzelnen Steinemanns ist, gemeinsames Ausstellen, ob zu zweit oder zu dritt, «ergibt sich» immer wieder, wie Tino sagt. Die Zusammenarbeit sei dabei eher «betrachtend», meint Brigitte. «Es entsteht aus dem gleichen Sumpf.» Man könnte auch sagen: aus dem gleichen Haus, zwischen Bauernhöfen und Wiesen.

Ausstellung «Secondo», bis DI 20. September, 10–19 Uhr, Luzerner Designgalerie, Rippertschwand 13, Neuenkirch

Ob an der Vernissage, an einer Führung oder einem Künstlergespräch: Beinahe an jeder Ausstellung in der Zentralschweiz sind Hans und Isabella Stricker anzutreffen. Die beiden Luzerner Kunstliebhaber schätzen seit Jahrzehnten den Austausch mit einheimischen Künstlerinnen und Künstlern.

Von Michael Sutter

Leben mit und in der Kunst

Detailansicht mit Arbeiten von Barbara und Heini Gut sowie Bruno Murer. Bild: Hans Stricker, zvg

Der rege Kunstkonsum und die über Jahre aufgebauten freundschaftlichen Beziehungen zu einzelnen Produzenten haben sich parallel in einer umfangreichen Kunstsammlung manifestiert. Der Startschuss für das Kunstsammeln war vor rund 30 Jahren mit grafischen Blättern, u. a. Fasnachtsgrafik von Thyl Eisenmann, Poldi Häfliger, H.R. Ambauen oder den Gebrüdern Hofmann. Aufgrund seiner langjährigen Tätigkeit als Vorstandsmitglied der GSMBA Sektion Zentralschweiz (heute Visarte) ist Hans Stricker mit vielen Kunstschaffenden in Kontakt gekommen und – zusammen mit seiner Frau Isabella – auch geblieben.

Was sie nicht kennen, kaufen sie nicht

Strickers haben ein klares Prinzip: Sie sammeln nur Kunst von noch lebenden Künstlerinnen und Künstlern aus der Zentralschweiz, die sie persönlich kennen. Dieser Passus ist wichtig, wenn man ihre Art zu sammeln verstehen möchte. Sie erwerben die Kunstwerke nicht als Wertanlagen, sie handeln nicht damit und leihen nur selten Werke für Ausstellungen aus. Es existiert auch kein Lager, sondern jedes neue Exponat bekommt einen passenden Platz in ihrer Wohnung. Ein Grossteil der Wandfläche und beinahe sämtliche Ecken und Nischen beherbergen Malereien, Zeichnungen, Skulpturen und Objekte aus den unterschiedlichsten Materialien wie Gummi, Holz, Glas, Teer, Sand, Gips, Blei oder Aluminium. «Ob gross oder klein, ob bekannt oder unbekannt, fertig oder unfertig; alles wird gleich behandelt», meint Hans Stricker. Wichtig ist für sie auch der Entstehungsprozesse eines Kunstwerks. Damit gemeint sind kupferne, steinerne und hölzerne Druckplatten, Gussformen sowie Prototypen und Zeichenentwürfe, die sie am liebsten zusammen mit den eigentlichen Kunstwerken erwerben. Die Bilder müssen zudem «eine inhaltliche Tiefe und eine eigenständige Ausdrucksart haben». Die Strickers wählen nach persönlichen Kriterien aus und erwerben nur, was ihnen gefällt und neue Sicht- und Erkenntnisweisen aufzutun vermag. Dazu gehören Arbeiten – um nur einige wenige zu nennen – aller Generationen von Kunstschaffenden wie Rochus Lussi, Thomas Birve, Christoph Rütimann, François Bucher, Benedikt Notter, Monika Feucht sowie Otto Heigold, Irma Ineichen, Charles Wyrsch, Anton Egloff, Hans Eigenheer, Rudolf Blättler, Eva Zwimpfer, Barbara und Heini Gut u.v.m.

Das Original ist entscheidend

Hans und Isabella Stricker kaufen ihre Werke wenn immer möglich in Galerien oder im Atelier der Künstlerinnen und Künstler. «Wir möchten die Arbeit im Originalzustand sehen und der Künstler bestimmt den Preis, wir verhandeln nicht». Erwerben sie ein Kunstwerk aus einer Galerieausstellung oder bei einer Auktion, werden die Kunstschaffenden persönlich benachrichtigt. Einmal jährlich laden die Strickers sämtliche Künstlerinnen und Künstler zu einem Apéro in die eigenen vier Wände ein und fördern so den Austausch zwischen arrivierten und jungen Kunstschaffenden. Zusätzlich verfügen die Strickers über eine umfangreiche, alphabetisch geordnete Kunstbibliothek. Darin befinden sich monografische Künstlerbücher, Ausstellungskataloge, Zeitschriften und Zeitungsartikel mit Bezug zu den in der Sammlung vertretenen Künstlerinnen und Künstlern.

In den 1970er-Jahren schuf Claude Sandoz zusammen mit H.R. Giger und Walter Wegmüller «Tagtraum»-Bilder, heute vermittelt er in seiner Kunst das Lebensgefühl der Karibikinsel St. Lucia. Wir trafen ihn in seinem Atelier, wo er arbeitet und lebt.

Von Ivan Schnyder, Bilder: Patrick Blank

Farbintensive Lebensfreude

Eine beeindruckende Üppigkeit, eine explosive Formenpracht wohin das Auge schaut. Monumentale Bücherregale, der hundertjährige Stirnholzboden im Arbeitszimmer erinnert an ein Gemälde von Jackson Pollock. Überall Papierfötzel, die neben- und ineinandergeklebt ein weiteres Kunstwerk ergäben. Am Fenster Tropenpflanzen, an der Decke Neonröhren.

Herzstück des Arbeitsraums ist die «Dancing Flower Bar», ein «Work in Progress»-Projekt, das gleichermassen Kunstwerk wie Bar ist, wo der Soca, eine Mischung aus Soul und Calypso, gespielt und karibische Ausgelassenheit zelebriert wird. Die Idee kam dem Künstler an einer Friday Night Party auf St. Lucia, wo er 1997 erstmals auf Einladung des russisch-kanadischen Architekten Nick Troubetzkoy als Artist in Residence weilte und seither immer wieder – und gerne auch für längere Zeit – zurückkehrt. «So etwas hatte ich noch nie erlebt», erinnert sich Sandoz. «Der Veranstaltungsort war ein kleiner Raum, etwa doppelt so gross wie das Atelier, und voller Menschen. Die Wände waren mit Lautsprecherboxen ausgekleidet, die Musik bis zum Anschlag aufgedreht – man konnte sich von den Bässen massieren lassen», lacht er. Die Leute schienen ihm wie tanzende Blumen. Von da kommt der Name der Bar.

Atelier als wichtige Basis

«Mein Atelier sieht immer anders aus, je nach Projekt stelle ich alles um», erzählt Sandoz. Auch ein Hotelzimmer kann ein Atelier sein, jedoch hat er mit den Jahren gelernt, dass man den Hotelboden stets mit einem Schutzplastik auskleiden muss. «Ein Farbtopf fällt immer um», führt er heiter aus. Ein Jahr lang lebte und arbeitete der Künstler in einem Haus im Dschungel. Einem Rohbau ohne Wände und mit weiter Sicht. Die Landschaft erinnerte ihn ans Tessiner Onsernonetal. Obschon Sandoz überall kreativ sein kann, ist das Atelier eine wichtige Basis für ihn. Die Atmosphäre des Landes und des Raumes, wo er arbeitet, fliessen stets in die Arbeit mit ein. «Das Atelier ist für mich nicht bloss Schaffens-, sondern stets auch Lebensraum», erklärt er. Sein Luzerner Atelier war früher eine Schmiede, heute dringt er hier, inspiriert von fremden Kulturen, in farbintensive, mystische Parallelwelten ein. Von der Etikettierung als Vertreter der viel zitierten «Innerschweizer Innerlichkeit» hält Sandoz nicht viel. Aber es habe ihn auch nie gestört. «Ich dachte immer, schreibt doch, was ihr wollt», meint er und geht nach draussen, um sich eine Zigarette anzuzünden.

Finissage Ausstellung «Unbekannte Bekannte» und Gespräch u. a. mit Claude Sandoz: SO 11. September, 14 Uhr, Kunsthalle, Luzern

Niklaus Oberholzer hat als Kulturredaktor der Tageszeitung «Vaterland» und dessen Nachfolgeblättern die Innerschweizer Kunst seit 1974 verfolgt. Er schaut mit einem persönlichen Blick auf die vielbesungenen 1970er-Jahre – eine Sternstunde der Innerschweizer Kunst.

Die 1970er-Jahre: Erinnerungen an Bilder im Kunstmuseum Luzern

Was in der Innerschweiz in den 1970er-Jahren im Bereich der bildenden Kunst geschah, ist gut dokumentiert und aufgearbeitet und fand seinen Niederschlag in verschiedenen Publikationen und Ausstellungen. Da ist nicht mehr viel nachzutragen. Es bleiben scharfe und weniger scharfe persönliche Erinnerungen. Vorausgeschickt sei: Ich begann im Mai 1974 beim «Vaterland» in Luzern meine Arbeit als Kulturredaktor. Ausstellungen im Luzerner Kunstmuseum wie «Düsseldorfer Szene» (1969) «Visualisierte Denkprozesse» (1970) oder «Transformer – Aspekte der Travestie» (März 1974) habe ich nicht gesehen. Mit diesen und ähnlichen Unternehmungen erregte Jean-Christophe Ammann (Chef des Hauses von 1969 bis 1977) Aufsehen und schuf sich innige Freunde und ebenso innige Feinde. Er brachte internationale Kunst ins Luzerner Museum und verhalf ihm zu Avantgarde-Ruhm weit über die Landesgrenzen. Indem er parallel zu diesen Ausstellungen stets Luzerner Künstlerinnen und Künstler zeigte, verhalf er auch ihnen zu Echo weit über Luzern hinaus.

Über alle nachfolgend genannten Künstlerinnen und Künstler kann man sich, auch mit Abbildungen der Werke, im Internet im Detail informieren.

Robert Filliou, zentrale Figur des Fluxus, entfaltet 1974 an den Wänden des grossen Saales seine «Recherche sur l'Origine», eine riesige Theorie des Kunstwerks, seines Gelingens und Nicht-Gelingens.

Hanne Darboven füllt 1975 die Wände des Kabinetts mit der handschriftlichen Arbeit «Atta Troll von Heinrich Heine in Zahlenworte (abgezählte Worte) wieder aufgeschrieben». Sie umfasst die VIII Seiten Vorrede und die 117 Seiten des Textes: das Resultat einer Lektüre, die direkt in die Bewegung des Schreibens mündet und so zum körperlichen Protokoll wird.

Jan Dibbets, der sich in seinen fotografischen Arbeiten mit grosser Distanz mit der Veränderung und der Wahrnehmung der Landschaft auseinandersetzt, zeigt 1975 seine 1968 entstandenen Skulpturen «Grastisch» und «Neontisch» (heute in der Luzerner Sammlung). Der mit Gras bepflanzte Tisch ist steter, aber im Moment nicht wahrnehmbarer Veränderung unterworfen. In den anderen Tisch sind kleine Neonröhren eingebaut, deren farbiges Leuchten nicht nur in unsere Wahrnehmung des Tisches selber, sondern auch in die Wahrnehmung seines Umraums eingreift.

1976 zeigt Jean-Christophe Ammann den Italiener Gilberto Zorio. Eingang in die Luzerner Sammlung gefunden hat sein Werk «Stella»: Fünf je 260 cm lange olympische Wurfspeere aus Stahl sind so ineinander verkeilt, dass sie einen fünfzackigen Stern bilden – eine mit einfachsten Mitteln höchste Energie und Spannung anzeigende, beunruhigende und unmittelbar packende Skulptur.

Im gleichen Jahr ist das Museum Schauplatz der Ausstellung «Mentalität Zeichnung», welche die Zeichnung nicht als Medium, sondern als Haltung vor Augen führt. Rolf Winnewisser schreibt statt zu zeichnen ein Katalog-Vorwort als grundlegendes Nachdenken über das Zeichnen als Denken. Claude Sandoz (siehe Seite 18) ist

mit geradezu explosiven Zeichnungen präsent, Heiner Kielholz mit kleinen Bildern von suggestiver poetischer Kraft.

1977: Das Museum steht Jannis Kounellis zur Verfügung. Das Rauschen der Flammen, die aus zwölf auf Kopfhöhe angebrachten Düsen schiessen, füllt den Raum, in dessen dem Eingang gegenüberliegender Ecke ein junger Mann steht, eine weisse Apollo-Maske vor sein Gesicht haltend. Zwischen zwei Düsen hängt das Frauenporträt von Chaim Soutine aus der Luzerner Sammlung. Es bleibt die Erinnerung an eine höchst komplex angelegte, zwischen Poesie und Kulturkritik pendelnde Installation des bedeutenden Arte-Povera-Künstlers.

Im gleichen Jahr ist mit Giuseppe Penone ein Weggefährte von Kounellis zu Gast, der in seinen Arbeiten seine eigene Subjektivität auf poetische Weise objektiviert. Das Plakat («Die eigenen Augen umdrehen», so der Titel) zeigt sein Porträt mit verspiegelten Kontaktlinsen, die den Künstler seiner Sehkraft brauben, ihn ganz nach innen blicken und den Betrachter in seinen Augen sich selber sehen lassen.

Ebenfalls 1977 findet in Paris die Biennale des Jeunes statt. Jean-Christophe Ammann nimmt mich mit in eine kleine Ausstellung in der niederländischen Botschaft, wo Pieter Mol zu Gast ist. (Ein Jahr zuvor ist ihm im Kunstmuseum Luzern in einer Gruppenausstellung zu begegnen – u. a. in einer Fotoarbeit, die ihn in der Pose von Michelangelos sterbendem Sklaven zeigt.) In einer Vitrine liegt ein Blatt Papier, in dessen linke untere Ecke ein kreisrundes Loch gestanzt ist. Der Text dazu: «THIS PAPER IS YOURS, THIS (da befindet sich das gestanzte Loch) IS MINE». Mol verschenkt sein Arbeitsmaterial, das Papier, und behält das Nichts, eben das Loch, für sich. Ob ich das Objekt kaufen könne? Nein, ist die Antwort, er verschenke es eben … Es liegt seither, in vergilbter Rolle, auf meinem Schreibtisch.

1979: Martin Kunz – er sei nicht vergessen; auch ihm sind einige wichtige Ausstellungen im Kunstmuseum Luzern in den späten 1970er-Jahren zu verdanken – hat inzwischen Jean-Christophe Ammann als Museumsleiter abgelöst. Er zeigt Joseph Beuys' «Tracce in Italia» (Spuren in Italien). Zu sehen ist auch die grosse Fotoarbeit, die Beuys in für ihn typischem Outfit und kräftig ausschreitend zeigt. Aufs Foto notiert er als politische Überzeugung oder gar als bekennerhaftes Vermächtnis: «La rivolutione siamo Noi». Wir, die Künstler, sind die Revolution.

Das sind Erinnerungen – nicht an eine «Kunst-Szene», nicht an ein «Kunst-Klima», nicht an einen «Zeitgeist». Mit Schlagworten kann ich wenig anfangen. Auch nicht mit jenem arg strapazierten der «Innerschweizer Innerlichkeit». Das sind Erinnerungen an Begegnungen mit Kunstwerken im Kunstmuseum Luzern in den 1970er-Jahren, die mich so berührt haben, dass sie sich im Gedächtnis festsetzten. Die so verschiedenen Künstler sind, jeder auf seine Art, prägende Exponenten der Avantgarde und der Aufbruchsstimmung jener Zeit. Ihre Werke haben einflussreiche Langzeitwirkung bis heute.

Natürlich gibt es andere Erinnerungen an die 1970er-Jahre und ihre Kunst – an Begegnungen mit Innerschweizer Künstlerinnen und Künstlern und ihren Werken, an kulturpolitische Hochs und Tiefs, an Orte künstlerischer Initiativen, an (wenige) Galerien, an Ateliers als Labors der Kreativität und Brutstätten des Eigenen. Namen nennen? Lieber nicht, weil jeder Name einem anderen Namen den Platz raubt. Oder doch, wenigstens einige – Aldo Walker, Irma Ineichen, Josephine Troller? Aber, wenn schon, warum nicht auch Charles Wyrsch, Josef Maria Odermatt, Hans Bucher, Hans Schärer, Irène Wydler? Warum nicht diese und jene? Hören wir auf. Die Welt ist ungerecht.

Bild: Emanuel Ammon/ AURA, zvg

Mit eigenwilligen Ausstellungen, die Kunst und lokalgeschichtliche Themen in einen überregionalen Kontext stellen, hat sich das Museum im Bellpark in Kriens einen hervorragenden Namen gemacht. Das wissen mittlerweile auch die Krienser selber. Das war nicht immer so.

Von Pirmin Bossart

Attitüden in der Villa

Vor 25 Jahren ist in der ehemaligen Villa «Florida» im Bellpark Kriens das Museum im Bellpark eröffnet worden. Zunächst wurde es von Markus Britschgi und Irene Schubiger geführt. Danach übernahm Hilar Stadler als Kurator die Leitung. Subtil und stetig, ideenreich und mit einer klaren Haltung hat er mit seinem Team das kleine Museum weit über die Grenzen von Kriens hinaus nicht nur als Ort der avancierten Kunst bekannt gemacht.

International

«Es freut uns, dass wir überregional wahrgenommen werden», blickt Hilar Stadler auf das erste Vierteljahrhundert Museum im Bellpark zurück. Mit zwei, drei Projekten ist das Museum sogar im Ausland gelandet. So 2008 mit der Ausstellung «Las Vegas Studio. Bilder aus dem Archiv von Robert Venturi und Denise Scott Brown», die nach Kriens auch in Frankfurt, New Haven, Los Angeles, Chicago, Melbourne und Arles gezeigt worden ist, bevor sie zu einem Remake im Jahr 2012 wieder in den Bellpark zurückkehrte.

«Las Vegas Studio» gab erstmals einen umfassenden Einblick in den Bildbestand aus dem berühmten Forschungsprojekt «Learning from Las Vegas» der Architektengemeinschaft Robert Venturi, Denise Scott Brown und Steven Izenour von 1968. Gleichzeitig – und das ist typisch Bellpark – ermöglichte die Ausstellung einen Subtext zur hiesigen Agglo-Architektur und regte damit auch Diskussionen an zu Fragen über Identität,

wie sie ein klassisches Ortsmuseum naturgemäss beschäftigen, wenn auch selten so eigenständig aufbereitet und verlinkt wie eben in Kriens.

Stadler charakterisiert das Museum im Bellpark als ein «zeitgenössisches Heimatmuseum». Hier lässt sich in ungewohnten Kontexten über Identität nachdenken. Heimat ist für Stadler «etwas, das wir dauernd vor unserer Haustüre neu herstellen», also nichts Fixiertes oder von Traditionen Erstarrtes. So gehört für ihn auch die avancierte Kunst dazu, wie sie regelmässig im Haus vertreten ist: Manchmal in die thematischen Kontexte integriert, manchmal als Einzelpositionen von Künstlerinnen und Künstlern, die sich von den Räumen der ehemaligen Villa herausfordern lassen und auf sie eingehen.

Akzeptanz stimmt

Kunst, Fotografie und Geschichte sind die drei Schwerpunkte, mit denen sich das Museum im Bellpark nach langen Jahren Aufbauarbeit seine feine Position erarbeiten konnte. In den Anfängen war die Akzeptanz für diesen Dreispartenbetrieb noch eher mager, hatten die verantwortlichen Gremien doch eher ein lokalgeschichtliches Ortsmuseum im Sinn, das sich vor allem der Krienser Geschichte zu widmen hätte. «Zu teuer» und «das falsche Programm» lauteten denn eine Zeit lang auch die Vorwürfe von Politikern, die inzwischen allesamt verstummt sind.

«Die Erneuerung der Leistungsvereinbarung ist in den letzten Jahren im Einwohnerrat problemlos gutgeheissen worden, was uns natürlich sehr freut. Wir verspüren Rückenwind.» Ein wichtiger Schritt für die Akzeptanz war der Wechsel der Trägerschaft: 2007 ist das Museum, das bis zu diesem Zeitpunkt in die Gemeindeverwaltung integriert war, vom Verein Museum im Bellpark mit einem Leistungsauftrag von der Gemeinde Kriens übernommen worden. Anderseits sahen im Zuge der erfolgreichen Ausstellungen, die das Museum und Kriens national in die Medien brachte, auch die ehemaligen Kritiker ein, was für ein guter Job im Bellpark geleistet wurde.

Eigene Handschrift

Den Machern war es ohnehin nie darum gegangen, das Lokalgeschichtliche kurz zu halten. «Lokales zu berücksichtigen ist einer unserer wichtigsten Aufträge, die wir immer sehr gerne bearbeiten», sagt Stadler. Aber das Lokalgeschichtliche wird im Bellpark thematisch mit überraschenden Bezügen neu aufgefächert, sodass auch Besucher von ausserhalb auf ihre Rechnung kommen. Ein gutes Beispiel ist etwa die Autobahn-Ausstellung, die nicht nur das erste Autobahnteilstück der Schweiz in Kriens thematisierte, sondern auch Fragen der Mobilität und der gestalterischen Ästhetik behandelte.

«Mit Themen, die uns selber interessieren, versuchen wir, dem Museum eine eigene Handschrift zu geben. Wir wollen mit Inhalten überzeugen», sagt Stadler. Neben den geschichtlichen Ausstellungen, in denen oft Fragen der Identität im Zentrum stehen, werden Kunst und Fotografie mit spezifischen Positionen in den Fokus gerückt. Für den Archivauftrag in der Sparte Kunst hat man sich bewusst auf das Medium Zeichnung beschränkt. Diese Sammlung soll auch in Zukunft weiter ausgebaut werden.

Museumsleiter Hilar Stadler mit einer Zeichnung von Gilles Rotzetter.
Bild: zvg

Daneben sammelt das Museum lokalgeschichtliches Material. Stadlers Vision ist, ein umfassendes Bild- und Planarchiv für die Gemeinde aufzubauen und damit visuell und exemplarisch zu dokumentieren, wie sich Kriens von einer landwirtschaftlich geprägten Gemeinde zur Industriegemeinde und weiter zur Agglo-Gemeinde entwickelt hat: «Eine Transformation, wie sie viele Gemeinden in der Schweiz durchgemacht haben.»

Erweiterung?

Für die Zukunft des Museums im Bellpark wünscht sich Hilar Stadler, dass die gute Aussenwirkung weiterhin erhalten und mit starker Themensetzung und Kooperationen idealerweise noch erweitert werden kann. Auch eine räumliche Erweiterung wird schon hier und dort diskutiert. «Das gäbe einen weiteren Schub an Professionalisierung. Aber die Herausforderung wird sein, wie dieser grössere Betrieb finanziert werden könnte.» Vielleicht sitzt ja am Jubiläumsfest ein Mäzen an den Tischen.

Jubiläumsnacht 25 Jahre Museum im Bellpark, SA 10. September, 18 Uhr
www.bellpark.ch

Neue Spielzeit, neue Räume

Im September geht es los: Das Luzerner Theater unter der neuen Intendanz von Benedikt von Peter startet mit vielen frischen Ideen. Im Interview gibt von Peter Auskunft über seine Theatervision, über konkrete Neuerungen, seine ersten Eindrücke der Kulturlandschaft Luzern.

Von Urs Hangartner

Benedikt von Peter, wie würden Sie kurz Ihre Vorstellung von Theater umschreiben, das Sie in Luzern realisieren wollen?
Luzern bringt für eine Vision viel mit. Das Kulturangebot ist gross und spannend. Auch der Prozess von NTL (Neues Theater Luzern) hat in den letzten Jahren viel aufgebaut und ist bestimmend geworden – die Kulturpartner sind nahe zusammengerückt. Das Luzerner Theater ist ein Mehrspartenhaus, wie es für die deutschsprachige Szene typisch ist. Diese kulturellen, regionalen Grundversorger gilt es gleichzeitig zu bewahren und neu zu kontextualisieren. In einer Umgebung wie Luzern, wo die Kultur so prägend ist, ist eine solche Aufgabe besonders spannend und aussichtsreich. Wir wollen das Theater für die Zukunft entwickeln und verändern – in Kooperation mit den Kulturpartnern vor Ort, mit einer deutlichen Öffnung hin zu diesen Partnern und den verschiedenen Publikumsgruppen. Und mit Formen wie dem Raumtheater, das die Zentralperspektive hinterfragt, versucht Deutungshoheit zu verringern und unsere «alten Texte», unsere «alte Musik» denkend und fühlend und auf Augenhöhe erlebbar macht.

Das Luzerner Theater LT soll lebensnah, alltäglich werden?
Im 19. Jahrhundert wurde die Kunst in den Bereich des Ausseralltäglichen verschoben, wurden Kunst und Leben tendenziell zu

Alles neu macht von Peter, Intendant des Luzerner Theaters.
Bild: Ingo Höhn, zvg

«... das Publikum hat sich ausdifferenziert, die Zuschauer sind zu Kultur-Spezialisten geworden ...»

Gegensätzen. Passend dazu wurden für die Theater ausseralltägliche Tempelarchitekturen entwickelt, die sich für eine Repräsentation des Kanons eigneten. Der Kanon ist nicht mehr selbstverständlich, das Publikum hat sich ausdifferenziert, die Zuschauer sind zu Kultur-Spezialisten geworden, aber eben nicht nur zu Spezialisten für eben diesen Kanon. Das Luzerner Theater steht an einem symbolischen Standort: zwischen Kirche, Parlament, direkt am Luzerner Markt. Da kann man anknüpfen und die vergemeinschaftende Funktion des Theaters wieder mehr ins Zentrum rücken. Unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen zu versammeln und ihre unterschiedlichen Formen nebeneinander zu präsentieren, wird das Theater wieder mehr an den Alltag anschliessen.

Es fällt auf, dass das LT in der ersten Spielzeit hinausgeht, dass verschiedene Orte bespielt werden: Ausser dem Theaterhaus selber, in das ein «Globe» hineingebaut wird, sind das die neue «Box» vor dem Theaterhaus, Jesuitenkirche, Viscosistadt oder Südpol. Was ist der Gedanke hinter der Wahl dieser unterschiedlichen Spielorte?
Diese «neuen Räume» sind das Thema für unsere erste Spielzeit. Wir haben das Jahr in sechs festivalhafte Räume eingeteilt, spielen an stadtgeschichtlich bedeutsamen Orten wie der Viscosistadt oder in der Jesuitenkirche und bauen das Theater in ein Globe um: ein Rundtheater aus der Shakespeare-Zeit, das dazu auffordert, dass Gesellschaft sich anblickt und ihrer gewahr wird. Ein schöner Raum, in dem wir neben den zwei Auftaktproduktionen in der Oper und dem Tanz auch Abendessen machen und Feste für alle. Ausserdem steht gegenüber dem Theater die Box, ein neuer modularer Raum, den das Schauspiel eröffnen wird.

Was hat es mit der Box auf sich?
Die Box fasst 150 Zuschauer, wenn sie sitzen, stehend bis zu 200 Zuschauer. Sie hat modulare Wände, die sich zum Markt hin öffnen können, und Fenster. Sie besteht fast vollständig aus hellem Holz, ist also keine Blackbox. Uns interessiert, wie sich Theater und öffentlicher Raum verbinden lassen, in der Box gibt es neben den Schauspielformaten viele Nebenformate – sie ist ein Raum nicht nur für uns, sondern auch für unsere Kulturpartner und alle Luzernerinnen und Luzerner.

Sie starten Ihre Intendanz mitten in einer Umbruch- oder je nachdem: Aufbruchphase der Luzerner Theaterlandschaft mit den Bestrebungen eines Neuen Theater Luzern (NTL) und den Plänen für eine Salle Modulable. Wie positionieren Sie sich in dieser Diskussion?
Durch lange Planungsarbeiten für die Salle Modulable hat sich über die letzten acht Jahre eine Gesprächskultur unter den verschiedenen Institutionen und Kulturpartnern in Luzern entwickelt. Sie haben debattiert, gestritten und sich kennengelernt. Und alle *wollen*. Dieses Wollen birgt ein unglaubliches Potenzial, die Vernetzung und den Dialog kriegt man so einfach nicht mehr weg. Seit zwei Jahren arbeite ich nun an NTL mit, der Prozess ist sehr komplex und niemand weiss so richtig, welche Richtung er nehmen wird. Aber egal ob am Inseli oder an einem anderen Standort: ein neues Theater, das von den verschiedenen Partnern bespielt wird, wäre ein Glück und eine grosse Chance für Luzern. Und Luzern scheint mir die beste Stadt im deutschsprachigen Raum zu sein, um solches «Regionaltheater der Zukunft» mit einer räumlich innovativen Infrastruktur zu bauen. Wir werden sehen, was der Herbst bringt. Sicher ist: In unser Theater muss in absehbarer Zeit investiert werden, denn wir können darin nicht mehr lange spielen.

Wie ist allgemein Ihre Wahrnehmung der Luzerner Theater- und Kulturlandschaft, welche Eindrücke haben Sie bereits gewonnen?
Das «letzte Dorf in Gallien»: Viele Kulturinstitutionen stehen nahe beieinander, darunter Ausnahmeformationen wie das 21st Century Orchestra, das weltweit für Filmmusik bekannt ist, die Brassband Bürgermusik, die jeden europäischen Preis gewinnt, und eine Regionaltheaterszene, die zu den grössten der Welt gehört. Was die Kultur betrifft eine absolut einmalige Mischung unterschiedlichster künstlerischer Farben und Publikumsgruppen.

Was können Sie, ausser zum Theater und zu Ihrer Arbeit hier, schon über Luzern, die Stadt, das Leben hier sagen?
Ich komme aus dem Rheinland, in manchen Belangen ist mir Luzern sehr vertraut: herzlich, katholisch, viel Gefühl, dem Leben zugewandt, dazu sehr engagiert. Was mich extrem beeindruckt, ist die politische Kultur in der Schweiz. Durch den NTL-Prozess durfte ich sie etwas kennenlernen. Jeder, der die Demokratie liebt, sollte in diesem Land leben und davon lernen.

Eröffnungswochenende mit Gratiseintritt «Box», Fest für alle u.a.: FR 9. und SA 10. September, Luzerner Theater

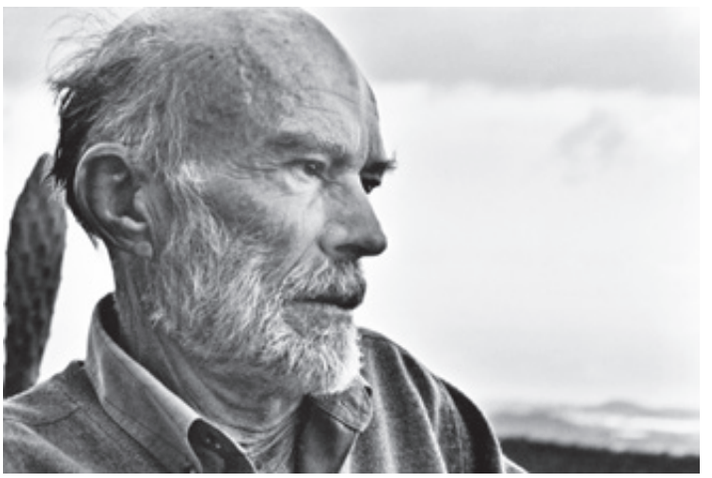
Spielplan/Programm Luzerner Theater: www.luzernertheater.ch

Benedikt von Peter (39) ist geborener Rheinländer aus der Nähe von Köln. Er studierte Musikwissenschaften, Germanistik, Jus und Gesang in Bonn und Berlin. Nach Opernregien im deutschsprachigen Raum war er zuletzt Leiter der Sparte Oper und Opern-Hausregisseur am Theater Bremen. Bevor er im August nach Luzern gezogen ist, lebte er 18 Jahre in Berlin. Von Peter ist bekennender Sport-Nichtkenner, tanzt fürs Leben gern, erfährt Luzern mit dem Velo, will mit Tennisspielen anfangen und nennt als Lieblingskomponisten Richard Wagner (Lieblingsoper «Parsifal»).

Weisse Taube, graue Taube, schwarze Taube

Hans Leopold Davi, Lyriker und Übersetzer, starb am 12. August mit 88 Jahren. Kaum ein kulturell wacher Mensch unserer Region kennt weder seinen Namen noch seine Frau Silvia, Malerin, Schriftstellerin und Übersetzerin, oder eine der Töchter Barbara und Nicole und den Sohn Stefan (aka Davix). Wer er war? Ein Lyriker: Was zu sagen war, schrieb er ein Leben lang selbst, hoch kondensiert aufs Papier und in die Welt gestellt.

Von Max Christian Graeff



1975 liest sich dies so: «Curriculum vitae: Weisse Taube / mit Feuer an den Schwingen. // Graue Taube / mit Asche in den Augen. // Schwarze Taube / mit Schnee im Herzen.» – Wenn Innerschweizer Lyrik-Assoziationen gestattet sind, fällt mir dabei Max Huwylers Gedichttitel «öppis isch immer» ein: Was auch immer sei, die Taube kann nicht fliegen. Schuld daran hat niemand, weder die Familie noch die Verhältnisse; der Grund liegt im Dasein an sich.

Der Zufall will's: Zur Stunde ist die alte, handschriftliche Mitgliederkartei des Innerschweizer Schriftstellervereins in meiner Obhut. Darin auch Davis Karte: Vereinseintritt 1963, Bürgerort Kaltbrunn, SG. Die Publikationen beginnen 1968 mit der Anthologie «Spanische Erzähler der Gegenwart», zweisprachig, übersetzt von H.L. Davi, erschienen bei Stocker, Luzern. Das ist verkehrt; das Standardwerk kam nicht beim langjährigen Arbeitgeber des gelernten Buchhändlers heraus, sondern im Reclam Verlag. So geht es weiter; kein Eintrag fand u. a. sein erstes Buch, der Gedichtband «Gedichte einer Jugend» von 1952 (bei Girard, Paris). Geschrieben mit 24 Jahren während eines Praktikums in Paris, spricht der Titel Bände: Wer sein Debüt so benennt, der möchte sich gefunden haben und nur sparsam davon berichten.

Dichter sind einsam, auch inmitten vieler guter Freunde. Es liegt darin begründet, auf welche Weise sie das Leben in die Kunst hinein und in die Welt zurück übersetzen. Dass Hans Leopold Davi von Beginn an auch fremde Werke übersetzte – aus dem Spanischen ins Deutsche und umgekehrt –, war ihm in die Wiege gelegt; er wurde als Schweizer in Santa Cruz de Tenerife geboren. Mit 19 Jahren kam er nach St. Gallen; nach der Buchhändlerlehre in Zürich entdeckte er Paris, London und Luzern und danach fast die ganze Welt, wobei ihn die Sehnsucht und das Schreiben immer wieder auf die karge, steinige Vulkaninsel zogen. Vielleicht, weil dort die Worte so rar und geschliffen waren, so präzise und unkorrumpiert – und dabei niemals eitles Spiel. Acht Jahre nach Davis Geburt startete General Franco den Putsch gegen die Republik; dies trug der Dichter sein ganzes Werk lang im Gepäck. So unmissverständlich wie leise kämpfte er gegen die Derbheiten seines Jahrhunderts, und ein Grossteil seines Schaffens spielt sich zwischen den Zeilen ab; er überlässt es uns, ihm darin zu folgen. In diesen Räumen zwischen den lauten Worten unserer Zeit war er zu Hause, wie auch in der langen, engen Zusammenarbeit mit Silvia Davi, im schrankenlos geförderten Künstlerwerden seiner Kinder, in stiller Genügsamkeit und im Beharren auf die Möglichkeit einer besseren Welt. Davix verriet mir den letzten väterlichen Trinkspruch: Supervivientes! (Mancher Wurf wird durchs Erklären fad; finden Sie ihn selbst heraus. Und lesen Sie statt manchen Nachrufs bitte wieder Hans Leopold Davis Werk. Es lebt.)

Weitere Informationen über Hans Leopold Davi finden Sie im Lexikon des ADS: www.a-d-s.ch

Bild: zvg

Murks Modulable

Das Luzerner Theater distanziert sich von der Salle Modulable. Damit dürfte das Projekt gestorben sein.

Von Christoph Fellmann

6:2, 4:6, 5:7 sowie 2:5 und 0:40 im vierten Satz. Wäre die Entscheidung um die Salle Modulable ein Tennisspiel, dies wäre in etwa der aktuelle Spielstand. Drei Matchbälle für die Gegner. Am 19. September im Kantonsrat, am 29. September im Grossen Stadtrat und, falls dann noch nötig, am 27. November an der Urne wird über den Projektkredit und, in der Stadt, über den Baurechtsvertrag für das geplante neue Musiktheater auf dem Inseli entschieden. Erhält das Projekt dreimal eine Mehrheit, wird es ausgearbeitet und nach einer weiteren Abstimmungsrunde vielleicht sogar gebaut – für 208 Millionen Franken, so die momentan gültige Schätzung.

Dass momentan aber kaum mehr jemand nur schon einen Fünfliber auf die Salle Modulable wettet, das haben indirekt nun selbst die Befürworter bestätigt: Der Anwalt Jost Schumacher, der Unternehmer Heinz Wild und der städtische FDP-Chef Fabian Reinhard haben einen Verein gegründet, der unter der lauschigen Adresse www.theateramsee.ch private Geldspenden ab fünf Franken einsammelt – und der sich zu versichern beeilte, dass all die schönen Fünfliber im Falle eines Scheiterns des Projekts selbstverständlich zurückbezahlt würden. Dieses Crowdfunding ist einer von zwei verzweifelten Versuchen, die Salle Modulable im kurzen Herbst bis 19. September noch zu retten. Der andere ist das Eingeständnis der Stadt, die Määs dürfe so oder so auf dem Inseli bleiben.

2:5 sieht besser aus als 0:5, das stimmt schon. Aber zu mehr als einer ehrenvollen Niederlage dürfte es trotzdem nicht mehr reichen. Denn das Projekt hat einfach zu viele unforced errors produziert:

0:1: Die Salle Modulable war nicht zuletzt, sondern zuvorderst das private Wunschprojekt von Christof Engelhorn, dem Spender der ursprünglich 120, heute noch 80 Millionen Franken, die in den Bau des neuen Musiktheaters fliessen sollen. Dass dieses Geld ein Teil eines Vermögens ist, das am deutschen Fiskus vorbei auf den Bermudas parkiert wurde, ist unschön. Dass sich die Luzerner den Beitrag schliesslich über lange, mühsame Jahre hinweg vor einem Gericht auf den Bermudas erstreiten musste, sorgte auch nicht gerade für Sympathien – ebenso wenig wie die, wie soll man sagen: unflexiblen Vorstellungen der Geldgeber bezüglich Standort und Termine.

0:2: Den Standort auf dem Inseli festzulegen, war eine politische Dummheit. Denn dieser kleine Vorsprung in den See ist den Luzernerinnen und Luzernern ihr liebstes Pseudoidyll. Aber Sentimentalität ist auch eine Tatsache. Der Standortentscheid wird spätestens in der Urnenabstimmung viele Nein-Stimmen auslösen.

0:3: Die Tiefsteuerstrategie des Kantons hat Kanton und Stadt in eine hysterische Sparpolitik getrieben. Das ist das Umfeld, in der diese Abstimmungen stattfinden: Abbau in der Bildung, in der Gesundheit, im Sozialen. Das wäre zwar eher ein Grund, die Steuerpolitik zu ändern, als den Bau eines neues Kulturhauses abzulehnen. Die politische Realität ist eine andere.

0:4: Nicht einmal die Kulturszene steht hinter dem Projekt, obwohl es für sie mit der Salle Modulable durchaus Chancen gäbe. Der Grund: Im Unterschied zum Bau des KKL in den 90er-Jahren fehlen diesmal jegliche realistischen Anzeichen für einen neuen Kulturkompromiss, und es fehlt an einer politischen Figur, die wie damals Franz Kurzmeyer auf die Erneuerung dieses Pakts hinwirken könnte.

2:4: Fünfliber und Lebkuchen für die Salle Modulable.

2:5: Zweieinhalb Monate vor der ersten Abstimmung verlangte das Luzerner Theater überraschend Nachbesserungen am Projekt für die Salle Modulable. Die aktuellen Pläne würden keinen professionellen Produktionsbetrieb ermöglichen, hiess es. Dass der wichtigste Player im neuen Haus so kurz vor High Noon auf Distanz ging, ist ein Debakel sondergleichen. Seit 2007 wird an der Salle Modulable geplant, und die Verantwortlichen haben zwar einen Drittel des versprochenen Gratisgeldes verbrannt, es aber nicht fertig gebracht, sicherzustellen, dass das Theater tatsächlich in die Salle integriert werden kann. Wieso sollen die Leute einem Projekt zustimmen, dessen Verantwortliche an der wichtigsten Hausaufgabe scheitern?

Drei Matchbälle also für die Gegner der Salle Modulable. Die Chancen stehen gut, dass spätestens am 28. November mit der Planung eines neuen Theaters am jetzigen Standort begonnen werden kann; eines funktionierenden Theaterbetriebs, zu dem die freie Szene einen Zugang hat und wo das Lucerne Festival seine berechtigten Ambitionen im Musiktheater realisieren kann.

«Kunsti»: auf nach Emmenbrücke

Die «Kunsti» zieht nach Emmenbrücke und mit ihr beleben rund 300 Studierende den Bau 745 in der Viscosistadt. Dabei verlassen die zukünftigen Künstler ihre heimeligen Ateliers und müssen nun ein ziemlich leeres Industriegebäude mit Neuem füllen.

Von Philippe Weizenegger

Bereits die Eingangshalle verspricht viel: Ein hoher, knapp 800 Quadratmeter grosser Raum ist dank zwei Fensterfronten durchflutet von Licht. In dieser warmen Atmosphäre soll dank Cafeteria, Bibliothek und Kunstausstellungen ein Begegnungsort entstehen. Denn das neue Heim der ältesten Kunsthochschule der Schweiz soll offen sein, durchlässig nach aussen und so den Austausch mit der Öffentlichkeit gewährleisten.

Bevor aber ausgetauscht werden kann, muss zuerst produziert werden. Und das soll vor allem im zweiten Stock passieren: Dort entstehen Atelierplätze in weitläufigen Räumen, die im Moment noch ziemlich kahl und unspektakulär aussehen. Gefüllt wird die Leere durch die Studierenden, und darauf freuen sie sich bereits. «Es braucht sicher seine Zeit, bis wir eine stimmige Arbeitsumgebung geschaffen haben werden», sagt Moritz, der im zweiten Jahr Kunst & Vermittlung studiert, und fügt wehmütig an: «In der Sentimatt sind die Ateliers über Jahre entstanden. Diese zu verlassen ist ein wenig schade. Und vor allem weiss man nicht, ob es am neuen Ort auch so toll wird.»

Diese Mischung aus Vorfreude und leichter Skepsis ist unter den Studierenden weit verbreitet. «Wir wissen noch nicht genau, was kommt. Es gab zwar einige Informations- und Diskussionsveranstaltungen, doch erst wenn das Semester beginnt, sehen wir, was Sache ist», fasst Andrea seine Meinung zum neuen Umzug der «Kunsti» zusammen. Der Animationsstudent ist aber zuversichtlich, vor allem was die neue Infrastruktur betrifft: «Die Schnittplätze, Tonstudios und die Blackbox für Animationen im Untergeschoss sind technisch gesehen auf modernstem Niveau. Da ist vieles möglich.»

Blick von der Emme auf den Bau 745, die neue Heimat der «Kunsti».
Bild: Randy Tischler, zvg

Offenere Struktur

Nicht nur die Studierenden sind gespannt auf den Bau 745, sondern auch die Dozierenden. Katja Langeland ist eine davon und sie gerät geradezu ins Schwärmen, wenn man sie auf ihre neue Wirkungsstätte anspricht: «Für unseren Bachelorstudiengang in Kunst & Vermittlung bringt der Zusammenzug viele Vorteile. Wir waren bislang auf zwei, drei verschiedene Standorte recht verstreut in Luzern verteilt. Logistisch war jeder Semesterwechsel eine grosse Herausforderung und für Neustudierende und Externe stets sehr verwirrend, selbst für die Dozierenden.» Dank dem Umzug verändert sich auch die Struktur des Studiengangs und dies entspreche dem Wunsch der Studierenden: «Wir lösen die jahrgangsseparierende und medienspezifische Ausrichtung zugunsten einer neuen, offeneren Struktur auf: Wir bekommen drei grosse Ateliers im zweiten Stock, in denen jeweils gemischte Dozierendenteams von fünf Personen eine bunte Mischung von Studierenden vom ersten bis dritten Studienjahr unterrichten und betreuen werden.» Trotz viel Enthusiasmus verweist auch Langeland auf den Faktor Zeit: «Eine kritische Bestandsaufnahme ist sicherlich frühestens in einem Jahr möglich.» Es wird sich also zeigen, wie sich die neue Bleibe entwickelt. Klar ist, dass jetzt nicht mehr die Architekten, sondern die Studierenden als Gestalter am Zug sind.

Die neue «Kunsti» in Zahlen

Auf einer Fläche von 10 000 Quadratmeter ziehen im September zwei Drittel der Abteilung Design & Kunst der HSLU nach Emmenbrücke. Dazu gehören circa 300 Studierende aus Animation, Video, Camera Arts, Digital Ideation und Kunst & Vermittlung sowie den Masterstudiengängen Design, Film und Kunst. Zu den Studierenden gesellen sich zudem rund 110 Mitarbeitende der «Kunsti». Von sechs Standorten werden vier aufgegeben (Baselstrasse, Lädelistrasse 12, Grossmatte 28/30, Rössligasse 12). Die Sentimatt bleibt als Standort erhalten. Der Umbau des Bau 745 in der Viscosistadt hat 24 Millionen Franken gekostet. 2019 soll der Umzug der «Kunsti» ganz abgeschlossen sein. Die neue Wirkungsstätte in Emmenbrücke wird mit einem Fest am FR 23./SA 24. September (u. a. mit Filmvorführungen, Plakatausstellungen, Konzerten und einem Street Food Market) eröffnet. (phi)

Der Gotthard regt die Geister an. Er bildet eine Brücke nach Süden, zugleich schirmt er die Innerschweiz gegen aussen ab. Diese von Mythen untermauerte Doppelnatur hat in der Literatur erstaunlich wenig Resonanz erzeugt. Der Gotthard will weniger überwunden als unterwandert werden. Dem Tunnel sei Dank.

Von Beat Mazenauer

Der Gotthard – eine mythopoetische Sperre?

Tal

Die Berge waren schon immer gefährlich, deshalb hing ihnen lange der Ruf des Schrecklichen an. Jederzeit können Felsen losbrechen, Murgänge zu Tale stürzen, Bäche sich in Sintfluten verwandeln. Mit Sagengeschichten wappneten sich die Bergbewohner in aller Demut gegen diese Gefahren. Nun denn, rief der Senn auf der Alp Rinderbüel am dritten Abend dem Fels entgegen: «So lach's äbä la chu!»

Der Gotthardpass mit seinen Klüften und Schrunden steht exemplarisch für diese Gefahren. Die Schöllenenschlucht mit der Teufelsbrücke und das Val di Tremola brachten Säumer und Händler leicht ins Tremulieren, Zittern. Es dauerte Jahrhunderte, bis diese Schrecknis allmählich einem anderen Gefühl Platz machte. Forschungsreisende wie der Zürcher Universalgelehrte Johann Jacob Scheuchzer begannen um 1700, die Alpen mit ihrer Neugier zu erkunden. In ihren Büchern verwandelte sich die Sage mehr und mehr in eine literarische Erzählung, die nicht nur «wahr», sondern auch gut erzählt sein musste. 1729 setzte dann der Berner Arzt Albrecht von Haller mit dem Gedicht «Die Alpen» einen literarischen Kontrapunkt, indem er in den stotzigen Bergen erstmals eine grossartige Lebenslandschaft entdeckte, die bewohnt war von reinen, vergnügten Menschen. In der Folge entdeckten Maler und Künstler, häufig als englische Touristen getarnt, diese neue Perspektive: Die Alpen wurden zur erhabenen Naturkulisse, als deren Herz gemeinhin der Gotthard galt.

Kaum literarische Prominenz auf dem Pass

Allem voran er musste auch die literarischen Geister beflügeln, wäre zu denken: Goethe, Schiller … Tatsächlich hat sich die literarische Prominenz eher zaghaft mit dieser grandiosen Landschaft auseinandergesetzt. Meister Goethe weilte drei Mal auf dem Gotthardpass, von seiner Übernachtung im Juni 1775 zeugt einzig der Notizbuch-Eintrag «Nebel See». Drei Mal kehrte er auf der Passhöhe um und suchte 1788 über den Brenner den Weg nach Italien. Der Gotthard geriet ihm stattdessen, wie Daniel Müller Nielaba im Band «Gotthardfantasien» ausführt, zur «poetologischen Metapher». Die Überwindung des Gebirges wäre in der «vollendeten ästhetischen Darstellung als ‹Dichtung und Wahrheit›» aufgehoben.

Nachhaltiger wirkte sein Weimarer Kompagnon Friedrich Schiller, der mit seinem «Wilhelm Tell» 1804 nicht nur Pathos in die Sache brachte, sondern gleich den helvetischen Gründungsmythos mit erschuf. Doch Ironie der Geschichte: Schiller kannte die Innerschweiz nur aus Büchern. Seine Literatur wurzelte nicht in dieser mythischen Landschaft, vielmehr drückte er dieser Landschaft literarisch den mythischen Stempel auf. Einzig der Königsmörder Parricida nimmt am Schluss des «Tell» den Weg über den Gotthardpass, um sich so gewissermassen selbst auszuschaffen.

Die Zurückgebliebenen aber verfestigten den geschenkten Mythos zu einem militärisch-ideologischen Réduit-Denken, das sich in den Schoss des Gotthards hineingrub, anstatt ihn oben drüber als Brücke nach Italien zu nutzen.

Das Réduit im Kopf aufsprengen

Neue Faszination weckte 1882 die Eröffnung des ersten Bahntunnels. In seiner «Gotthard»-Erzählung stellte Carl Spitteler 1897 das Obendrüber dem Untendurch gegenüber. Mit Neugier für alles Interessante an der Wegstrecke öffnete er zweifach das Tor zum Süden, indem er mit der Bahn unten durch fuhr und zu Fuss oben drüber wanderte. Spitteler erkannte so das Janusköpfige des Passes: «kaum ein Gebiet, das der Gotthard nicht trennte. Sprache, Sitte, Rasse, Politik …». Bei allem Respekt aber: «eine halbe Stunde lang im Inneren der Erde dahinzudampfen (…) das ist wahrlich kein alltägliches Gefühl».

Auch diese Geschichte hält eine Ironie bereit. Spittelers farbige Betrachtungen entsprangen nicht einem persönlichen Entzücken, vielmehr erfüllten sie einen äusserst gut dotierten Auftrag durch die Bahngesellschaft.

Dennoch beflügelte der Tunnel die literarische Imagination. Felix Moeschlin setzte seinem Bau mit dem Roman «Wir durchbohren den Gotthard» (1947/49) ein literarisches Denkmal. Und unlängst griff Zora del Buono den anregenden Stoff in ihrer Novelle «Gotthard» wieder auf. Der neue Gotthardbasistunnel schliesslich hat funkelnde Texte von Peter Weber, Giovanni Orelli, Zsuzsanna Gahse und vielen anderen hervorgebracht, doch den meisten dieser Texte hängt das Prädikat «Auftragsarbeit» an.

Aus freien Stücken, so liesse sich daraus schliessen, verfängt die mythopoetische Grandiosität des Gotthard offenbar nur wenig. Womöglich ist sie allzu eidgenössisch imprägniert. So bleibt es am Ende Hermann Burger überlassen, der 1982 im Roman «Die künstliche Mutter» tief in die Gänge des Réduits hinabsteigt und von innen heraus den Gotthardmythos mit allen neurotischen Facetten aufsprengt. Die Literatur will den Gotthard nicht überwinden, sie will ihn unterwandern.

Literatur:

Carl Spitteler: Der Gotthard.
Roman. Hrsg. und komm. von Fritz Schaub.
Pro Libro, Luzern 2016. 203 Seiten. Fr. 29.–

Zora del Buono: Gotthard.
Novelle. Verlag C. H. Beck, München 2015.
144 Seiten. Fr. 23.90

Boris Previšic (Hrsg.): Gotthardfantasien.
Eine Blütenlese aus Wissenschaft und Literatur.
Verlag Hier und Jetzt, Zürich 2016. 280 Seiten. Fr. 39.–
Lesung: MI 14. September, 19.45 Uhr, Lit.Z, Stans

Glückliche Tomatillos

Nun kehren sie zurück aus dem Süden, mit glühenden Gesichtern und den ewigen Schwärmereien über die «besten Tomaten», die sie je gegessen hätten und Sätzen wie: «Bei uns hier gibt es einfach keine guten Tomaten.» Tja. Einerseits sind die Tomaten, die sie im Urlaub genossen haben, meist unter grandiosem Chemieeinsatz und seltenst vom Nonno angebaut und geerntet, sondern eher vom Ali aus Tunesien, der dafür vermutlich unter illegalen Bedingungen in den Gewächshauswüsten Süditaliens oder Spaniens darben musste. Und andererseits: es gibt auch hier «die besten Tomaten, die ich je gegessen habe». Halt einfach ein bisschen später im Jahr, nicht vor Anfang August, aber trotzdem in unerreichter Vielfalt und grandioser Qualität.

Die Tomatenheldin der Zentralschweiz heisst Monika Fessler Alig. 2008 hat sie mit ein paar wenigen Sorten begonnen, heute kultiviert sie in Hämikon über 120 Sorten Tomaten und verschiedenste Varietäten Chilis in ihren drei Gewächshäusern. Keine eigentliche Tomate, aber auch der Familie der Nachtschattengewächse zugehörig, ist Fessler Aligs neustes Produkt, die Tomatillo. Sie gehört zur Gattung der Physalis und genau so sieht sie auch aus – die Beere umhüllt von einem papierenen Lampion. Geschmacklich ähnelt sie der Dessertdekoration aller Verlegenheitsköche aber überhaupt nicht: Je nach Reifegrad schmeckt sie säuerlich, würzig nach Tomate, ausgereift nach Pflaume oder Stachelbeere. Vor allem in Mexiko kultiviert ist sie da der Star in der originalen Salsa Verde und wird für diese nur knapp gereift verwendet.

Sind die papierenen Hüllen entfernt und die Früchte gewaschen, werden sie zusammen mit etwas Chili und einigen Knoblauchzehen im Ofen schwarz angeröstet, mit wenig fein gehackter Zwiebel zu einer Sauce gemixt und mit Salz und frischem Koriander abgeschmeckt. Passt zu kurz gebratenem Fleisch, Geflügel – oder natürlich perfekt in Tacos.

Monika Fessler Aligs Tomatillos, Chilis und Tomaten gedeihen übrigens ganz ohne Chemie, nur gespritzt mit Pflanzenjauchen und im Gewächshaus mit Musik beschallt. Glückliche Pflänzchen sozusagen.

Bei guten klimatischen Bedingungen sind Monika Fessler Aligs Nachtschattengewächse bis in den Oktober zu haben. Nicht in diesem Jahr. Nicht aufgrund allfällig vorhersehbarer schlechter Voraussetzungen, sondern weil Monika in die wohlverdienten Ferien fährt.

Text und Bild: Sylvan Müller

Weitere Informationen:
Monika Fessler Alig, www.farbigetomaten.ch,
Öffnungszeiten des Hofladens:
FR 17–19 Uhr, SA 9–12 Uhr
oder nach telefonischer Voranmeldung

ANZEIGEN

Im neuen Des Alpes:
DES ALPES HOTELRESTAURANT
Furrengasse 3, www.desalpes-luzern.ch
"smooth jazz & cool drinks"
LUZERNS TREFFPUNKT FÜR GENIESSER - EINFACH GUT

FISCHERMANNS ORCHESTRA
NEUSTAHL
MÖBEL AUS DER NEUSTADT LUZERN. PRODUKTION UND HANDEL.
WWW.NEUSTAHL.CH – NEU: LADENLOKAL MI – FR 12 – 18 UHR

RESTAURANT · BAR
NEUSTADT
Ess- & Weinkultur · Neustadtstr. 21 · Tel. 041 210 2371 · Sonntag geschlossen

B&B Bettstatt
BED AND BREAKFAST NEUSTADTSTRASSE LUZERN
WWW.BETTSTATT.CH

Stadt ohne Grenzen

Klagen zum Carparkplatz am Schwanenplatz, zur verstopften Seebrücke und den vielen Touristen auf der Kapellbrücke sind nicht nur aus der Stadt Luzern, sondern auch aus den Nachbargemeinden zu hören. Als die Universität am Kasernenplatz mit dem Bündner Architekten Valerio Olgiati einen Neubau erstellen wollte, empörten sich sogar Bürger in Willisau über die Standortwahl, aufgeschreckt durch einen Artikel in der «Neuen Luzerner Zeitung». Und am Kapellbrückenbrand nahmen Medien weit über Europa hinaus Anteil. Die Beispiele zeigen: Über die Stadtgrenzen hinaus wird über die Stadt Luzern verhandelt. Kein Grund also, am Blick auf ein eng begrenztes Stadtgebiet länger festzuhalten.

Über eine Stadt ohne Grenzen wird in der Städtebaugeschichte nur selten orientiert. Als Zwischenstadt, urban sprawl oder schlicht Agglo werden Stadterweiterungen im 20. Jahrhundert abschätzig bezeichnet. Bis in die 1990er-Jahre sehnten sich die Planer in und um Luzern nach einem klar umrissenen Stadtgebiet. Mit Grünkorridoren und niedrigeren Ausnützungsziffern wurde die Grenze zwischen der Stadtgemeinde und den Agglomerationsgemeinden nachgezeichnet. Die Folge: Mehrere Vororte haben sich zu Städten entwickelt, ohne diese Bedeutung zu erkennen. Und der Stadtperimeter ist nun zu klein geworden, um allen unseren Ansprüchen zu genügen.

Nun hat mit Ende des Kalten Kriegs in der Schweiz ein neues Städtebauzeitalter begonnen. Der Trend «Zurück in die Stadt» erfasst nicht nur Luzern, sondern auch seine Vororte. Die Chancen werden unterschiedlich genutzt. Und jeder Ort wählt seine eigene Strategie. Um Luzern testen die Nachbargemeinden verschiedene Formen der Zusammenarbeit. Doch von einer gemeinsamen Betreuung der Stadtregion sehen wir weiterhin ab.

Alleingang unter Druck

Der hohe Lebensstandard in der Schweiz lässt zu, dass Alleingänge in der Planung weiterhin möglich sind. Korrekturen werden erst vorgenommen, wenn sich der Druck erhöht. Kriens hat nach Jahrzehnten der Planung erst dann einer Zentrumsentwicklung zugestimmt, als die ersten Bilder für das Mattenhof-Projekt vorlagen. Diese sahen besser aus als das eigene Gemeindezentrum: Es musste also gehandelt werden! Horw hat sich mit seiner Zentrumsplanung ernsthaft zu beschäftigen begonnen, als die Gemeinde Kriens ihr den Pilatusmarkt vor die Tore setzte und ein Ladensterben im Dorfzentrum prognostiziert wurde. Erste Projekte dieses Umbaus sind zu erkennen. Einzig Emmen hatte einen Schritt in die Zukunft gewagt und in die Industriebauten in der Emmenweid investiert. Sie scheiterte, weil die regionale Bedeutung des Areals damals nicht erkannt wurde. Und alleine konnte die Gemeinde das Projekt nicht stemmen.

Trotz dem Ausbau der Gemeindezentren wollen wir weiterhin alle wichtigen öffentlichen Einrichtung in der Stadtgemeinde Luzern vereinen. Unsere Richter sträuben sich gegen einen Gerichtsstandort im Mattenhof. Eine Salle Modulable in Hergiswil ist undenkbar. Nach besseren Querverbindungen zwischen den Agglo-Gemeinden (z. B. Kriens/Littau; Ebikon/Emmen) verlangen wir nicht. Mit Tiefbahnhof und Bypass verbessern wir zwar regionale Verkehrsfragen, die lokalen bleiben hingegen ausgespart. Sogar die Architektenfachgruppe des SIA hat für das Stadtmodell, das den Perimeter sympathisch weit fasst, wiederum einen Standort in der Stadtgemeinde ausgesucht.

Forum für Stadtentwicklung

Die Folge: Ansprüche an Städtebau und Architektur bei Schlüsselarealen, zum Beispiel am Bahnhof Ebikon oder im Krienser Grosshof, liegen tiefer als im Zentrum. Es werden sogar drittklassige Projekte realisiert, während im Stadtzentrum bei Bauprojekten mit der Fachbehörde auch Farbnuancen abgestimmt werden können.

Ich frage mich, welchen Schwerpunkt die Stadtentwicklung in der Agenda der Politik einnehmen soll. Denn ich sehe in der Luzerner Politik viele Bemühungen, Stadtentwicklung als das zu behandeln, was sie ist: ein Forum zur Frage, wie wir im Raum Luzern in Zukunft leben wollen. Heute wird diese Frage von Investoren auf der Grundlage ihrer Analysen und Einschätzungen entschieden. Sie waren und sind die Motoren der Stadtentwicklung. Die öffentlichen Interessen bleiben zweitrangig. Bestehen Zielkonflikte, wird die Behörde zurückgebunden. Denn die Politik befürchtet, von «der Entwicklung» abgeschnitten zu werden.

Doch diese Angst ist unbegründet. Die besten Gebiete leisten sich die Mitsprache der öffentlichen Hand. Die höchsten Erträge erwirtschaften jene Liegenschaften, die in den von einer Planungsbehörde gut betreuten Stadtgebieten liegen. Niemand bezweifelt, dass in der Altstadt Luzern die Mieterträge höher ausfallen als beispielsweise in der Ladengasse in Ebikon. Dennoch erachten Mehrheiten in der Politik eine starke Behörde noch immer als Wachstumsbremse.

Die Zukunft muss sein, dass die öffentlichen und privaten Interessen nicht nur in der Stadtgemeinde intensiv ausgehandelt werden. Die Behörde soll mit Investoren zusammensitzen, diese in ihrem Bestreben unterstützen, die Stadt als Ganzes zu entwickeln, aber auch bestätigen, dass die Vorschläge über einen langfristigen Horizont hinaus wirksam bleiben. Die Politik ist verantwortlich, dass der Dialog zwischen Bevölkerung, Behörde und Investoren möglich wird. Deshalb legt die Architektenfachgruppe des SIA ein Stadtmodell vor, das den Ort für ein Städtebau-Forum bezeichnet. Es liegt an uns, dieses zu nutzen. Schade, wurde dafür kein Standort mit höherem Symbolwert gefunden.

Gerold Kunz

Performances im Pool

Der ehemalige Swimmingpool im Neubad wird im September während des zweitägigen PANCH Performancefestivals zum Tummelplatz für Performancekünstlerinnen und -künstler sowie Begeisterte ereignisorientierter Kunst- und Kulturformen.

Von links: Dominik Lipp, Lisa Jenny, Jürg Luedi, The Gathering, Offspace Kunstgarten, Bern Juni 2016

Irena Kulka: The Gathering, Offspace Kunstgarten, Bern Juni 2016.
Bilder: Kate Burgener, zvg

Unter dem Titel «FKK – Frische Kunst und Kultur im Neubadpool» stellt das Neubad im laufenden Jahr die ehemalige Schwimmhalle Luzerner Kunst- und Kulturschaffenden kostenlos zur Verfügung. Aus Bewerbungen verschiedenster Bereiche wie Medienkunst, Musik, Theater, Soziales oder Performance wurden insgesamt sechs Projekte ausgewählt, darunter auch jenes von PANCH. Die vier versalen Buchstaben stehen für Performance Art Network CH. Dieses definiert sich als Interessen- und Fachverband von und für Schweizer Performancekünstlerinnen und -künstler. Regelmässige Treffen und Aktionen ermöglichen ein unmittelbares und vertieftes Nachdenken und Diskutieren über die Performancekunst in der Schweiz. Ergänzend dazu dient die Homepage www.panch.li als zusätzliches Arbeitswerkzeug, um die Performanceszene in der Schweiz national und international sichtbar und zugänglich zu machen. Als Medium der Vernetzung, der Flexibilität und der Unmittelbarkeit eignet sich das Internet optimal für die dynamische und sich stetig wandelnde Performancekunst.

Seit der Gründung des Vereins 2014 ist es das Ziel von PANCH, die Performancekunst in der Schweiz öffentlich, künstlerisch und ideell zu stärken und zu fördern. Mittels einer Vielzahl von Projekten will man zur Vernetzung zwischen Performenden, Theoretikerinnen wie Theoretikern und Institutionen beitragen. Auf Initiative des Vereins publiziert nun beispielsweise das Kunstbulletin fünf Mal jährlich einen Beitrag zum Medium Performance in der Rubrik «Performance im Blickfeld».

Zwölfstündiger Performancemarathon

Als Auftakt zum Performancefestival im Neubad findet am Freitagabend eine Präsentation der Internetplattform www.panch.li statt. Anschliessend stehen Performances von Künstlerinnen und Künstlern aus dem Raum Luzern auf dem Programm, etwa von Dominik Lipp, Claudia Bucher oder Judith Huber. Der Pool wird zur Plattform für Performancekünstlerinnen und -künstlern aus unterschiedlichen Sparten. Der Samstag steht ganz im Zeichen der Zusammenarbeit und des Austauschs. Unter dem Titel «The Gathering extended», eine Weiterführung des bestehenden Formats «The Gathering», steht der Pool mitsamt Umgebung Akteuren verschiedener Sparten während zwölf Stunden als Arbeitsort zur Verfügung. Die Teilnehmenden aus der ganzen Schweiz sind dazu eingeladen, ihn mit ihren Ideen, Aktivitäten oder ihrer blossen Präsenz zu füllen. Anstatt bereits bestehende Performances zu präsentieren, wird ausgetauscht, miteinander performt, in Bezug auf die örtlichen Begebenheiten und die vorgefundene Situation gearbeitet und das Erlebte anschliessend beim gemeinsamen Essen reflektiert. Der Anlass gibt einen Einblick in eine kollaborative künstlerische Praxis voller Überraschungen, Irritationen und unvorhersehbaren Wendungen.

Sarah Mühlebach

PANCH-Performancefestival, FR 23. September, 20 Uhr und SA 24. September, 12 Uhr, Neubad, Luzern

Maler und Poet: Pater Eugen Bollin. Bild: Romano Cuonz, zvg

In der Tradition der Malermönche aus dem Mittelalter

Der Engelberger Benediktiner-Pater Eugen Bollin öffnet im Tal Museum Engelberg das Spannungsfeld zwischen dem Mikrokosmos Kloster und der Aussenwelt, die es umgibt.

In den Illustrationen alter Handschriften in der Klosterbibliothek Engelberg verbergen sich reiche Kunstschätze. Pater Eugen Bollin (*1939) hat diese mittelalterlichen Abbildungen für sich neu entdeckt. Als Mönchskünstler unserer Zeit aber setzt er sie unentwegt in seine Kloster-Gegenwart um. Einmal mit scharfen Schnitten im Holz. Einmal mit pastosen Pinselstrichen auf Ölmalereien. Eugen Bollin spricht zum Betrachter über Formen und mit gestisch geführten Linien. Dieser Mönch packt zu. Kraftvoll. Erzählerisch. Mit expressivem Ausdruck. In den Schwarz-Weiss-Kontrasten der Holzschnitte und in den facettenreichen Farbtönen der Ölbilder kommt sein ganz eigener Kanon der Abstraktion zum Ausdruck. Die alten Textvorgaben – sehr oft sind es Stellen aus dem Lukas-Evangelium – nimmt er radikal ernst. Und genau dies führt zu einer einzigartigen, maximal reduzierten Formensprache in seinen Bildern.

Geheimnisvolle Frauenfigur Magdalena

Drei Thematiken stehen in der gegenwärtigen Ausstellung im Vordergrund. Zum einen ist es wie schon früher Maria Magdalena. Im Evangelium von Lukas (Lk 24,1-11) findet man die Erzählung über die geheimnisvolle Frauenfigur. In ihr widerspiegelt sich, wie in kaum einer anderen, die Verknüpfung von Hell und Dunkel, von Liebe und Eros, von Biblisch und Profan, von Zuwendung und Absage an die Welt. Diese Frau, die viel liebt – und deshalb von Christus gegen alle Vorurteile in Schutz genommen wird –, ist eine zentrale Gestalt im Werk von Eugen Bollin. Für Maria Magdalena, wie er sie erkennt, zeichnet, malt, in Holz schneidet, steht ihm die ehemalige Schülerin Madeleine Modell. Eine junge Frau, die inzwischen in der Westschweiz als Model arbeitet. Anders gesagt: Der Künstler löst Magdalena von jedem theologischen Diskurs. Kreuz und Begleitfiguren, wie sie Johann Melchior Wyrsch in der Grafenort-Kapelle noch nüchtern realistisch gemalt hat, sind bei ihm nicht mehr vorhanden. Der Kunsthistoriker Markus Britschgi umschreibt den Vorgang so: «In der Zeichnungsfolge findet die Passion in der Erzählweise Bollins im Klosterhof Engelbergs neue Heimat. Es entsteht ein stummer Dialog mit dem Ort.» In der Tat: Bei Eugen Bollin steht die weinende, klagende Magdalena mitten

im aufblühenden Klostergarten. Der Kloster-Künstler mischt sich ein: zupackend, emotionell.

Der Zwiespalt auch in Engeln

In der gegenwärtigen Ausstellung kommt ein neues Motiv hinzu: Engel. «Ich glaube, dass Engel eine Brücke selbst zu andern Religionen, etwa dem Islam, schlagen können», ist Eugen Bollin überzeugt. Als Künstler fasziniert ihn – wie schon bei Maria Magdalena – der Zwiespalt, den Engel in sich bergen. Wo Engel sind, steht Helligkeit Dunkelheit gegenüber. Das Göttliche dem dämonisch Abgründigen. «Es gibt keine Welt, auch nicht die klösterliche, die heil ist, es gibt überall Heil und Unheil», stellt Eugen Bollin fest. Genau diese Ambivalenz interessiert ihn. So bringt der Engel in seinen neuen Werken – ob im Holzschnitt auf der grossen Tischplatte oder in Öl auf Malkarton – das Göttliche in eine Form hinein, in der sich Menschliches und Göttliches verbinden. «Engel sind bei mir nicht dekorative Wesen, sie schaffen immer einen Balanceakt», sagt Eugen Bollin. Und damit finde selbst der Schutzengel – obwohl nicht biblisch beschrieben – in seinem Werk Platz: Engel als Verbindung mit dem Transzendentalen. Nicht definiert. Nicht dogmatisiert.

Das Aufblühen in der Natur

Endlich beobachtet Eugen Bollin – im Innern des Klostergartens, und eben auch draussen in der Welt – das Aufblühen der Natur und mit ihr der Menschen. Der Mönch ist in verschiedenen Räumen gleichzeitig unterwegs: Er ist ein malender Dichter und ein schreibender Zeichner. «Blume und Natur partizipieren an der Wiederkehr der Zeit, die ihre Spuren setzt», sagt er. In lyrischen Blüten-Puzzle-Teilen, die er im savoyischen Frühling 2016 festgehalten hat, reduziert Eugen Bollin. Sprachlich gar noch ein Stück mehr als in den Bildern:

Ein Blitz traf unten
das Haus, das offenbar
brennen wollte, weil
oben an der Hecke
alles Spalier stand.
Ça brûle, sagte die
Verwirrte offenen Auges.
Non, ihre Mutter drauf.

Romano Cuonz

Eugen Bollin: Aufblühen, Ölmalerei und Holzschnitte, noch bis SO 9. Oktober im Tal Museum, Engelberg
Lesung: FR 30. September, 19.30 Uhr

ANZEIGEN

ALBERT KOECHLIN STIFTUNG

Innerschweizer Filmpreis 2017

Die Albert Koechlin Stiftung lanciert den Innerschweizer Filmpreis 2017 zur Förderung des Innerschweizer Filmschaffens. Filmschaffende (Regie) und Produktionsfirmen mit gesetzlichem Wohn-/Geschäftssitz in den Kantonen Luzern, Nidwalden, Schwyz, Obwalden oder Uri werden eingeladen, ihre Filmproduktionen der Jahre 2015 oder 2016 einzugeben.
Eine Fachjury vergibt, verteilt auf max. 12 Produktionen, Preise der Anerkennung und Unterstützung zur kontinuierlichen Weiterarbeit. Der Maximalbetrag pro Produktion beträgt Fr. 50'000.-.

Zusätzliche max. Fr 15'000.- pro Produktion werden an drei Personen vergeben, die 2015 & 2016 an Filmen mitwirkten (wie bspw. Kamera, Drehbuch, Schnitt) und ihren gesetzlichen Wohnsitz in einem der genannten Kantone haben.

Infos & Anmeldung bis 1. Dezember 2016:
www.aks-stiftung.ch/projekt/filmfoerderung

Albert Koechlin Stiftung
Reussstieg 3
CH-6003 Luzern
Tel. +41 41 226 41 20
Fax +41 41 226 41 21
mail@aks-stiftung.ch
www.aks-stiftung.ch

SHOWTAGE
BEI MUSIK HUG 22.–24.9.16
PARK STICKNEY | MAX GROSCH | SWISSRAGTIMERS
WORKSHOPS
STÄMPF | CHRISTIAN WINIKER | BERND ROSSMANN
AUSSTELLUNGEN
FABIENNE AMBÜHL | ANDREA BADALAMENTI
KONZERTE
Programm: **musikhug.ch/showtage**
Luzernerstrasse 45 | 6030 Ebikon
info.luzern@musikhug.ch
MusikHug

Illustratorin und Wahlluzernerin

Orphea Heutling ist Zeichnerin, Illustratorin, Animatorin, Malerin. Die Hamburgerin lebt seit sechs Jahren in Luzern. Ursprünglicher Grund für die Wahl ihrer neuen Heimat: der renommierte Studiengang «Illustration Fiction» an der HSLU Design & Kunst. Während der Studienzeit haben es ihr aber auch die Stadt und die Leute angetan – und so ist sie auch nach ihrem Bachelor-Abschluss 2013 hier geblieben.

Ohne Lieblingsdisziplin: Multitalent Orphea Heutling. Illustration: Orphea Heutling, zvg

Seit sie mit ihrem Studium fertig ist, blüht Heutling in ihrer Arbeit so richtig auf. «Ich geniesse es, endlich meine eigenen Arbeiten machen zu können, ohne den ständigen Vergleich mit den Mitstudierenden.» Die Kreativschaffende hat an der HSLU ein schönes und hartes Training hinter sich. Sie seien eine Streber-Klasse gewesen, sagt sie schmunzelnd und mit vielsagendem Blick. Im Moment sei es schön, alleine zu arbeiten, aber ihre berufliche Zukunft wünscht sich Heutling nicht als Einzelkämpferin – sie bevorzugt das Arbeiten im Team und die Synergien, die dabei entstehen.

Arbeiten ...

Eine Lieblingsdisziplin in ihrem Metier gibt es nicht. Sie illustriert, zeichnet Stop-Motion-Filme, malt. Für Firmen, für Kulturbetriebe, für sich. Schon während des Studiums zeichnete sie für Kunden und veröffentlichte vor drei Jahren ihre Bachelor-Arbeit «18 Vermutungen über die Schweiz». Das Buch – mittlerweile in überarbeiteter Neuauflage – kann bei ihr bestellt werden.

Auf Heutlings Website Orphea.ch findet man eine beachtliche Menge von Arbeiten, die sie in den letzten Jahren geschaffen hat. Da wäre beispielsweise «Zürich by Food», ein illustrierter Food-Führer durch Zürich, oder ein animiertes Erklärungs-Video für Siemens Sinteso. Erst im Juli wurde ihr Musik-Video für den Song von Kapnorth «All The Shepherds Have Left» veröffentlicht.

Ebenfalls oft gesehen in letzter Zeit an den Plakatsäulen und in den Szene-Bars ist ihr Plakat für das Luzerner Mini-Jazz-Festival «Komm Doch». Heutlings spontaner Stil zu gestalten hängt in diesem Fall in knalligen Tönen von Gelb, Orange und Rosa vor uns. Bis jetzt ihre stärkste Arbeit, sagt sie. Wenn Heutling nicht gerade Plakate entwirft oder Musikvideos schneidet, spediert sie als Fahrrad-Kurierin alles Mögliche von A nach B.

... siebdrucken und rocken

Heutling hat auch eine Leidenschaft für das Drucker-Handwerk. Sie ist Teil des Siebdruck-Kollektivs Müscle – einer offenen Siebruckwerkstatt, in der man gegen Bezahlung drucken und experimentieren kann. Für Anfänger bietet Müscle auch Kurse an. Kürzlich zog die Werkstatt um. Da der frühere Standort, die Teiggi Kriens, bald abgerissen wird, ist Müscle nun im Sedel zu Hause. Der Umzug wurde mit einem Ausbau der Werkstatt verbunden, den sich das Kollektiv durch Crowdfunding finanzieren konnte.

Die letzten paar Jahre hat sich Heutling so stark in ihre bildnerische Leidenschaft vertieft, dass sie irgendwann ein neues Hobby brauchte. Ihre Band Nice gibt ihr den Ausgleich, den sie braucht. «Da darf es auch mal schlecht sein, was ich singe oder spiele.» Extra für diese Band hat sie gelernt, Gitarre zu spielen.

Als sinnliche Beilage zu diesem Text schickt uns Heutling eine exklusive Bild-Nachricht aus ihren Ferien in Skandinavien. Ob sie das ist auf dem Bild? Die Wassertemperatur dürfte jedenfalls so bei 15 Grad liegen.

Christian Löffel

www.orphea.ch

Liebe und Politik

Der Zürcher Regisseur Jan Gassmann geht in «Europe, She Loves» an die Ränder des Kontinents. Dabei verknüpft er episodisch Beispiele von vier Paaren in Litauen, Spanien, Irland und Griechenland. Eine prekäre, verlorene Generation.

«To sleep, to dream, / to keep the dream in reach / To each a dream / Don't weep, don't scream / Just keep it in / Keep sleeping in / What am I gonna do to wake up?» Wenig tröstlich auch diese Worte: «We are lost / We are lost / We are lost / And still nothing / Will stop / Nothing pauses».

Im Abspann hört man die wütenden Zeilen aus dem bösen Protestsong «Europe Is Lost» von Rapperin Kate Tempest. Das Europa dieses Films ist das Europa an den Rändern: Estland, Spanien, Irland, Griechenland – Tallinn, Sevilla, Dublin, Thessaloniki – Veronika und Harri, Juan und Karo, Siobhan und Terry, Penny und Nicolas. Vier Städte, vier Paare, Menschen zwischen 21 und 31. Man liebt und streitet sich und versucht, über die Runden zu kommen. Man hofft und zweifelt. Zwischen Langeweile und Aufbruchgefühl. Man stellt sich an in der Schlange der Armenküche in Dublin. Man klaut im Supermarkt eine Konservendose Katzenfutter in Sevilla. Man kellnert, liefert Pizzas aus, arbeitet in der Autowerkstatt. Man macht für ein paar Münzen Strassenmusik, betreibt Urban Gardening, findet Arbeit als Nachtwächter auf einer Baustelle. Man raucht Folien.

Regisseur Jan Gassmann porträtiert eine «Lost Generation» im Heute, eine prekäre Generation. Gassmann ist der Regisseur von «Chrigu» (2007) oder «Off Beat» (2011) und einer der treibenden Kräfte hinter dem herausragenden Kollektivfilm «Heimatland» (2015). Er porträtiert als 1983 Geborener seine eigene Generation, wie er sagt, «die Vergessenen, Verlorenen, die Unzufriedenen». Er zeigt, wie es läuft, wenn es nicht läuft: individuelle Lebensbewältigungsstrategien, die Praxis im Alltag, das Zueinanderhalten, Glücksmomente, Krisen, Abstürze. Für Gassmann spiegelt sich das Grosse im Kleinen, das Kleine findet sich im Grossen wieder. Wie hier im Europa-Film, in diesen Momentaufnahmen, episodisch miteinander verwoben. Es geht bis tief hinein in die Gefühlswelt, mit anderen Worten: «Ich finde, der Dokumentarfilm sollte das Feld der Liebe nicht einfach dem Spielfilm überlassen oder sich hinter wissenschaftlicher Theorie verstecken.» Und: «Ich glaube, je subjektiver ein Film gedreht und am Ende montiert wird, desto näher ist man am Menschen. Kein Film ist neutral.»

Die vier Paare zeigen sich vor der Kamera (von Ramon Giger) in intimsten, privatesten, persönlichsten Situationen, geradezu hautnah-körperlich geht es offen und ehrlich zu und her, authentisch und mutig. Jan Gassmann legt einen «Film über die Politik der Liebe in Zeiten der Krise» vor, Gleichnishaftes «für einen Kontinent». Es ist Europa, wie es an den (ökonomischen) Rändern auch einer Wirklichkeit entspricht.

Urs Hangartner

Europe, She Loves. Regie: Jan Gassmann, ab DO 29. September, Bourbaki, Luzern

In Spanien und anderswo: Bilder einer verlorenen Generation

Gratis ins Kino
«041 – Das Kulturmagazin» verlost **5 x 2 Gratiseintritte** für die Luzerner Premiere von «Europe, She Love» am **DO 29. September**, im Kino Bourbaki (Vorstellung um 20.30 Uhr in Anwesenheit von Regisseur Jan Gassmann).

E-Mail mit dem Vermerk «Bourbaki» bis 22. September an verlag@kulturmagazin.ch.

Die Kunst der Bewegungssprache

«Mr. Gaga» von Tomer Heymann porträtiert den renommierten israelischen Tänzer und Choreografen Ohad Naharin. Eine eindrückliche Langzeitstudie über ein Leben, die Tanzkunst – und die Politik.

Weltweites Renommee: Die Batsheva Dance Company interpretiert eine Naharin-Choreografie

Acht Jahre lang hat Filmemacher Tomer Heymann seinen Protagonisten Ohad Naharin begleitet. Mit Archivmaterial, privatem wie öffentlichem, werden die Karrierewege Naharins ergänzt, dazu kommen Weggefährtinnen und Weggefährten mit aktuellen Statements. Die ersten Kinderjahre verbringt Ohad im Kibbuz-Kollektiv. Während des Yom-Kippur-Krieges leistet er Militärdienst in der israelischen Armee. Naharin ist Mitglied der Unterhaltungstruppe. Eine damalige Erkenntnis: «Schlechte Songs für traumatisierte Soldaten zu singen, war wie absurdes Theater.»

Professionell gesehen ist Naharin, Jahrgang 1952, ein Spätberufener. Erst nach dem Militärdienst, mit 22, meldet ihn seine Mutter zur Ausbildung bei der Batsheva Dance Company an. Dank einer glücklichen Fügung findet er sich bereits sechs Monate später in New York wieder. Jeder andere wäre nur glücklich gewesen: Naharin wird nach einer ersten Ablehnung in der Compagnie von Maurice Béjart aufgenommen – «und ich hatte das schlimmste Jahr meines Lebens». Er tanzt freilich weiter. Von 1980 bis 1990 leitet er in New York die international erfolgreiche eigene Company, die seinen Namen trägt (gegründet zusammen mit seiner Frau Mari Kajiwara). Dann die Berufung als Leiter der Batsheva Company in Israel. Naharin nimmt das Angebot an, nicht weil er in erster Linie die Company leiten wollte, sondern weil er «zurück nach Israel, nach Hause konnte».

Naharins Renommee wächst schnell, in Israel und weltweit. Sein politisches Denken verliert er als Künstler nicht. Als nach der Generalprobe zum Stück für das 50-Jahr-Jubiläum des Staates Israels 1998 fundamentalistische Juden religiöse Zensur ausüben wollen – Naharin wird gar bei der allerhöchsten Regierungsstelle einbestellt –, bleibt er standhaft.

Seine Arbeit von 2015 nennt Naharin «Last Work»: «Weil es vielleicht meine letzte Choreografie ist.» Es falle ihm zusehends schwer, künstlerisch zu arbeiten «in einem Land voller Rassisten, Rüpel, Ignoranz, Machtmissbrauch, Fanatiker» – dies in seiner geliebten Heimat.

«Mr. Gaga» wird Naharin deshalb genannt: «Gaga, das ist meine Bewegungssprache, bei der wir auf unseren Körper hören müssen, bevor wir ihm sagen, was er zu tun hat.» Und «Gaga» nennt er es, weil es laut seiner Mutter sein erstes gesprochenes Wort war. Eine Tanzart, die Menschen befähigt, «über unsere Grenzen hinauszugehen», die Gegensätze wie Kraft und Feingefühl vereint. Es ist nicht nur eine hochprofessionelle Praxis, sondern Tanzen für jedermann. Wie es geht, zeigen die Szenen mit Naharins «offenen Klassen» mit bunt gemischter Teilnehmerschar: Talentierte, Untalentierte, Mütter mit Kleinkindern, Behinderte. Naharin glaubt an die heilende Kraft des Tanzes, die auch Trost spendet.

Der Film gibt Einblicke in das Leben und die Arbeit eines erfolgreichen, «toughen» Ausnahme-Choreografen und lässt teilnehmen am Erkunden der Geheimnisse seiner besonderen Tanzkunst.

Urs Hangartner

Mr. Gaga. Regie: Tomer Heymann, ab DO 15. September, Stattkino, Luzern

FUOCOAMMARE

Ein umstrittenes Werk: Jury-Präsidentin Meryl Streep nannte «Fuocoammare», in Berlin dieses Jahr ausgezeichnet mit dem Goldenen Bären, einen «notwendigen Film». Kritiker monierten, es handle sich um Voyeurismus. So oder so: ein wichtiger Film. Gianfranco Rosi lebte ein Jahr auf Lampedusa für seine Dokumentation des Alltags und der Flüchtlingsfrage. Er begleitet den 12-jährigen Samuele, der als Fischersohn seekrank ist und Waffenspiele spielt, den einzigen Insel-Arzt, der viel Elend miterlebt, den Wunschprogramm-Radiomoderator, die Männer von Küstenwache und Marine auf See. Und Rosi zeigt die Not, den Tod, das Ankommen von Überlebenden, die auf Lampedusa registriert werden. (hau)

Regie: Gianfranco Rosi, ab DO 1. September, Bourbaki

SURIRE

Der Salzsee Surire liegt auf 4300 Metern über Meer im Norden Chiles, auf einem Andenplateau, umgeben von den Vulkanen Arintica und Pukintika. Eine wunderbare Landschaft, die bedroht ist, obwohl die Gegend seit 1981 als Unesco-Biosphärenreservat gilt und ein chilenischer Naturschutzpark ist. Es wird Borax abgebaut, und ein Geothermie-Projekt bringt unwiederbringliche Veränderungen. Hier leben auch die wenigen Nachfahren der Ureinwohner Aymara, die uralte Einsiedlerln oder ein altes Hirtenpaar. Der Film zeigt in berückenden Landschaftsbildern und mit trockenem Humor von den Veränderungen auf unserer Erde, vom Verschwinden indigener Kulturen und von eben bedrohter unberührter Natur. (hau)

Regie: Bettina Perut, Iván Osnovikoff, DO 8. bis MI 14. September, Stattkino

SING STREET

John Carney («Once») blendet zurück in die Mitt-80er-Jahre, nach Dublin, das wie ganz Irland in der ökonomischen Krise steckt. Carney erzählt autobiografisch eine märchenhafte Geschichte um Teenie Conor, der vom Popstar-Dasein träumt. Also Band gründen, mit allem, was dazugehört. Es hat Glanz auf der einen, viel Spülsteinrealismus auf der anderen Seite. Der Sound: zeitgenössisch, also Synthie-New-Wave. Eine Verwandtschaft mit dem Film «The Commitments» (1991): Die damalige Jungschauspielerin und Sängerin Maria Doyle Kennedy spielt hier die Mutter des hoffenden und sehnenden Conor. Die Originalsongs hat Regisseur Carney zusammen mit Gary Clark als Eighties-Pastiches geschrieben. (hau)

Regie: John Carney, ab DO 8. September, Bourbaki

ANZEIGE

Lampedusa, Insel der Fischer und der Flüchtlinge: Gianfranco Rosi dokumentiert den Alltag im Ausnahmezustand an diesem ebenso realen wie symbolischen Ort und das Hin- und Wegschauen seiner Bewohner – und damit ganz Europas.

Ab 1. September

Jean-Pierre ist Landarzt und sehr beliebt bei seinen Patienten, aber selbst nicht mehr ganz fit. Und er hält sich für unersetzlich…

Ab 8. September

KINO BOURBAKI
LÖWENPLATZ 11
TEL. 041 419 99 99
WWW.KINOLUZERN.CH

Unsere drei Worte

Die Theatergruppe «Aeternam» bringt im Südpol das Stück «Einige Nachrichten an das All» von Wolfram Lotz zur Aufführung. Darin wird die Irrelevanz des Menschen vor dem All thematisiert, Sinn und Nicht-Sinn des Seins, sowie die Künstlichkeit des Theaters. Es bleibt dabei menschlich.

Leben in einer Explosion: Theater Aeternam. Bild: zvg

«Es ist eben kein richtiges Theater», heisst es im «Kleinen Vorspiel», mit dem Wolfram Lotz «Einige Nachrichten an das All» (2010) beginnt. Es folgt ein Krippenspiel, aufgeführt von Kindern von der Krebsstation, und man möchte «dem Theater danken», denn: «Gerade für die Kinder / Die ja krank sind, für die Kinder / Ist es wichtig, sich auszuprobieren».

Damit ist eine thematische Ebene schon früh aufgemacht: das Theater als Raum der Möglichkeiten. Lotz, den die NZZ letztes Jahr als den «spielerischste(n) unter einer neuen Generation von Dramatikern, die für das Theater schwer Verdauliches schreiben» bezeichnete, lotet die Möglichkeiten voll aus. Im titelgebenden Teil der Handlung wird «eine dicke Frau, die zu Gast war in der Talkshow Britt», auf die Bühne gebeten, ebenso wie der Naturforscher Constantine Samuel Rafinesque («er lebte von 1783 bis 1840. Herzlich willkommen!») und der ehemalige Chef des deutschen Kanzleramts, Ronald Pofalla («er kann durch einen beliebigen anderen Politiker ersetzt werden»). Sie sollen, angeleitet vom «Leiter des Fortgangs», ins All sprechen. Es kommen ganze drei Wörter dabei rum.

Um diesen gross angelegten Kommunikationsakt herum entspinnt sich viel Existenzialismus, aber auch eine gesunde Dosis Klamauk. Das Stück sei, wie es Christoph Fellmann vom «Aeternam»-Ensemble ausdrückt, in seinen leichten Momenten extrem komisch und in seinen schweren Momenten extrem traurig. Diese Pole werden geschickt gegeneinander ausgespielt. Der als Figur auftauchende Kleist redet etwa über das Mofa, das er mit 14 hatte. Wobei er auf Höheres zielt: «Also, es ging ums Moped, aber eigentlich ging es um Sterblichkeit.»

«Nur keine Leere aufkommen lassen»

Die wohl menschlichsten Figuren im Stück sind die beiden, die ihre Echtheit hinterfragen: Purl Schweitzke und Lum. Sie gelangen schnell zur Ansicht, sich in einem Theaterstück zu befinden, fragen sich, was denn die Handlung sei und was sie dazu beitragen sollen, und entscheiden sich für: «Ein Kind. Das ist das Einzige, was mir einfällt. Dann wäre es auch nicht mehr so wichtig, ob das hier alles eine Handlung hat, das wäre dann, glaube ich, gar nicht mehr so wichtig.» Ein Kind gegen die Sinnlosigkeit, aber auch gegen die andere mögliche Rolle, die Lum für sich vorgesehen sieht: diejenige als «verkrüppelter Idiot» des Stücks.

Einen Umgang mit der Empfindung, dass es gar keinen Zusammenhang zwischen den Dingen gibt, müssen alle Figuren für sich finden. «Nur keine Leere aufkommen lassen», wie es der Leiter der Fortgangs ausdrückt. Dadurch verliert Lotz' Stück auch vor dem Hintergrund des Alls nicht die Bodenhaftung und «die Direktheit», die Fellmann daran schätzt.

Grosse Verlorenheit im grossen Raum

Raum für die Leere soll in der Inszenierung von «Aeternam» durchaus vorhanden sein. Man wollte das Stück auf eine sehr grosse Bühne bringen. Dazu hat man den grossen Saal im Südpol ausgewählt. Auf ein Bühnenbild werde man fast komplett verzichten, um ein Gefühl für die Verlorenheit der Figuren im grossen Raum zu erzeugen. Einzig die Kostüme von Nina Steinemann fallen auf und verweisen auf die Künstlichkeit der Situation. Angelehnt an das japanische Kabuki-Theater werden die Figuren weiss geschminkt und ansonsten ziemlich überdreht eingekleidet. Begleitend zum Stück wird eine Ausstellung mit davon inspirierten Zeichnungen Achim Schroetelers gezeigt.

Patrick Hegglin

Theater Aeternam, Einige Nachrichten an das All, FR 23. September bis SO 2. Oktober, Südpol, Luzern

Vernissage der Ausstellung von Achim Schroeteler FR 9. September, 19 Uhr

Tragödie des Hörens

Luigi Nonos «Prometeo» ist kein Aktionstheater und doch voller Dramatik. «Tragödie des Hörens» nennt Nono sein Werk, das als Eröffnungspremiere am Luzerner Theater in elf Aufführungen zu erleben ist.

Seit der Uraufführung 1984 an der Biennale in Venedig ist der «Prometeo» zum Kultstück geworden, das Fans von überall anlockt. Ob an den Salzburger Festspielen oder beim Pariser Herbstfestival, stets sind die Vorstellungen ausverkauft. Baute Stararchitekt Renzo Piano für die Uraufführung in der Kirche San Lorenzo noch eine stilisierte Holzarche, so wird das Werk heute meistens in Konzerträumen oder Kirchen aufgeführt. Nicht so in Luzern, wo der neue Direktor Benedikt von Peter eine geradezu verwegene Lösung wagt. Aufgeführt wird «Prometeo» hier «im kleinsten Raum, in dem es je zu hören war». Eigentlich hat Nono eine «Hör-Tragödie» mit einer intensiveren Erforschung des Raumes und seiner akustischen Vielfältigkeit geschaffen, trotzdem erklingt das Werk in Luzern in einem von Natascha von Steiger eingerichteten Theaterraum, gespielt wird in Kostümen von Ulrike Scheiderer und Andrea Pillen.

Aufwendige Realisierung

«Prometeo» gehört zu den bedeutendsten Werken des späten Nono, ja der Dirigent Ingo Metzmacher, profunder Kenner des Stücks, bezeichnet es gar als «das wichtigste Werk, das in den letzten fünfzig Jahren komponiert worden ist». Eine Realisierung ist aufwendig, sind doch vier Orchestergruppen, ein Chor, zwei Sprecher, fünf Gesangs- und verschiedene Instrumentalsolisten vorgeschrieben. Dazu kommt die Live-Elektronik. Kein Wunder also, sind zwei Dirigenten notwendig: der neue Musikdirektor Clemens Heil, der als Dirigent des Ensemble Modern grosse Erfahrung mit zeitgenössischer Musik mitbringt, sowie Matilda Hofmann, die an Metzmachers Seite «Prometeo» schon mehrfach aufgeführt hat. Die Top-Besetzung wird ergänzt durch das Experimentalstudio des SWR, das seit der Uraufführung die elektronische Umsetzung besorgt.

Das Ohr aufwecken

Dem Werk zugrunde liegt die Geschichte von Prometheus, der den Menschen das Feuer schenkt. Die Texte dazu hat Massimo Cacciari aus Werken von Aischylos, Hesiod, Hölderlin, Rilke und Walter Benjamin zusammengestellt. Zu verstehen sind die Texte allerdings nicht, sie verwischen im Gesamtklang, den die Live-Elektronik mittels zwölf Lautsprechern im Raum verteilt. Die verinnerlichte Musik bewegt sich oft am Rande des Verstummens, Nono wollte mit «Prometeo» eben «das Ohr aufwecken». Dazu wagt Benedikt von Peter in Luzern eine szenische Einrichtung. Mit Nonos Welt hat er Erfahrung, inszenierte er doch 2010 in Hannover dessen «Intolleranza 1960» – damals begegnete man in den Foyers Gesängen aus scheppernden Röhrenradios. Das Bespielen des Raums gibt es auch in Luzern, wo das Theater als «Globe» umgestaltet ist, in dem sich das Publikum während der Aufführung frei bewegt, wobei Sitzgelegenheiten zum Verweilen angeboten werden.

Nonos musikalische Konzeption des «Prometeo» ermöglicht, dass sich die Klänge dank Live-Elektronik im Raum bewegen und zeitlich versetzen, transponieren, verschleiern und dynamisch variieren lassen. Damit fordert jede Aufführung eine neue Disposition, denn die architektonischen Gegebenheiten bestimmen die Musik mit. Spannend, so das altehrwürdige Theater Luzern neu erleben zu können.

Verena Naegele

Prometeo, FR 9. September bis SO 16. Oktober, Luzerner Theater, Luzern

OBSERVIEREN UND DISKUTIEREN

Im September beginnt für den Club der Luzerner Voyeure die zweite Saison. Wöchentlich begegnet sich diese Gruppe von theaterinteressierten jungen Menschen, schaut sich gemeinsam ein Stück an und bespricht dieses anschliessend im Plenum.

Trotz vorhandenem Interesse würden potenzielle Besucher öfters daran scheitern, den Spielstätten einen Besuch abzustatten, meint Janine Bürkli, Co-Leiterin der Luzerner Voyeure. Auch gerieten gewisse Häuser immer wieder in Vergessenheit. Der Club bietet theateraffinen Menschen unter 30 deshalb eine Plattform, um tiefer in die lokale Szene einzutauchen. Es sei schön zu beobachten, wie sich mit der Zeit eine angenehme Gruppendynamik entwickle, ergänzt Mira Heller, ebenfalls Co-Leiterin, und fährt fort: «Jede Woche mit den selben Leuten zu reden, bringt Vertrautheit.»

Um eine Basis für die Theaterinteressierten zu schaffen, startet die Saison jeweils mit einem Workshop. Ausserdem werden Kriterien für die Nachbesprechungen festgelegt. Diese finden meist unter den Voyeuren selbst statt, gelegentlich aber auch mit Leuten aus dem Produktionsteam des jeweiligen Stücks. Insbesondere darin liege auch das Potenzial der Voyeure, so Bürkli. Nicht nur für die Gruppe sei ein solcher Austausch nahrhaft, sondern auch für die Theaterschaffenden: So kommen diese mit Kritik abseits der Medien oder Angehörigen in Berührung. Besuche dieser Art werden in Zukunft sicherlich so bestehen bleiben, geben Bürkli und Heller an. Auch sind Abstecher in andere Städte vorgesehen und Gesprächsrunden mit deren Voyeuren. Die Gruppe bleibt derweil offen für neue Mitwirkende – gerne auch mal jünger und gerne auch spontan. So wie nach dem Besuch des Voralpentheaters letzte Saison, als immer mehr Leute zur Nachbesprechung dazustiessen. Einer etwas betrübten Darstellerin kam jene Runde besonders entgegen, gerade weil ihre Eltern das Stück nicht verstanden. Vielleicht hätte diesen eine Gesprächsteilnahme ebenfalls gut getan? (dj)

Die neue Saison des Clubs der Luzerner Voyeure beginnt am DO 22. September. www.dievoyeure.ch

DIE FREIEN UND DIE KLEINEN

Die Sommerpause ist vorbei – für die neue Spielzeit 16/17 hat die freie Theaterszene ein attraktives Programm zusammengestellt. ACT Zentralschweiz präsentiert mit dem 4. Spielplan eine Vielfalt an interessanten Aufführungen. Der September wartet mit «Einige Nachrichten an das All» vom Theater Aeternam (Seite 39) auf und den neuen Produktionen «Fallen» vom Theaterkollektiv Lebensunterhalt sowie «Nox» vom Luki*Ju Theater – und das ist erst der Anfang! Allein im November stehen von Ohne Rolf über Sonah Theater Produktionen bis zur Dürrenmatt-Produktion spannende Projekte in den Startlöchern. In den Startlöchern steht auch das Kleintheater Luzern: Namen wie Helga Schneider, Bänz Friedli, Pedro Lenz oder Laurin Buser formen ein Programm, das so bunt, schräg, berührend und schön wirkt wie es das Haus am Bundesplatz ist. Der Sommer ist vorbei – endlich! (sto)

www.a-c-t-zentralschweiz.ch
www.kleintheater.ch

A*

28.8.2016 – 13.11.2016

Karl Ballmer
Kopf und Herz

Max von Moos
Der Zeichner

CARAVAN 3/2016: Samuli Blatter
Ausstellungsreihe für junge Kunst

28.8.2016 – 8.1.2017

Ding Ding
Objektkunst aus der Sammlung

***Aargauer Kunsthaus**
Aargauerplatz CH–5001 Aarau
Di–So 10–17 Uhr Do 10–20 Uhr
www.aargauerkunsthaus.ch

Max von Moos, *Ohne Titel*, 1968, © ProLitteris, Zürich

ANZEIGE

Kanton Zug

Ausschreibung

Kunstschaffende aus den Kantonen **ZUG, SCHWYZ** und **OBWALDEN** können sich bewerben um einen Aufenthalt im

ZENTRALSCHWEIZER ATELIER in NEW YORK

für den Zeitraum
Januar bis Dezember 2018

Professionelle Kunstschaffende aller Sparten können sich um einen viermonatigen Aufenthalt bewerben. Die Zusprechung umfasst die unentgeltliche Benützung des Wohnateliers sowie einen Reise-, Neben- und Lebenskostenzuschuss.

Anmeldeformulare und Teilnahmebedingungen:
www.zg.ch/kultur
Amt für Kultur, Baarerstrasse 19, 6300 Zug
041 728 39 65, info.kultur@zg.ch

Anmeldeschluss: Mittwoch, 12. Oktober 2016
(Eintreffen im Amt für Kultur des Kantons Zug)

Kanton Zug

Ausschreibung

Kunstschaffende aus dem Kanton **ZUG** können sich bewerben um einen Aufenthalt im

ZUGER ATELIER in BERLIN

für den Zeitraum
Januar bis Dezember 2018

Professionelle Kunstschaffende aller Sparten können sich um einen mehrmonatigen Aufenthalt bewerben. Die Zusprechung umfasst die unentgeltliche Benützung des Wohnateliers sowie einen Lebenskostenzuschuss.

Anmeldeformulare und Teilnahmebedingungen:
www.zg.ch/kultur
Amt für Kultur, Baarerstrasse 19, 6300 Zug
041 728 39 65, info.kultur@zg.ch

Anmeldeschluss: Mittwoch, 12. Oktober 2016
(Eintreffen im Amt für Kultur des Kantons Zug)

Kanton Zug

Ausschreibung

Kunstschaffende aus dem Kanton **ZUG** können sich bewerben um das Reisestipendium

Atelier Flex

Professionelle Kunstschaffende aller Sparten können sich um das Reisestipendium 'Atelier Flex' bewerben. Destination(en) und Dauer des Aufenthalts sind frei wählbar. Es gibt keine Betreuung vor Ort, auch Unterkunft oder andere Räumlichkeiten werden durch die Kunstschaffenden selbst organisiert.

Anmeldeformulare und Teilnahmebedingungen:
www.zg.ch/kultur
Amt für Kultur, Baarerstrasse 19, 6300 Zug
041 728 39 65, info.kultur@zg.ch

Anmeldeschluss: Mittwoch, 12. Oktober 2016
(Eintreffen im Amt für Kultur des Kantons Zug)

Ausschreibung

Kunstschaffende aus den Kantonen **LUZERN, NIDWALDEN** und **URI** können sich bewerben um einen Aufenthalt im

ZENTRALSCHWEIZER ATELIER in BERLIN

für den Zeitraum
Februar 2018 bis Januar 2019

Professionelle Kunstschaffende aller Sparten können sich um einen viermonatigen Aufenthalt bewerben. Die Zusprechung umfasst die unentgeltliche Benützung des Wohnateliers sowie einen Lebenskostenzuschuss.

Anmeldeformulare und Teilnahmebedingungen:
www.sz.ch/kultur
Kulturförderung Kanton Schwyz, Bahnhofstrasse 20,
Postfach 2202, 6431 Schwyz
041 819 19 48, kulturfoerderung.afk@sz.ch

Anmeldeschluss: Mittwoch, 12. Oktober 2016
(Poststempel)

Doran an der Duesenberg. Bild: Jonas Ruppen, zvg

Werkschau des Schweizer Gitarrenschaffens

Mit 67 Jahren sonnt sich manch einer bereits im Ruhestand. Nicht so Christy Doran: Die Luzerner Gitarrenlegende betrat in London noch einmal Neuland. Und erschuf zwischen einer Vielzahl an Bands ein Megaprojekt.

Am Anfang der Idee stand die Gitarre. Oder besser gesagt 24 Gitarren. Addiert man deren Saitenzahlen – je sechs pro Stück –, ergibt sich die Zahl 144: «144 Strings for a Broken Chord» war geboren, auf Initiative von Remo Helfenstein und Patrick Müller vom Südpol. Die gewünschte Auftragskomposition wurde in Christy Dorans schöpferische Hände übergeben. Für den Luzerner Teufelsgitarristen spielten zwei Faktoren eine Rolle, die Anfrage anzunehmen: Einerseits erhielt er von der Landis und Gyr-Stiftung die Möglichkeit, einen Atelieraufenthalt in Stepney, London, anzutreten und damit Zeit sowie Raum zum Komponieren. Anderseits sah er in diesem Werk die Möglichkeit, mit alten sowie aktuellen Studierenden und Mitmusizierenden noch einmal zusammenzukommen – eine Vereinigung von Freunden sozusagen. Zugleich ist das Stück auch eine Reminiszenz an die über vierzigjährige Lehrtätigkeit Dorans, zuerst in Bern und dann in Luzern, wo er die Jazzschule mitbegründete.

Spazierkomponieren

Während rund eineinhalb Jahren trommelte er zwanzig Gitarristen, vier Bassisten und einen Schlagzeuger zusammen, organisierte Gelder und machte eine Kompositions-Weiterbildung bei Thomas K.J. Mejer, der entscheidend am Werk mitwirkte. «Ohne ihn wäre das alles nicht möglich gewesen», streicht Doran hervor. Geschrieben wurde das Stück wie angesprochen in London, wo sich der irischstämmige Luzerner in lokalen Clubs wie beispielsweise dem Cafe Oto oder bei langen Spaziergängen inspirieren liess. Spazierkomponieren sozusagen. «Ich bin nicht so der Schreibtischkomponist», meint er darauf angesprochen. Die besondere Herausforderung bei «144 Strings for a Broken Chord» lag darin, den völlig unterschiedlichen Gitarristen jeweils Soloparts zuzuschreiben. So finden sich auf der Kandidatenliste vom Blues-Rocker über den freien Improvisateur bis zur klassisch ausgebildeten Gitarristin Musizierende jeglicher Couleur; zusammengefasst eine exquisite Werkschau des Schweizer Gitarrenschaffens inklusive internationaler Perlen. Damit diese Kombination live nicht zusammenbricht, dirigiert der Hochdorfer Saxofonist John Voirol das Ensemble. Er zeichnete bereits für die Arrangements der Stücke von Dorans Band New Bag verantwortlich, deren Uraufführung mit der HSLU Big Band und Sarah Buechi in der Jazzkantine stattfand.

Stock = Schluss

Wohin die Musik von «144 Strings for a Broken Chord» stilistisch geht, kann Doran nicht genau definieren. Laut, leise, zeitgenössisch, modern sind Begriffe, die im Gespräch fallen. Und: «Es wird sicher mal pumpen.» Auf Pump ist Christy Doran auch sonst, einen Ruhestand gibt es nicht. «Je älter man wird, desto mehr gibt es zu tun», zitiert er den Jazz-Posaunisten Albert Mangelsdorff und zählt in der Folge unzählige anstehende Projekte auf. Plus gehört seit knapp eineinhalb Jahren das Enkelsitten zu den Hobbys des Gitarrenmeisters. Kein Ende in Sicht also? «Solange ich nicht mit dem Stock auf die Bühne muss, gibt es keinen Spielschluss.»

Stoph Ruckli

«144 Strings for a Broken Chord», Komposition für 20 E-Gitarren, 4 E-Bässe, Drums von Christy Doran, SA 17. September, 20 Uhr, Südpol, Luzern und SO 18. September, 11 Uhr, Haus für Kunst, Altdorf

Dub-Grooves im Tiefsee-Modus

Sie müssen international keine Vergleiche scheuen und haben sich einen respektablen Ruf erspielt: Dub Spencer & Trance Hill konzentrieren sich auf ihrem neuen Album wieder ganz auf eigene Tracks. Die sphärisch eingestreuten Vocals und dunklen Rap-Fetzen stammen vom Luzerner Vokalisten Bruno Amstad.

Dubber am Tiefseetauchen. Bild: Arthur Haeberli, zvg

Ein Riese mit dicken Backenbärten liegt in der Badewanne und greift sich das kleine U-Boot, das im Wasser herumsurrt. Dann bläst er ihm eine gehörige Portion Rauch in die Eingeweide. In der U-Boot-Kapsel spielt eine Band. Ab und zu guckt der Kapitän besorgt durch das Periskop und ortet die Sachlage. «Deep Dive Dub» heisst das witzige Video (Regie: Guido Henseler) von Dub Spencer & Trance Hill, das den Release ihres neuen gleichnamigen Albums ankündigt.

Das Quartett mit den Luzernern Julian Dillier (dr, perc), Philipp Greter (organ, keyb, melodica, dubs), Markus Meier (g) und dem Zürcher Bassisten Masi Stalder hatte sich vor anderthalb Jahren für das neue Album einiges vorgenommen: So tief tauchen wie noch nie – *deep dive dub* wollten sie, vergleichbar einem U-Boot, das in die dunklen Zonen entschwindet. Dabei sollte die Essenz von Dub, diese repetitiven und tragenden Grooves, wieder stärker gebündelt zum Ausdruck kommen. «Vor allem wollten wir seit Längerem wieder mal eigene Tracks aufnehmen», sagt Julian Dillier. Auf den letzten Alben verwandelten sie Songs von The Clash und anderen bekannten Pop- und Rockbands in ihre Dub-Interpretationen oder schufen eine grossartige Dub-Hommage an den Schriftsteller und Underground-Vater William S. Burroughs. Erst vor ein paar Monaten erschien zudem das wunderbar spacige Album «Physical Echoes» mit Tracks aus den letzten zehn Jahren, die Philipp Greter in seinem Home-Studio neu aufbereitet hatte.

Die 13 neuen Tracks enthalten all die Zutaten, mit denen sich Dub Spencer & Trance Hill ihren Ruf erspielt haben: tief grundierte Grooves, Space-Sounds und allerhand schwirrende und ätzende Effekte, die das hypnotische Kopfnicker-Puzzle vervollständigen. Einfache melodische Motive bilden die Kerne, aus denen die Dubs Gestalt annehmen und mit stoischem Puls in Bauch und Beine dringen. Meiers Gitarre versetzt den Groove mit silbernen Sporen. Neue Akzente setzen die Story-Fetzen und atmosphärischen Vokal-Sequenzen von Bruno Amstad, der auf einigen Tracks unverkennbar sein Aroma dazugibt.

Erfolgreiche Jubilare

Die heutige Formation ist bereits seit zehn Jahren unterwegs. Masi Stalder hatte die Band ursprünglich als Trio gegründet – mit Adrian Pflugshaupt und Christian Niederer – und 1996 komplett neu zusammengesetzt. Die Chemie stimmte. Dub Spencer ist eine echte Working-Band geworden, die beim renommierten Dub-Label Echobeach anheuern konnte und dort inzwischen acht Alben veröffentlicht hat. Über 400 Club-Gigs und zahlreiche Festivals in elf Ländern haben sie gespielt. Auf den Touren werden sie meistens von Umberto Echo am Mischpult begleitet. Dillier: «Ich kenne keinen besseren Toningenieur. Er hat einen extremen Einfluss auf unseren Sound. Es muss einfach gut tönen, damit sich unsere Groove-Musik entfalten kann und die Leute mitreisst.» Darüber können sich Dub Spencer & Trance Hill nicht beklagen. «Wir haben es bis jetzt eigentlich immer geschafft, dass wir das Publikum packen können und am Schluss die Stimmung so hochgekocht ist, dass ein DJ mühelos übernehmen könnte.» Das bedingt für die Musiker eine rigorose Disziplin. Sie müssen hart bei den Grooves bleiben, sie auch mal über längere Phasen aushalten können, ohne die «Leerstellen» gleich wieder aufzufüllen. Weglassen und wieder dazugeben: Diese simpel erscheinende On- und Off-Struktur ist das Geheimnis von gutem Dub. Gleichzeitig gilt es gerade bei dieser Instrumentalmusik, innerhalb eines Tracks und auch für das Konzert als Ganzes stimmige Bögen zu legen, um die Energie zu halten und den Groove zu verankern. Dillier: «Groove ist für uns das Wichtigste. Eigentlich machen wir Musik zum Tanzen.»

Nächste Gelegenheit dazu ist im Südpol, wenn wir im U-Boot von Dub Spencer & Trance Hill in die Tiefe sinken – und doch mit beiden Beinen am Boden zur Musik vibrieren.

Pirmin Bossart

Dub Spencer & Trance Hill: Deep Dive Dub (Echobeach)
SA 29. Oktober, 21 Uhr Südpol, Luzern und SA 26. November, 20 Uhr, Kulturwerk 118, Sursee

WhatsApp, Stibe?

Stefan Zihlmann, Marc Unternährer (Musiker, unter anderem bei Le Rex, Trampeltier of Love / Programmatorisch tätig an den Stanser Musiktagen, im Mullbau usw.)

Stefan Zihlmann
Hallo Marc, schon komisch, ich glaube, wir haben noch nie miteinander ein Gespräch geführt, geschweige denn Smalltalk ausgetauscht. Nada. Es hat sich irgendwie nie ergeben. Aber ich denke, es macht Sinn, unseren Kennenlernprozess ganz süüberli anzugehen: mithilfe der guten, alten kabellosen Kommunikation über die Mobilfunkantenne.

Stefan Zihlmann
Ich brauche deinen Rat, da du ein ausgewiesener Musikkenner bist, gerade auch im Jazzbereich: Letztens ist mir beim YouTube schauen der Mauszeiger ausgerutscht und auf einem Video der kanadischen Fusion-Jazz-Combo «Uzeb» gelandet. Dem Bassisten sein Bass hatte mehr Saiten als Reinhold Messner Fusszehen. Der Schlagzeuger hatte gefühlte 23 Toms um sich formiert. Der Gitarrist schien die ganze Zeit das Kitsch-Bending-Pedal zu drücken. Was muss ich machen, dass ich Jazzmusik gern bekomme?

Marc Unternährer
Wenn du mir diese Fusion-Frage damals im Südpol als Conversation-Starter gestellt hättest, hätte es gut sein können, dass ich mich gleich kopfschüttelnd rückwärts davongeschlichen hätte. Klingt nach Fangfrage: Jazz ist Fusion?

Marc Unternährer
Meines Erachtens benötigt ein Bass allerhöchstens vier Saiten, eine fünfte muss schon sehr gut begründet werden. Am Schlagzeug-Look erkennt man häufig die Qualität der Band, bevor sie auf der Bühne steht. Geschmackvolle Gitarristen sind mit Gold aufzuwiegen. Aber das gilt für alle Musikstile. Also, als Fusion-Anwalt bin ich untauglich, diese inhaltsferne Technikvergötterung, die sich da häufig findet, ist mir ein Graus. Wirklich nah geht mir anderes und das findet sich im Jazz wie anderswo. Dir geht es offenbar gleich (quasi wieder ein Schritt auf dich zu). Also kannst du das, was du in Musik suchst, auch im Jazz finden, am besten an Konzerten. Oder du kommst mal zu mir, wir trinken einen Schnaps zusammen und hören uns durch ein paar Platten. Ich schreib mich hier ins Feuer, hab grad Zeit, bin im Zug nach Bern zum Trampeltier-Videodreh... Und du bist bisserl langsam....

Stefan Zihlmann
Ich weiss, ich arbeite eben in der Medienbranche. Busy times und die Stimmung ist gerade auf «No Future». Wahrscheinlich ist der Journalist der letzte richtige Punk.

Marc Unternährer
Als Trost: Die Einladung auf Jazz und Schnaps steht im Fall.

In dieser Kolumne whatsappt Stefan «Stibe» Zihlmann einmal im Monat mit jemandem aus der Zentralschweizer Kulturszene über das lokale und aktuelle Musikgeschehen.

Monotales: Weekend Love
(1901 Records/Irascible)

Live: FR 23. September, 20 Uhr, Madeleine, Luzern

COUNTRY-ÄSTHETIK & RETRO-TOUCH

Ein Nachmittag auf dem Vierwaldstättersee: Rotwein trinken, Karten spielen, Selfies mit der analogen Kamera machen – das ist gepflegte Freizeitgestaltung à la Monotales, zu sehen im aktuellen Videoclip «It Ain't You». Ähnlich gepflegt kommt der Sound auf dem dritten Studioalbum «Weekend Love» daher. Dass dem Luzerner Quintett so ziemlich alle menschlichen Regungen vertraut sind, hört man den 13 Songs an. Raue Nummern wie «You Can't Get Out» reihen sich dank der Lyrics und Gitarrenlicks mühelos in die nordamerikanischen Singer-Songwriter-Landschaften ein, der Titelsong «Weekend Love» orientiert sich an einer Country-Ästhetik mit Retro-Touch. Unvermittelt werden in «K's Waltz» ganz zarte Töne angeschlagen, die Heidi Happy im Duett mit Frontmann Mauro Guarise in «And They Call It Summer» wunderbar zu intensivieren weiss. Mit diesem Song ist der emotionale Höhepunkt des Albums erreicht, es folgen weitere bluesige und rockige Nummern, hie und da blitzt eine Hammondorgel als verführerische Farbe auf. «Weekend Love», das ist geschmackvoller Sound zwischen Country, Rock und Blues. Musik für einen sonnigen Nachmittag auf dem Vierwaldstättersee, mit Rotwein, Kartenspielen und Analog-Kamera-Selfies. (kat)

Trampeltier of Love: Go Home Zwingli!
(Der gesunde Menschenversand)

Live: SO 2. Oktober, 17 Uhr, Kulturhof Hinter Musegg, Luzern

PSYCHEDELISCHE BLOCKFLÖTEN UND PONTIFEXPRÜGELEIEN

Sieben Minuten: Länger brauchen Trampeltier of Love nicht, um heisse Liebeswallungen auszulösen. Der längste Song «Portemonnaie» dauert knapp zweieinhalb Minuten, das kürzeste Stück ist ein 16-sekündiges Verslein namens «Die Kontinentenlehre». Und irgendwo in der Mitte pfeifen auf «Like a Bär» psychedelische Blockflöten zu hallig-schrägen Gesangseinlagen von Matto «Doremifaso Goldkehlchen» Kämpf. Dieser packt mit seinen Mitmusikern Marc «die Tuba Gottes» Unternährer (tuba, perc) und Simon «Gitarren Houdini» Hari alias King Pepe (g, perc) so viel Skurrilität und Witz in die fünf «Songs» der Vinyl-Single, man möchte diese Truppe sofort live erleben. Dabei schnauft der schiere Groove, welcher den drei Schweizern auch auf den Strassen New Orleans' als überexotische Exotentruppe zu Ru(h)m und Ehre verhelfen würde. Liegt's an der tanzenden Tuba oder den King-Pepe-Rhythmen? An Kämpfs herrlichem Thuner Deutsch oder diesen schrammelnden Gitarrensoli? Wahrscheinlich an allem zusammen, garniert mit grandios-anarchischen Textzeilen à la «Trampeltier of Love muess uf Italie ga / Und z Italie de Pontifex ga abschlah». (sto)

Luft gestalten

Pius Strassmann schreibt leichte, reduzierte Gedichte, in denen er den flüchtigen Momenten nachgeht. Zum Erscheinen seines neuen Gedichtbands «blauklang» versuchen wir, einige Linien zu ziehen.

Pius Strassmann ist ein geschäftiger Mann. Der Luzerner ist Musiker (Blockflöte) und betätigt sich neben dem eigenen Spiel als Musiklehrer. Strassmann ist auch Heilpädagoge in einem Kindergarten, (Musik-)Kinesiologe – und nicht zuletzt ist er Lyriker. Mit «blauklang» erscheint im September in der Edition Bücherlese sein sechster Gedichtband. Es verwundert also nicht, wenn Strassmann erzählt, er höre des Öfteren den Ausruf: «Was du alles machst!» Für ihn aber seien alle diese Tätigkeiten Teile eines Ganzen. Es beginne immer damit, so Strassmann, sich einer Situation oder Problematik aussetzen zu müssen. Dann gelte es, «zum wahren Grund der Dinge» zu gelangen. In der Kinesiologie etwa gehe es um die (Wieder-)Herstellung von Balance. Ein Problem, das sich eingenistet hat, wirkt sich auf allen Ebenen aus, auf Körper, Seele und Geist. Es ist dann zu bestimmen, wo die Ursache liegt und was alles Wirkung ist. Dem haftet etwas Esoterisches an, dessen Strassmann sich durchaus bewusst ist, dem er aber nicht anhängt. Er halte auch nichts davon, vorformulierte Kausalitäten für gegeben zu halten. Eher muss man den Prozess wohl so verstehen, wie man aus dem Umgang mit Tarot-Karten etwas lernen kann: indem man sie als Hilfsmittel der Selbstreflexion benutzt.

«wörter rauschen / durchs blattwerk»

So, wie Strassmann die Selbstreflexion seiner Klienten unterstützen möchte, ist er sich auch darüber bewusst, was die Rezeption mit einem Gedicht macht. Er gehe, wie er erzählt, zunächst von der Oberfläche aus. Sein Ziel sei es, Raum zu gestalten, «im weitesten Sinn». Sich darin zu bewegen, sei dann Sache der Lesenden. Denn: «Kein Wort ist eindeutig.»

Das Napfgebiet, wo Strassmann viel Zeit verbringt, prägt die Kulisse seiner Gedichte deutlich. Er bleibt aber nicht bei der Beschreibung stehen. Etwas belebt die Situation, durchdringt die Oberfläche. «keiner da / nur geister / wind und wald», heisst es etwa an einer Stelle in «blauklang», und es sind typische Zeilen für Pius Strassmanns Gedichte. Menschen sind kaum einmal präsent, abgesehen von der Stimme, die spricht. Aber auch diese Figur zeigt sich eher implizit, ohne durch Personalpronomen markiert zu sein. Es ist das kaum Greifbare eines flüchtigen Moments, das immer wieder zum Thema wird. Der Wind ist ein stark präsentes Motiv, ebenso die wesensverwandte Ebene des Klangs. Wie es an einer Stelle heisst: «wörter rauschen / durchs blattwerk». Strassmann versucht, solche Momente zu fixieren – man könnte auch sagen: Luft zu gestalten.

Dementsprechend leicht kommen die Gedichte daher, stark reduziert, sowohl im Umfang wie auch in der formalen Gestaltung: Die linke Seite im Buch bleibt jeweils leer und es gibt keine Titel, keine Satzzeichen und keine Grossbuchstaben. Die Entwicklung hin zu dieser formalen Reduktion zeigt sich auch an den Titeln von Strassmanns Gedichtbänden. Nach «Verlorene Räume» (1994) und «Noch nicht Nacht» (1996), die Strassmann heute «etwas geschwätzig» findet, begann mit «Traumgestöber» (2003) die Ein-Wort-Benennungskonvention, die mit «teestaub» (2009) dann die Versalien verlor. Die Kürze und Form der Gedichte sollte aber nicht dazu verleiten, sie für spontane Würfe zu halten. Er revidiere seine Gedichte mehrere hundert Mal – «bis es mich nicht mehr interessiert» – bevor er den Gestaltungsprozess als beendet betrachte.

Meister der Reduktion: Pius Strassmann. Bild: zvg

«halten und ordnen / aufgeben»

In den Wechselwirkungen zwischen dem flüchtig Erlebten, dem Versuch, dieses festzuhalten und dem erneuten sinnlichen Erlebnis der Rezeption leben Pius Strassmanns Gedichte. «das geschriebene wort / setzt sich fort / ordnet bewegung ein», schreibt Strassmann fast paradigmatisch in einem der neuen Gedichte. Es passt in dieses Interessengebiet, dass er 2011 mit «trabantentaumel» eine CD mit Improvisationen auf der Blockflöte veröffentlichte.

An der Blockflöte reize ihn, so Strassmann, wie man mit einem «trivialen Ding» etwas Tieferes erschaffen könne. Keine Taste, Saite oder Klappe, nur Holz und Finger – und gestaltete Luft. Um noch einmal zu zitieren: «halten und ordnen / aufgeben / ein menschliches wesen / im strömenden atem / ist am ende / wieder am anfang».

Patrick Hegglin

Pius Strassmann: «blauklang».
Gedichte. Edition Bücherlese,
Hitzkirch 2016. 146 Seiten. Fr. 28.–

Buchtaufe: DI 27. September, 20 Uhr, Loge, Luzern

Von Büchern im Bunker

Einige Monate vor seinem Tod vermachte Hugo Loetscher seine Bibliothek der Heimatgemeinde, die ihn zum Ehrenbürger gemacht hatte. Diesen November wird die Bücherflut gesamthaft erfasst und katalogisiert sein.

«Ich bin ein Secondo», bekannte Hugo Loetscher, als ihm die Gemeinde Escholzmatt 2004 das Ehrenbürgerrecht zusprach. Sein Vater war Ende der 1920er-Jahre aus dem beschaulichen Entlebuch ins ferne und – noch schlimmer! – protestantische Zürich ausgewandert. Loetscher selber lernte dessen Herkunftsort erst während des Zweiten Weltkriegs kennen, «als man alles ins Reduit schickte, was rettungswürdig war, somit auch mich», wie der Autor sich in seiner Dankesrede erinnerte. Später gefiel es ihm, dass er seinen Heimatort an derselben Bahnlinie wie Friedrich Dürrenmatt (Konolfingen) hatte.

Obschon Loetscher in der wunderbaren und süffigen «Landkarte seiner Empfindsamkeit», dem autobiografischen Erinnerungsbuch «War meine Zeit meine Zeit» (2009), dessen erstes Exemplar er einen Tag vor seinem Tod noch in den Händen halten durfte, schreibt: «Was geschieht mit den Büchern nach meinem Ableben? (...) Ich geniere mich, jemandem zuzumuten, all diese Bücher zu transportieren, und wenn, wohin?», erhielt Gemeindepräsident Gody Studer im Februar von Loetschers Todesjahr – das ein Jubiläumsjahr (80. Geburtstag) hätte sein sollen – einen Brief des Autors: Er gedenke, seinen Nachlass zu ordnen und wäre bereit, seine Bibliothek gesamthaft der Heimatgemeinde zu schenken. «Verpflichtungen Ihrerseits würden sich damit ergeben, dass die Bücher von Zürich nach Escholzmatt transportiert würden.»

Kein reiner Segen

Dass die Verpflichtungen umfassender wurden, davon kann der alt Regierungsrat und heutige Präsident der Escholzmatter Archivkommission, Anton Schwingruber, ein Lied singen. Loetschers Bücher stapelten sich in dessen Zürcher Wohnung vom Keller bis in den Estrich, an die 10 000 Bände sind es, rund 270 Kisten. Es war ein weiter Weg, bis sie so wohlgeordnet im Luftschutzkeller unter dem Escholzmatter Schulhaus standen. Und es war nicht bloss eine logistische Herausforderung: Die bibliografische Erfassung erfolgte in Zusammenarbeit mit der ZHB Luzern und kostete gegen 100 000 Franken, die grösstenteils vom Lotteriefonds übernommen wurden. Man mag vermuten, dass dieses Büchergeschenk für die 3200-Einwohner-Gemeinde kein reiner Segen war. 2012 begann die Katalogisierung und wird am 27. November 2016, an der jährlichen Tagung der Archivkommission, beendet sein. Der literarische Nachlass – der für die Forschung von grösserem Interesse ist – ging an das Literaturarchiv in Bern.

Reicher Schatz: Mehr als 10 000 Bücher stehen in der Zivilschutzanlage Escholzmatt.
Bilder: Philipp Seiler, zvg

Die Frau, die wohl am meisten Zeit mit den Loetscher-Büchern verbracht hat, ist Brigitte Gut von der ZHB. Sie katalogisierte diese immense Sammlung an Reisebüchern, spanischer/lateinamerikanischer Literatur, prächtigen Bildbänden und deutschsprachigen Klassikern. Dazu kam es, nachdem ZHB-Direkor Dr. Ulrich Niederer einen Schweiz-aktuell-Beitrag über Loetschers Geschenk an seine Heimatgemeinde sah. So kam man zusammen, besprach sich, plante. «Ein grosser Vorteil der Katalogisierung ist, dass die Bücher online im IDS-Katalog sichtbar sind», erklärt Gut. Spannend fand sie etwaige Ratgeber an die indigene Bevölkerung, die Loetscher von seinen Reisen mitbrachte, sowie seine Leidenschaft für Fotografie. Einige kleine Wermutstropfen gibt es bei aller Freude auf die baldige Eröffnung: Das Interesse hielt sich bisher in Grenzen – auch ist die Bibliothek nur auf Anmeldung besuchbar und die Bücher können nicht ausgeliehen werden. Für jene, die trotzdem hinfahren, lohnt der Besuch alleweil.

Ivan Schnyder

EIN FEEL-GOOD-FILM ERSTER KLASSE! Daily Express
vom Autor und Regisseur von ONCE
und CAN A SONG SAVE YOUR LIFE?
SING STREET
TAG DES KINOS
5.– PRO TICKET
VORPREMIERE 04.09.2016
ASCOT ELITE Entertainment Group
AB 8. SEPTEMBER IM KINO BOURBAKI
ascot-elite.ch

TROPENHAUS
WOLHUSEN
YVES THEILER
feat. Willy Kotoun
Jazz Konzert
mit Karibik Dinner
Tropenhaus Wolhusen
15. September 2016
Tickets: www.tropenhaus-wolhusen.ch
zentralplus
Ein Engagement von
coop

ANNA CASTILLO
JAVIER GUTIÉRREZ
PEP AMBRÒS
el olivo
Der Olivenbaum
Ein Film von ICÍAR BOLLAÍN
Drehbuch PAUL LAVERTY
AB 25. AUGUST IM KINO

Das zum Buch
Zwischenrich
ist da!
150 Seiten Künstler-Paradies zwischen zwei Buchdeckeln.
Die Erinnerungen an das einzigartige Kulturprojekt in der
abl-Siedlung Himmelrich 3 sind gedruckt und gebunden.
CHF 120, plus Versandkosten
Jetzt bestellen unter: www.kalender-werbe.ch
Ab September erhältlich in der Hirschmattbuchhandlung
abl

Katharina Lanfranconi: ich schrieb etwas kleines. *Gedichte 2002–2008. Mit einem Nachwort von Hildegard Elisabeth Keller. Wolfbach Verlag, Zürich, Rossdorf 2016. 128 Seiten. Fr. 26.90*

VOM WACHSEN DER POESIE

Die Gedichte von Katharina Lanfranconi tragen eine sichtbare Signatur. Sie streben gewissermassen in die Höhe, indem die kurzen Zeilen oft nur ein, zwei, vielleicht drei Worte umfassen. Der Blick gleitet so beim Lesen wie über eine Treppe flink dem Ende entgegen, in das die Autorin zuweilen eine feine Pointe knüpft. «bisweilen» ist eines dieser Gedichte überschrieben: «auf alten / fotografien / lächelt / einem ein / bisschen / erhaschtes / leben / verlegen / hinterher».

So leicht, wie es scheint, machen es uns diese Gedichte freilich nicht. Um beim Bild der Leiter zu bleiben, ist unschwer zu bemerken, dass sie zuweilen auf schwankendem, abschüssigem Grund stehen. Die Leichtigkeit verbirgt Trauer, Verunsicherung, ein vergebliches Hoffen auf eine Umkehr der vergehenden Zeit. In ihrem Nachwort zeigt Hildegard Keller, wie sehr solche Einfachheit erarbeitet und erstritten werden muss. Sie erfordert offene Sinne, damit die «geheimnisvolle Verwandtschaft zwischen Einfall und Zufall» zum Leben erweckt werden kann.

In ihrem neuen Band «ich schrieb etwas kleines» – alles kleingeschrieben – konzentriert Katharina Lanfranconi ihre Lyrik aus den Jahren 2002 bis 2008. Sie entstammt insgesamt vier vergriffenen Gedichtbänden und gibt Einblick in ihre dichterische Entwicklung. Dabei ist zu bemerken, dass die schmale, verknappende Form schon immer da war. «im traum / heisst mein geliebter / meer / flicht grünes haar / durch leuchtende korallen», heisst es schon 2002. Auch thematisch bleibt sich die Autorin treu. Eine zentrale Rolle spielen Erinnerungen an die Kindheit, in der sich das Menschsein oft im Traum entfaltet. Dem gegenüber steht die Liebe, die den wirklichen Gesetzen der Vergänglichkeit unterworfen ist. Letzterer begegnet die Autorin mit Witz in einem «nachruf auf ein röckchen» – ein «blödes teil», das Spott verdient, weil das lyrische Ich nicht mehr hineinpasst. Was der Geist verdrängt, offenbart der Spiegel am frühen Morgen.

Solche Treue zu Form und Thema verdeutlicht erst recht, dass Katharina Lanfranconi mit den Jahren spürbar an Sicherheit gewonnen hat. Die Bildsprache ist stimmiger, raffinierter geworden, die poetische «Dramaturgie» hat an Spannkraft und an Leichtigkeit gewonnen. (bm)

Evelyn Reimann: Es muss etwas passieren. *Verlag Johannes Petri, Basel 2016. 182 Seiten. Fr. 29.–*

VOM GUTEN LEBEN

Was, wenn die, die «spinnen», grundsätzlich normaler sind, als die draussen? Emily stellt sich viele Fragen über das Leben. So viele Fragen, dass sie eine grosse Abneigung empfindet, sich in den grauen «Normalo-Trott» des 08/15-Bürgers einzuordnen. Sind viele Menschen über die Vorgaben der bürgerlichen Gesellschaft, wie ein gutes Leben zu gestalten sei, dankbar, so nicht Emily. Sie kann sich in dieser Gesellschaft von ferngesteuerten, adäquat für den Arbeitsprozess konfektionierten Androiden nicht finden. Geben sich die Menschen mit oberflächlichen Zerstreuungen zufrieden, in der steten Eile und Angst ihr Leben zu verpassen, so sucht die Protagonistin nach dem, was das Leben im Innersten zusammenhält: «Die äussere Welt mit ihren Schulen, Festen und Ablenkungen erledigt sie nebenher. Eine lästige Pflicht, um sich hernach wieder dem inneren Reich zu widmen.» Doch unbemerkt erreicht sie den kritischen Punkt, wo Emily nicht darum herum kommt, sich zu fügen: «Irgendwann wird die äussere Welt so laut, während die innere verblasst, dass Emily draussen hängen bleibt und sich einsam wie alle anderen fühlt. Eine ganz normale Entwicklung also. Nichts Auffälliges.» Dies ist der Anfang vom Ende – und gleichzeitig der Anfang vom Anfang. Sie landet in einer psychiatrischen Klinik. Hier lernt sie Menschen kennen, die ihr «normaler als Normale» erscheinen.

Frei wie es Theodor W. Adorno und Michel Foucault in den 1970er-Jahren taten, entwirft die in Luzern wohnende Jungautorin Evelyn Reimann ein Porträt von Patienten der Klinik Burghölzli in Zürich, das das Irresein der Insassen der Wirklichkeit des einwandfrei funktionierenden, nüchtern-rationalen Menschen entgegenstellt. Beseelte Menschen tummeln sich hier, die, wie Emily beobachtet, etwa ein ungewöhnlich feines Empfinden für die Künste wie Musik auszeichnet. Bald führt sie ihre Suche weiter: zu einer Tätigkeit in einem Bestattungsdienst. Und hier wandelt sich das Selbstfindungsbuch – als ihr ehemaliger Psychiater tot aufgefunden wird – in einen geistreichen Krimi.

Die Neuerscheinung überzeugt durch zahlreiche feinstoffliche Passagen sowie gelungene philosophische und soziologische Einflechtungen. Obwohl es den Charakterzeichnungen teilweise an Akkuratesse fehlt, schafft Reimann dank einem pointierten, straffen sprachlichen Stil, der stets die Spannung hält, ein sehr lesenswertes Werk über die alte, grosse Frage nach dem guten Leben. Muss im Leben etwas passieren, damit etwas passiert? (bb)

Gerhard Meister: Eine Lichtsekunde über meinem Kopf. *Gedichte. Der gesunde Menschenversand, Luzern 2016. 112 Seiten. Fr. 25.–*

GERHARD MEISTERS TELESKOP

Allein schon der Titel: «Eine Lichtsekunde über meinem Kopf». Positioniert wird damit im Gedicht «Mond» eben der Mond in Relation zur Erzählstimme. Vieles in Gerhard Meisters neuem Gedichtband dreht sich um Relationen. Im ersten Teil vor allem um die grossen, zwischen Mensch und All. Geschickt schafft es der in Zürich lebende Emmentaler, diese mit viel Einfalls- und Bilderreichtum in die kleine Form zu fassen. Meister vermeidet es, aus dem Thema bloss existenzielle Nichtigkeit herauszuholen. Stattdessen richtet er seinen Blick auf die Vorstellungen und Geschichten, mit denen der Mensch die grosse Leere füllt. So gelingen ihm Momente von bemerkenswerter Schönheit, wie etwa im Gedicht «Sterne», wo es heisst: «sie waren Löchlein / im schwarzen Tuch der Nacht / durch die das Licht drang / von drüben sie waren / an den Himmel versetzte Helden / und wenn sie fielen / erfüllten sie Wünsche / Sterne».

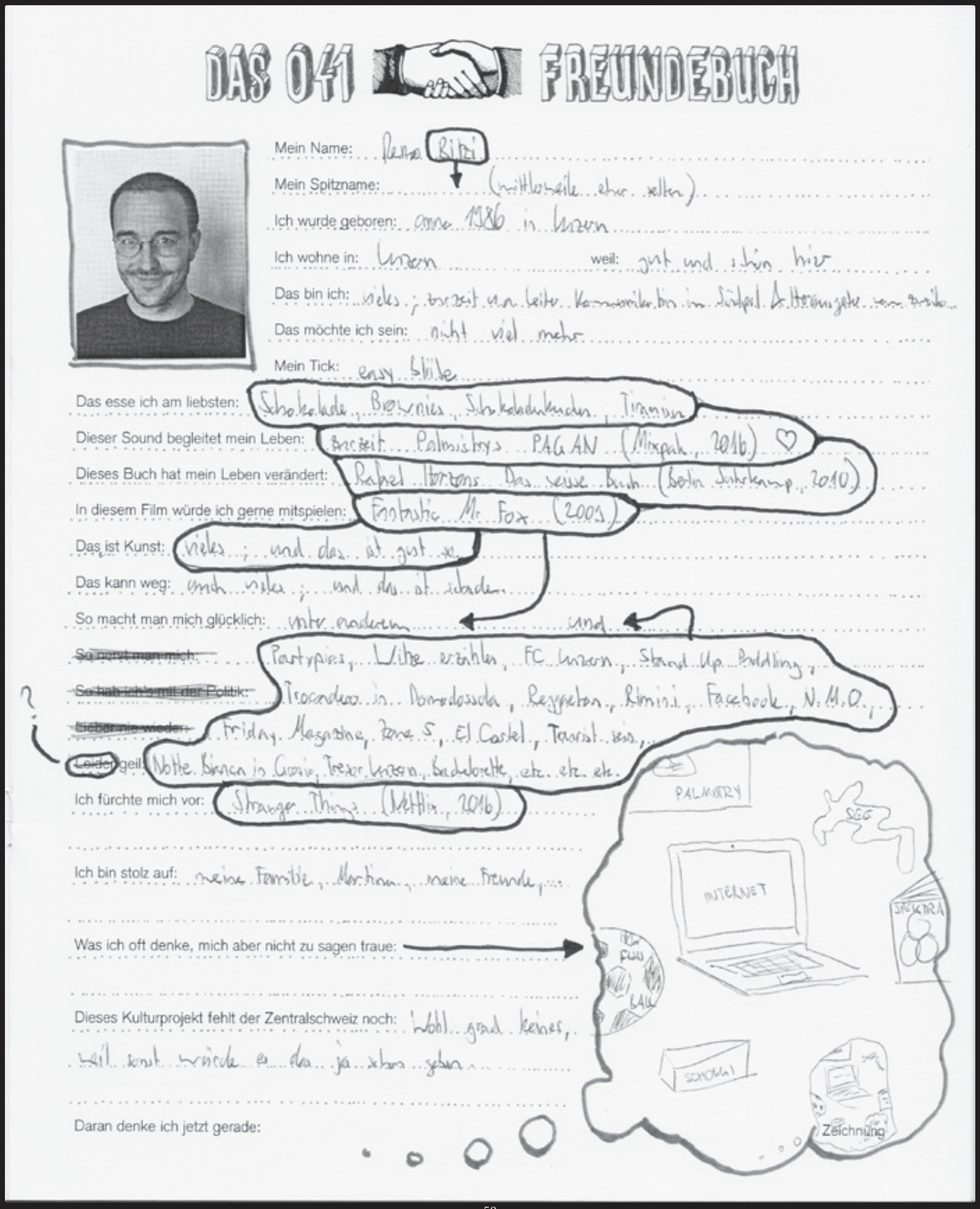
Im Verlauf des Bandes fährt Meister seinen Zoom zurück. Der (blaue) Himmel wird zum Bestimmungspunkt, die Natur, die Orte, die Dinge, die Situationen, das «Ich». Schliesslich auch das Erzählen und Gedichteschreiben. Dabei gelingen Meister auch komische Momente, wie etwa im Gedicht: «ganz einfach (I)», das endet: «schmeiss das Ding ins Wasser / da treibt es dein Gedicht / schau diese Ente / hat ein bisschen Angst vor ihm / und flattert».

Die Komposition des Gedichtbands funktioniert sehr gut. Es bilden sich thematisch und motivisch verwandte Gruppen, die aber immer wieder an grössere Zusammenhänge angebunden werden. Die Sterne etwa werden von den oben zitierten «an den Himmel versetzte[n] Helden» in einem anderen Gedicht zur Schablone für ungrammatisches astrologisches Gelaber, ausgefüllt von Helden der Unterhaltungsindustrie. Später trifft man plötzlich einen verlotterten Engel an, «braun gedörrt», und denkt an das «braun gewelkt[e]» Männlein aus einem früheren Gedicht, auf dessen Anruf «da draussen» niemand reagiert.

Die Götter sind «verrauscht», am Himmel «kracht» das Blech der Flugzeuge auf die Wolken, im «kleine[n] Museum der wenig beachteten Dinge» versteckt sich die «dunkle Materie» zwischen weltlichen Nichtigkeiten wie dem «Kunstfurz» und dem «Ohrloch». Währenddessen dichtet der Dichter «hymnisch» über seine Schüchternheit und findet die Muse Euterpe an der «Hausbar» Wikipedia. Und alles gehört zusammen. (heg)

FREUNDEBUCH

Remo Bitzi (*1986) übernahm Anfang Juni 2016 die Leitung Kommunikation im Südpol Luzern. Davor arbeitete er, neben seinem Kulturpublizistik-Masterstudium an der Zürcher Hochschule der Künste, in ähnlicher Position für den Klub Kegelbahn. Darüber hinaus betreibt Bitzi seit 2011 den Verlag Präsens Editionen und dessen Flaggschiff, das zweikommasieben Magazin. Wenn es die Zeit zulässt, schreibt er zudem für verschiedene Publikationen im In- und Ausland.



DAS 041 FREUNDEBUCH

Mein Name: Remo Bitzi

Mein Spitzname: (mittlerweile eher selten)

Ich wurde geboren: anno 1986 in Luzern

Ich wohne in: Luzern weil: gut und schön hier

Das bin ich: vieles; bereit von leiter Kommunikation im Südpol Allrounder ...

Das möchte ich sein: nicht viel mehr

Mein Tick: easy Stütze

Das esse ich am liebsten: Schokolade, Brownies, Schokoladekuchen, Tiramisu

Dieser Sound begleitet mein Leben: bereit Polmistrys PAGAN (Mixpak, 2016) ♡

Dieses Buch hat mein Leben verändert: Rahel Horizons Das weisse Buch (Berlin Suhrkamp, 2010)

In diesem Film würde ich gerne mitspielen: Fantastic Mr. Fox (2009)

Das ist Kunst: vieles; und das ist gut so

Das kann weg: auch vieles; und das ist schade

So macht man mich glücklich: unter anderem und

~~So nervt man mich:~~ Partypiss, Wihe erzählen, FC Luzern, Stand Up Paddling,

~~So hab ich's mit der Politik:~~ Trocadero in Domodossola, Reggeton, Rimini, Facebook, N.M.O.,

~~Lieber nie wieder:~~ Friday Magazine, Zone 5, El Castel, Tourist ...,

~~Leider~~ geil: Nette Binnen in Gossau, Tresor Luzern, Badeferien, etc. etc. etc.

Ich fürchte mich vor: Stranger Things (Netflix, 2016)

Ich bin stolz auf: meine Familie, Martina, meine Freunde,

Was ich oft denke, mich aber nicht zu sagen traue:

Dieses Kulturprojekt fehlt der Zentralschweiz noch: wohl grad keines, weil sonst würde es das ja schon geben.

Daran denke ich jetzt gerade:

Jeden Monat lädt «041 – Das Kulturmagazin» eine Person aus dem Zentralschweizer Kulturleben ein, sich in seinem Freundebuch einzutragen.

Kinderkulturkalender September

Kalender.null41.ch

AKKU KUNSTPLATTFORM
Emmenbrücke
Familienzeit
Ausstellungsbesuch und Workshop für Kinder und Eltern mit Irene Lussi Frie
SO 11.9., 11 Uhr

BOURBAKI PANORAMA
Luzern
Von Kindern für Kinder erzählt
«Die Geschichte der Bourbakis in Luzern». Kinderführung
SA 10.9. & 24.9., 10 Uhr

BOURBAKI KINO
Luzern
Zauberlaterne
Kinoclub
SA 10.9., 10 Uhr

BOX LUZERNER THEATER
Luzern
Boxtaufe
Auftakt-Wochenende der neuen Spielstätte des Luzerner Theaters.
Mit Familienprogramm, Musik, Performances
SA 10.9., 10 Uhr
Open Box
«Jung & so». Familienprogramm
SA 17.9., 10 Uhr

HISTORISCHES MUSEUM
Luzern
Familien-Chilbi
Erlebnistag im Rahmen der Ausstellung
SA 17.9., 19 Uhr
Jugendkino
«Achterbahn». Film & Erlebnisführung
SA 17.9., 19 Uhr
Theatertouren für Kinder
Mit Schauspielern auf Zeitreise durch das Museumslager. Für Kinder ab 5 Jahren. Täglich ausser MO.
Aktuelles Programm auf www.historischesmuseum.lu.ch/spieldaten
Kinderführungen
Führungen
Jeden SO 14.45 & 15.45 Uhr

HOTEL RIGI KALTBAD
Rigi Kaltbad
Rigi-Literaturtage
«Nandi». Kindertheater.
Von Lisa Bachmann. Ab 7 Jahren
SO 4.9., 14 Uhr

KKLB
Beromünster
Kinderführung
Parallel zur Erwachsenenführung
Jeden SO, jeweils um 14 Uhr

KUNSTMUSEUM
Luzern
Kunsthoch Luzern
Familienworkshop
SA 3.9, 13 Uhr
Familienrundgang
Führung in der Ausstellung «Sonja Sekula & Friends»
SO 18.9, 11 Uhr

KLEINTHEATER
Luzern
Luki* Ju Theater Luzern
«Hannah im Glück!». Road-Märchen.
Mit Martina Binz, Daniel Korber.
Regie: Nicole Davi
SO 25.9., 11 Uhr

MUSEUM SAMMLUNG ROSENGART
Luzern
Kinder führen Kinder
Kinderführung. Ab 7 Jahren
MI 21.9., 14 Uhr

NATUR-MUSEUM
Luzern
Gwunderstunde
«Naturalienkabinett».
Kinderveranstaltung. Ab 5 Jahren
MI 7.9., 14.9., 21.9., 28.9., 14 Uhr

NEUBAD
Luzern
Neubad Kinderklub
Geschichten.
Für Kinder von 1 bis 3 Jahren
DO 1.9., 9.30 Uhr
Spielzeugtauschbörse & Kinderflohmi
Im Pool
SO 11.9., 10 Uhr

PAVILLON TRIBSCHENHORN
Luzern
Figurentheater Petruschka
«Die Aufziehprinzessin». Musikalisches Märchen mit Musik von Jacques Offenbach, Antonio Vivaldi u. a. Im Rahmen von Lucerne Festival im Sommer.
Geeignet ab 5 Jahren
SA 3.9., 19.30 Uhr,
SA 10.9., 17.9., 24.9., 14.30 Uhr
SO 4.9., 11.9., 18.9., 25.9., 14.30 Uhr
MI 7.9., 14.9., 21.9., 28.9., 14.30 Uhr

PARKPLATZ BRÜELMOOS/LIDO
Luzern
Circus Monti
Zirkus. Alle Infos: www. circus-monti.ch
MI 14.9.–SO 25.9.

REUSSUFER, DAMMGÄRTLI, MEYERSTRASSE
Luzern
Riverside: Fäscht am Fluss
Interkulturelles Fest mit Kulturevents, Kulinarik, Kinderprogramm.
Alle Infos: www.babelquartier.ch
SA 10.9., 14 Uhr

STADT
Luzern
Lucerne Festival
Klassik-Festival mit diversen Kinderangeboten.
Alle Infos: www.lucernefestival.ch
Bis SO 2.10.

SÜDPOL
Kriens
Aschenputtel!
Familienkonzert.
Im Rahmen von Lucerne Festival im Sommer
SA 3.9., 14 & 17 Uhr
Divamania
Musikperformance. Im Rahmen von Lucerne Festival im Sommer
SA 10.9., 11 & 15 Uhr

TRIBSCHEN-AREAL
Luzern
Glücklich Festival 2016
Konzerte & Partys. Mit Kinder- und Erwachsenenprogramm.
Detailprogramm: gluecklichfestival.ch
SA 10.9., 13.30 Uhr

ZIRKUSHALLE TORTELLINI
Littau
Zirkusluft schnuppern
Schnuppertage in der Zirkusschule Tortellini
MI 7.9. & 21.9., 14 Uhr:
Für Kindergärtler
MI 7.9. & 21.9., 15.30 Uhr:
Für Jugendliche

ANZEIGEN

VOR Alpen THEATER

Schnuppernachmittag
für Kinder und Jugendliche
am Mittwoch 14. September 2016. 14 bis 21 Uhr

Start Theaterangebote ab 19. Oktober 2016

Infos und Anmeldung unter
www.voralpentheater.ch

Theaterspielen – lustvoll, ernsthaft, begleitet von Profis!

August bis Oktober 2016

«Gerhard Meister & Jürg Halter & Fredy Studer»
lit.z, Fr, 26. August 2016, 19.45 Uhr

«Lisa Elsässer – Fremdgehen»
lit.z, Do, 8. September 2016, 19.45 Uhr

«Gotthardfantasien – Boris Previšić & Pirmin Meier»
lit.z, Mi, 14. September 2016, 19.45 Uhr

«Wo endet deine Heimat? – Tellspiele Altdorf 2016»
Gespräch mit Philipp Becker, Gerhild Steinbuch, Daniel Mezger
theater(uri), Tellspielhaus, Altdorf, So, 18. September, 15 Uhr

«Beat Hüppin – Talwasser»
Bei Monika & Markus, Grundstrasse 1
Sarnen, So, 25. September 2016, 19 Uhr

«Annette Hug – Wilhelm Tell in Manila»
Freilichtmuseum Steinbruch Antonini
Wassen, So, 2. Oktober 2016, 11 Uhr

«Silvia Overath – Robbe schwimmt rückwärts»
Bei Anu-Maaria, Im Rank 146
Zug, So, 16. Oktober 2016, 19 Uhr

«‹Wo liegt Italien›? – Heinrich Federer unterwegs im Süden»
Museum Bruder Klaus
Sachseln, Mi, 26. Oktober 2016, 19.30 Uhr

komplizen.ch

Info & Ticket-Reservation
www.lit-z.ch

lit.z
Literaturhaus Zentralschweiz

Luzerner Spielleute

PREMIÈRE
Mittwoch, 24. Aug. 2016

AUFFÜHRUNGEN
26./27./31. Aug. 2016
02./03./07./09./10./14. Sept. 2016

DERNIÈRE
Freitag, 23. Sept. 2016
(Jeweils 20.00 Uhr)

nach **Alan Ayckbourn**

ALLE LIEBEN GEORGE

Regie **Ueli Blum**

24.8. bis 23.9.2016

Theater Pavillon Luzern

VORVERKAUF
www.spielleute.ch
oder 079 626 63 50
(Mo – Fr, 15.00 – 18.00 Uhr)

www.spielleute.ch

Eine Produktion der **Luzerner Spielleute**

Kulturkalender September

kalender.null41.ch

Fr 2. bis So 4. September

Hohe Literatur (1453 m ü. M.)

Auf den Tag 210 Jahre, nachdem ein Teil des Rossbergs auf Goldau runterkullerte und grosse Verwüstung anrichtete, beginnen die siebten Rigi Literaturtage. Thematisch wird heuer die reichhaltige Zentralschweizer Theaterkultur aufgenommen, unter anderem mit einem Wortwechsel zwischen den Regisseuren Volker Hesse und Ursula Hildebrand, der Autorin Martina Clavadetscher sowie dem Schauspieler und Sprecher Walter Sigi Arnold. Aber auch die Lyrik kommt nicht zu kurz. So etwa am Samstag in der Bergkirche Rigi Kaltbad mit Otto Höschles (Bild) 18 poetischen Betrachtungen zum «Ranft» und unserem Landesheiligen und Heilandsriegel (Anagramm), Niklaus von Flüe. Höschle war lange Jahre als Dramaturg tätig und wirkte 1987 bis 1991 als Delegierter des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz im Nahen Osten. (is)

Rigi Literaturtage, FR 2. bis SO 4. September, www.rigi-literaturtage.ch

Fr 2. bis Sa 3. September

Sensationelles Sedelfest

Wenn der Sedel etwas macht, dann macht er es richtig. So auch zum Geburtstag: Mit einem zweitägigen Open Air feiert das ehemalige Gefängnis 35 Jahre kulturellen Freiraum. Das Line-up liest sich dabei wie die Crème de la Crème der Schweizer Musikszene, gespickt mit internationalen Schmankerln, was der folgende Auszug beweist: Da wären am Freitag Vök aus Island, das Berner Rock-Quartett I Made You A Tape oder die welsche Gitarristin Emilie Zoé (Bild) zu empfehlen. Und am Samstag dürfen keinesfalls Disco Doom sowie die nach einer halben Ewigkeit wieder vereinten Hip-Hopper Geiler As Du verpasst werden. Plus kommt das Genfer Gespann Kadebostany zu Besuch und für die Skatepunk-Fans spielen Millencolin auf (ja, die gibt es noch). Additionale Tanz-Ekstase liefern Göldin & Bit-Tuner, Duo Meda oder Dietrich & Strolch. Busfahrten gibt es keine; wie zu den alten Zeiten nimmt man die Beine in die Hand und läuft den Berg rauf – wenn schon, dann eben richtig. (sto)

35 Jahre Sedel, Openair, FR 2. und SA 3. September, Sedel, Luzern

Do 1. September

12.15 Stadt Luzern, Luzern
Lucerne Festival im Sommer
Klassikfestival. Alle Informationen zum Detailprogramm sowie zu den genauen Spielorten und Spielzeiten: www.lucernefestival.ch

16.30 Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
Historischer Quartierrundgang
Mit Andreas Bürgi

18.00 Dorfplatz Willisau, Willisau
Jazz Festival Willisau
Konzert. Zeltbühne. Mit The Knocked Out Rhythms

18.00 Kornschütte, Kornmarkt 3, Luzern
15 Jahre Kunstforum Zentralschweiz
Vernissage

18.15 Hotel Rigi-Kulm, Kulmweg, Schwyz
Hochzeitsreise mit Mark Twain
Theatertour. Von und mit Brigitte Amrein u. a. Abfahrt: Talstation der Rigi-Bahn, Vitznau

18.15 Gletschergarten, Denkmalstr. 4, Luzern
Eine touristische Bilderfabrik
Buchvernissage. Mit Andreas Burri, Irène Cramm, Andreas Bürgi, Jon Mathieu, Marc Germann

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Ama-San
Film. Von Cláudia Varejão (P/CH 2015)

19.30 Kunstraum Teiggi 2.0, Schachenstr. 15A, Kriens
Luumu, Saskia Beck, Valentin Baumgartner
Konzert. Jazz, Avantgarde

19.30 Seehotel Waldstätterhof, Brunnen
Othmar-Schoeck-Festival
Eröffnungskonzert. Klassik.
Alle Infos: www.schoeckfestival.ch

20.00 Dorfplatz Willisau, Willisau
Jazz Festival Willisau
Konzert. Zeltbühne. Mit Eve Risser Trio «En-Corps», Kaspar von Grünigens Bottom Orchestra

20.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Wintermond
Theater. Von Uwe Peter & Susanne Andres, nach Marisa Hart

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Acoustic Blues Session
Konzert. Salty Dog Blues Band & Guests

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Rara
Film. Von Pepa San Martin (CHI 2016)

21.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
Café EntreCorde
Konzert. Mit Aerodrum, Sonic Delusion

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa

21.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Gartenkino
«Point Break» (USA 1991).
Von Kathryn Bigelow. Film

22.00 Atelier Villa Schoeck, Brunnen
Othmar-Schoeck-Festival
«Othmars Geisterhaus». Performance.
Alle Infos: www.schoeckfestival.ch

Fr 2. September

12.30 Stadt Luzern, Luzern
Lucerne Festival im Sommer
Klassikfestival. Alle Informationen zum Detailprogramm sowie zu den genauen Spielorten und Spielzeiten: www.lucernefestival.ch

14.00 RomeroHaus, Kreuzbuchstr. 44, Luzern
Kompaktseminar 2016: Vom Geld-Ego zum gemeinsamen Tanz
Befreiende Transformation im Kontext der Geldzivilisation

18.00 Museum1, Winkelbühl, Brache 837, Adligenswil
Blond & Gilles
Vernissage

18.00 Dorfplatz Willisau, Willisau
Jazz Festival Willisau
Konzert. Zeltbühne. Mit Ursina

18.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
35 Jahre Sedel
Open Air. Mit Kadebostany, Vök, Göldin & Bit-tuner, I Made You A Tape, Emily Zoé, Möped Lads u.v.a.
Alle Infos: openair.sedel.ch

18.00 Rathausbühne Willisau, Hauptgasse 13, Willisau
Jazz Festival Willisau
Konzert. Intimities. Mit Urs Leimgruber & Alex Huber «Lightnings»

18.00 Hotel Edelweiss, Rigi Kaltbad
Rigi-Literaturtage
«Vernehmlassungen». Mit Annette Windlin und Paul Steinmann

18.15 Hotel Rigi-Kulm, Kulmweg, Schwyz
Hochzeitsreise mit Mark Twain
Theatertour. Von und mit Brigitte Amrein u. a. Abfahrt: Talstation der Rigi-Bahn, Vitznau

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Ama-San
Film. Von Cláudia Varejão (P/CH 2015)

18.30 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Georg Keller
Vernissage

19.30 & 22.00 Atelier Villa Schoeck, Brunnen
Othmar-Schoeck-Festival
«Othmars Geisterhaus». Performance.
Alle Infos: www.schoeckfestival.ch

19.30 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf
«Tell 2016 in Altdorf». Theater.
Regie: Philipp Becker

19.30 Helvetiaplatz, Helvetiagärtli, Luzern
Kieselsteinswing
Tanzabend. Lindy Hop, Swing.
Nur bei schönem Wetter

19.30 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Ensemble Phoenix
Musiktheater. Regie: Nils Torpus. Im Rahmen von Lucerne Festival im Sommer

Die nächsten Konzerte des Luzerner Sinfonieorchesters

Dienstag, 20. September 2016 | 20.00 Uhr | Hofkirche Luzern
Mengelbergs Luzerner Messe
Luzerner Sinfonieorchester/Ensemble Corund/Smith/Sieber – Mengelberg

Samstag, 15. Oktober 2016 | 22.00 Uhr
Hotel Pilatus Kulm, Queen-Victoria-Saal
Nachtkonzert – Beethoven «Gipfelwerke» 1
Schnyder – Beethoven

SICHERN SIE SICH JETZT IHRE PLÄTZE!

Sonntag, 16. Oktober 2016 | 10.30 Uhr
Hotel Pilatus Kulm, Queen-Victoria-Saal
Matinee – Beethoven «Gipfelwerke» 1
Schnyder/Quintett Luzerner Sinfonieorchester – Beethoven

Mittwoch, 19. & Donnerstag, 20. Oktober 2016 | 19.30 Uhr
KKL Luzern, Konzertsaal
Martha Argerich spielt Ravel
Luzerner Sinfonieorchester/Gaffigan/Argerich – Bernstein/Ravel/Bartók

Samstag, 22. Oktober 2016 | 22:00 Uhr
Hotel Pilatus-Kulm, Queen-Victoria-Saal
Nachtkonzert – Beethoven «Gipfelwerke» 2
Schnyder/Quintett Luzerner Sinfonieorchester – Beethoven

Benützen Sie den Vorverkauf: karten@sinfonieorchester.ch
Online buchen: www.kkl-luzern.ch | KKL Luzern, T 041 226 77 77
www.sinfonieorchester.ch | **Ticket-Line 041 226 05 15**

LUZERNER
SINFONIEORCHESTER
LSO

SPIELPLAN 16/17
DER FREIEN
THEATER UND
TANZ SZENE
ZENTRALSCHWEIZ

Ein kommunikatives und kulturpolitisches Manifest des freien zeitgenössischen Theatergeschehens in der Zentralschweiz. Eine geballte Ladung Kultur: spannend, vielfältig, aktuell. Eigenkreationen, Solo-Stücke, Sprech- und Tanztheater, Kabarett, Kindertheater, szenische Lesungen, Kollektivproduktionen, Performances, spartenübergreifende und experimentelle Arbeiten.
Sie finden den Spielplan in Boxen und Ständern der verschiedenen Kulturorte, aufgelegt in Beizen oder an Veranstaltungen, im Büro der IG Kultur (Bruchstrasse 53, Luzern) oder Sie bestellen gleich mehrere Exemplare auf der Geschäftsstelle von ACT Zentralschweiz: kontakt@a-c-t-zentralschweiz.ch

BERUFSVERBAND DER FREIEN THEATERSCHAFFENDEN ACT ZENTRALSCHWEIZ
www.zentralschweiz.a-c-t.ch

L luzernertheater.ch
041 228 14 14
Ab 9.9. T

09.09. Prometeo — 3 Premieren
16.09. Ödipus Stadt — 3 Sparten
23.09. Tanz 22: Up/Beat — 5 Wochen Programm

Mit dem Auftakt-Festivalpass: Alle 3 Premieren 20% günstiger sehen.

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Rebekka Friedli & Nathalie Kamber
«Mit dem Blick nach oben». Videoinstallation

20.00 Dorfplatz Willisau, Willisau
Jazz Festival Willisau
Konzert. Zeltbühne. Mit Trio Heinz Herbert, David Murray Infinity Quartet feat. Saul Williams

20.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Wintermond
Theater. Von Uwe Peter & Susanne Andres, nach Marisa Hart

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Kulturschock
Konzert. Klassik, Electro. Mit Eternal Dance of Light and Shadows

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Luzerner Spielleute
«Alle lieben George». Theater. Regie: Ueli Blum

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Rara
Film. Von Pepa San Martin (CHI 2016)

20.45 Hotel Edelweiss, Rigi Kaltbad
Rigi Literaturtage
«Literaturkino: Morgarten findet statt». Film. Von Erich Langjahr und Beni Müller (CH 1978)

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Nadja Zela
Konzert. Black Folk, Soul, Space Rock. Afterparty mit DJ Fett

21.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Rollercoaster
Party. Mit Dr. Jones

21.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Gartenkino
«Oh Boy» (D 2002). Von Jan-Ole Gerster. Film

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Pfadi Musegg Jubiläum
Party

23.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
SØS Gunver Ryberg, Codex Empire, S S S S, Martin Meier, zweikommasieben
Party. Techno, Experimental

23.30 Dorfplatz Willisau, Willisau
Jazz Festival Willisau
Konzert. Late Spot. Mit Phall Fatale

Sa 3. September

09.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Vom grünen Potenzial der Luzerner Innenhöfe
«Mischnutzungen, soziale Komponenten und Begrünungen von Innenhöfen». Führung & Zukunftswerkstatt

09.30 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Harfenfest Luzern 2016
Workshops, Masterclasses, Konzerte Harfenausstellung. Mit Anne Bassand, Monika Stadler, Flickflauder u. a.

10.00 Bergkirche Rigi Kaltbad, Panoramaweg nach Rigi-Scheidegg,
Rigi Literaturtage
«Lyrik in der Bergkirche». Lesung & Musik. Mit Otto Höschle, Christoph Schwyzer, Markus Lauterburg

10.00 Stadt Luzern, Luzern
Lucerne Festival im Sommer
Klassikfestival. Alle Informationen zum Detailprogramm sowie zu den genauen Spielorten und Spielzeiten: www.lucernefestival.ch

10.00 akku Kunstplattform, Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke
Arbeit am Leben
14 Uhr: «Zvieri». Mit Lena Friedli. 15 Uhr: «Hey». Performance. Mit Celia & Nathalie Sidler und der Fahnenschwinger-Vereinigung Luzern und Umgebung. Im Rahmen von Kunsthoch Luzern

10.00 Natur-Museum, Kasernenplatz 6, Luzern
Natur & Kultur am Kasernenplatz
Erlebnistag im Historischen und im Natur-Museum

11.00 Altersheim Rubiswil, Gotthardstr. 124, Ibach-Schwyz
Lea Achermann
Kunst am Bau. Sonderführung

11.00 Rathausbühne Willisau, Hauptgasse 13, Willisau
Jazz Festival Willisau
Konzert. Intimities. Mit John Edwards Solo

11.00 Töpferei Wehrle, Mühlegasse 5, Willisau
Hoi Keramik & Yolanda Wehrle
Vernissage

12.00 Dorfplatz Willisau, Willisau
Jazz Festival Willisau
Konzert. Zeltbühne. Mit Gabriela Krapf & Horns

12.00 Tat-Ort Bernstrasse, Bernstr. 94, Luzern
Eine Hand voll mehr
Kuntsthappening. Im Rahmen von Kunsthoch Luzern

12.00 Stadt & Agglomeration, diverse Orte, Luzern
Kunsthoch Luzern
Aktionstag mit Ausstellungen, Performances, Musik u.v.m. in Luzern, Kriens und Emmenbrücke. Detailprogramm: www.kunsthoch-luzern.ch

12.00 Benzeholz – Raum für zeitgenössische Kunst, Seestrasse, Meggen
Bruno Müller-Meyer
Der Künstler im Gespräch mit Annamira Jochim zum Motiv Berg. Im Rahmen von Kunsthoch Luzern

12.00 Kunsthalle Luzern, Löwenplatz 11, Luzern
Unbekannte Bekannte
Sporadische Kurzführungen während des Tages & Anwesenheit von Yvonne Merz sowie den Kuratoren. Im Rahmen von Kunsthoch Luzern

13.00 Edizioni Galleria Periferia, Unterlachenstr. 12, Luzern
Andy Guhl & Julian Sartorius
«Resonating the Past 1». Musikperformance. Weiterer Auftritt: 17 Uhr. Im Rahmen von Kunsthoch Luzern

13.00 Alpineum Produzentengalerie, Hirschmattstr. 30a, Luzern
Sämi Gallati
Musik in der Ausstellung. Im Rahmen von Kunsthoch Luzern

14.00 Brunnen
Othmar-Schoeck-Festival
Führungen, Ausstellungen, Performance, Konzert. Alle Infos: www.schoeckfestival.ch

14.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Latino Mini-Festival
Konzerte & Party. Mit Grupo Dar Vida, Tres Roots, DJ Theo, DJ Samuel

14.00 Bergkirche Rigi Kaltbad, Panoramaweg nach Rigi-Scheidegg,
Rigi Literaturtage
«Zentralschweizer Literaturförderung». Lesungen. Mit Carlo Meier, Beat Vogt, Dolores Linggi, Carlo Stuppia. Musik: Markus Flückiger (schwyzerörgeli)

14.00 Dorfplatz Willisau, Willisau
Jazz Festival Willisau
Konzert. Zeltbühne. Mit Masada Quartet, Banquet of the Spirits plays Masada: The Book Beriah, Cleric plays Masada: The Book Beriah

14.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
35 Jahre Sedel
Open Air. Mit Millencolin, Nobunny, Sin Logica, Disco Doom, Geiler As Du, Tobi Gmür, Pink Spider u.v.a. Alle Infos: www.openair.sedel.ch

15.00 Galerie Tuttiart, St. Karliquai 7, Luzern
ALMA
Vernissage

15.00 Galerie Vitrine, Stiftstrasse 4, Luzern
Claudia Bucher
Performance. Im Rahmen von Kunsthoch Luzern

15.00 Galerie Kriens, Schachenstr. 9, Kriens
Roland Heini
15 Uhr: Führung mit dem Künstler. Im Rahmen von Kunsthoch Luzern

16.00 Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
Historischer Quartierrundgang
Mit Andreas Bürgi

17.00 o.T. Raum für aktuelle Kunst, Sälistr. 24, Luzern
Jessica Pooch & Katharina Anna Wieser
Vernissage

18.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Prometeo
Öffentliche Probe

18.00 Dorfplatz Willisau, Willisau
Jazz Festival Willisau
Konzert. Zeltbühne. Mit Long Tall Jefferson

18.00 Museum1, Winkelbühl, Brache 837, Adligenswil
Blond & Gilles
Vortrag im Rahmen der Ausstellung

18.00 sic! Raum für Kunst/Elephanthouse, Neustadtstr. 29, Luzern
Bettina Gugger
Performative Lesung. Im Rahmen von Kunsthoch Luzern

18.30 Hotel Rigi-Kulm, Kulmweg, Schwyz
Rigi Literaturtage
«Das Leben ist gut». Lesung. Mit Alex Capus

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Ama-San
Film. Von Cláudia Varejão (P/CH 2015)

19.00 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf
«Tell 2016 in Altdorf». Theater. Regie: Philipp Becker

19.30 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Ensemble Phoenix
Musiktheater. Regie: Nils Torpus. Im Rahmen von Lucerne Festival im Sommer

20.00 Stiftstheater Beromünster, Stift 28, Beromünster
Cinémagie
«Der Name der Rose». Film. Von Jean-Jacques Annaud (US 1986)

20.00 Dorfplatz Willisau, Willisau
Jazz Festival Willisau
Konzert. Zeltbühne. Mit Simulacrum, Gyan Riley and Julian Lage play The Bagatelles, Asmodeus plays The Bagatelles

20.00 Interkantonale Polizeischule IPH, Seminarstr. 10, Hitzkirch
Starbugs
«Crash Boom Bang». Tanz, Akrobatik, Comedy. Regie: Nadja Sieger

20.00 Hörspielhaus, St. Martinstr. 40, Schwyz
Bachab. Ein Hörspielhaus
Klang- und Hörinstallation. Von Martina Clavadetscher & David Bürgler. Alle Infos: www.hoerspielhaus.ch

20.00 Atelier Wöschhüsli, Seestr. 10, Sempach
Marco Todisco & Antonello Messina
Konzert. Cantautore, Pop, Jazz

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Luzerner Spielleute
«Alle lieben George». Theater. Regie: Ueli Blum

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Rara
Film. Von Pepa San Martin (CHI 2016)

20.30 Hotel Rigi-Kulm, Kulmweg, Schwyz
Rigi Literaturtage
«Die Japanesenspiele in Schwyz». Kabarett. Mit Marcel Gaberthuel

21.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Move On Up
Party. Disco, Mashup. Mit Mr. Shittles

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Rebekka Friedli & Nathalie Kamber
«Mit dem Blick nach oben». Videoinstallation

21.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Gartenkino
«Searching for Sugar Man» (S/UK 2012). Von Malik Bendjelloul. Film

22.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Harbour
Ü16-Party

23.30 Dorfplatz Willisau, Willisau
Jazz Festival Willisau
Konzert. Late Spot. Mit Qoniak

23.59 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Integrated Night
Party. Deep House. Mit Soame, Miravan

So 4. September

09.30 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Harfenfest Luzern 2016
Workshops, Masterclasses, Konzerte Harfenausstellung. Mit Susann McDonald, Monika Stadler u. a.

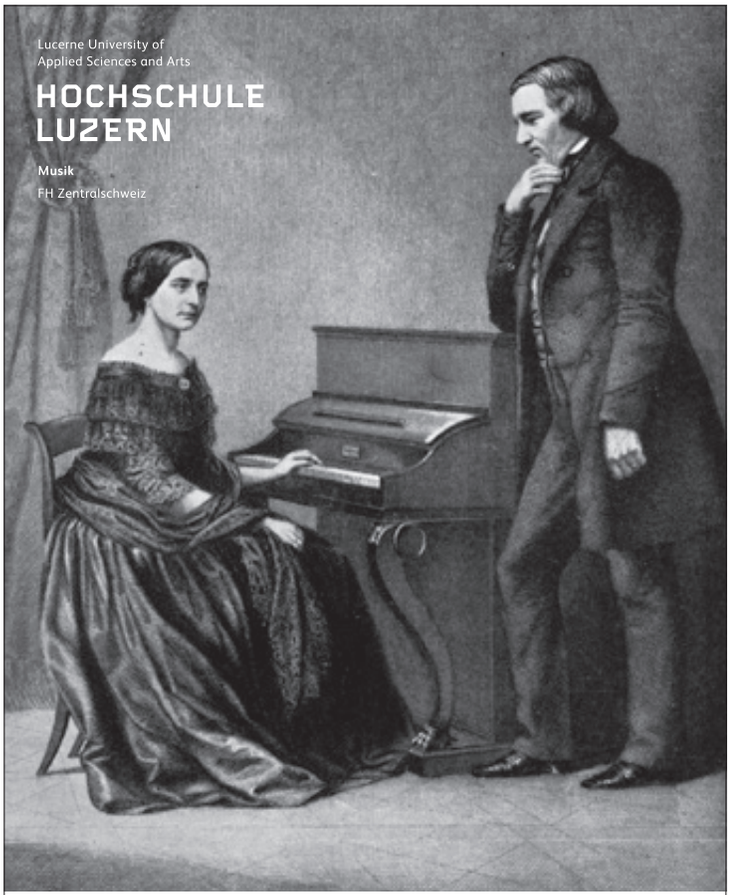
10.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Rebekka Friedli & Nathalie Kamber
«Mit dem Blick nach oben». Videoinstallation

10.45 Hotel Rigi Kaltbad, Zentrum 4, Rigi Kaltbad
Rigi Literaturtage
Podium. Mit Volker Hesse, Martina Clavadetscher, Ursula Hildebrand, Walter Sigi Arnold. Moderation: Bernd Isele

11.00 Rathausbühne Willisau, Hauptgasse 13, Willisau
Jazz Festival Willisau
Konzert. Intimities. Mit Im Wald

11.00 Brunnen
Othmar-Schoeck-Festival
Führung, Vortrag, Performance. Alle Infos: www.schoeckfestival.ch

11.00 Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
Das Rote Kreuz im Einsatz: Die Geschichte des Roten Kreuzes
Führung



Clara und Robert Schumann

Veranstaltungen September 2016

SA/SO 03./04.09.2016, Südpol Kriens
Harfenfest Luzern
Eine Zusammenarbeit mit der Musikschule der Stadt Luzern

DI 06.09.2016, 18:20 Uhr, Luzerner Saal KKL Luzern
40min – LUCERNE FESTIVAL im Sommer 2016
Eine Ehe in Tönen. Kammermusik von Clara und Robert Schumann
Mourad Khediri, Flöte; Hélène Mottas, Klavier
Lovisa Ehrenkrona, Violine; Alexandra Sikorskaya, Klavier

SO 18.09.2016, 18:00 Uhr, MaiHof Luzern
Master-Abschlusskonzert Dirigieren
Werke von Igor Strawinsky, Charles Villiers Stanford, Charles Hubert Hastings Parry
Festival Strings Lucerne
Frauke Michaela Heinze, Carolina Barrazza, Leitung

DI 27.09.2016, 18:30 Uhr, Raum 3, Süesswinkel, Luzern
MusicTalk
Von der Erfindung des Komponisten: Josquin Desprez und seine Rezeption im 16. Jahrhundert
Michael Meyer, Zürich

www.hslu.ch/musik konzert@hslu.ch T +41 41 249 26 00

SEP 2016 **stattkino**

Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
041 410 30 60 **www.stattkino.ch**

DO **01** – SA **03**	18.30	**AMA-SAN** von Cláudia VAREJÃO, Portugal / CH 2016, 99', Jap./d
	20.30	**RARA** von Pepa SAN MARTIN, Chile 2016, 90', Span./d,f
SO **04**		TAG DES KINOS
	15.00	**AMA-SAN**
	17.30	**DAS KALTE HERZ** von Karl Ulrich SCHNABEL CH/D 1933–2016, 83', mit deutschen Zwischentiteln ***anschliessend Gespräch mit Raff Fluri***
	20.30	**RARA**
MO **05** – DI **06**	18.30	**AMA-SAN**
	20.30	**RARA**
MI **07**		FILMREIHE LUZERN: MENSCHENRECHTE
	18.30	**LIVE IS WAITING** von Iara LEE, USA/West-Sahara 2015, 61', OV/d ***anschliessend Gespräch mit Elisabeth Bäschlin und Beat Stauffer. Gesprächsleitung: Alex Gschwind***
	21.00	**RARA**
DO **08** – SA **10**	18.30	**RARA**
	20.30	**SURIRE** von Ivan OSNOVIKOFF und Bettina PERUT Chile/D 2015, 80', Spanisch/Aymara/d
SO **11**	16.00	**DAS KALTE HERZ** von Karl Ulrich SCHNABEL, CH/D 1933–2016, 83', mit deutschen Zwischentiteln
	18.30	**RARA**
	20.30	**SURIRE**
MO **12** – MI **14**	18.30	**RARA**
	20.30	**SURIRE**
DO **15** – FR **16**	18.00	**SPARROWS** von Rúnar RÚNARSSON Island/Dänemark/Kroatien 2015, 99', OV/d,f
	20.15	**MR. GAGA** von Tomer HEYMANN Israel/Schweden/D/NL 2015, 98', E/Hebräisch/d
SA **17** – SO **18**	15.30	**MR. GAGA**
	18.00	**SPARROWS**
	20.15	**MR. GAGA**
MO **19** – FR **23**	18.00	**SPARROWS**
	20.15	**MR. GAGA**
SA **24** – SO **25**	15.30	**MR. GAGA**
	18.00	**SPARROWS**
	20.15	**MR. GAGA**
MO **26** – DI **27**	18.00	**SPARROWS**
	20.15	**MR. GAGA**
MI **28**		VORPREMIERE IN ANWESENHEIT DER REGISSEURIN
	19.00	**LOOKING LIKE MY MOTHER** von Dominique MARGOT CH 2016, 78', D/F/E/Dialekt/d,f ***Moderation: Ursa Sigrist, traversa***
DO **29** – FR **30**	18.30	**LOOKING LIKE MY MOTHER**
	20.15	**HEDI** von Mohamed Ben ATTIA Tunesien/Belgien/Frankreich 2016, 93', OV/d,f

Reservationen: Tel. 041 410 30 60 ■ Kassenöffnung jeweils 30 Min. vor der Vorführung Programmänderungen vorbehalten ■ Wir verweisen auf die Kinoseiten in der Tagespresse und auf **www.stattkino.ch** ■ Das stattkino ist rollstuhlgängig ■

11.00 Stadt Luzern, Luzern
Lucerne Festival im Sommer
Klassikfestival. Alle Informationen zum Detailprogramm sowie zu den genauen Spielorten und Spielzeiten: www.lucernefestival.ch

11.00 Sonnenberg, Kriens
Rundgang Zivilschutzanlage Sonnenberg
Öffentliche Führung. Ab 13 Jahren

11.00 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Georg Keller
Gespräch & Rundgang.
Mit Eveline Suter

11.30 Museum Sammlung Rosengart, Pilatusstr. 10, Luzern
Primadonna!
Führung. Mit Martina Kral. Im Rahmen von Lucerne Festival im Sommer

12.00 Dorfplatz Willisau, Willisau
Jazz Festival Willisau
Konzert. Zeltbühne.
Mit Vendredi Soir Swing

12.00 Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
Historischer Quartierrundgang
Mit Andreas Bürgi

14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
Öffentliche SonntagsFührung
«Enzmann 506». Weitere Informationen: www.kklb.ch. Parallele Kinderführung

14.00 Dorfplatz Willisau, Willisau
Jazz Festival Willisau
Konzert. Zeltbühne. Mit Mat Maneri & Randy Peterson, Joachim Kühn Trio «Beauty & Truth»

14.00 Bourbaki Panorama, Löwenplatz 11, Luzern
Historischer Quartierrundgang
Mit Andreas Bürgi

15.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Ama-San
Film. Von Cláudia Varejão (P/CH 2015). Im Rahmen des Tag des Kinos

16.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Klangcombi
«Volksmusik im Aufbruch». Konzert. Neue Volksmusik

16.00 Kunstraum Teiggi 2.0, Schachenstr. 15A, Kriens
Überreste
Finissage. Führung mit Chris Meier, Happening mit Anne-Sophie Mlamali, Bestattung mit Grabrede von Michael Sutter

17.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Das kalte Herz
Film. Von Karl Ulrich Schnabel (CH/D 1933). Anschliessend Gespräch mit Raff Fluri. Im Rahmen des Tag des Kinos

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Rara
Film. Von Pepa San Martin (CHI 2016)

Mo 5. September

12.15 Museum Sammlung Rosengart, Pilatusstr. 10, Luzern
Alles Primadonnen!
Kunst zu Mittag. Mit Martina Kral

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Ama-San
Film. Von Cláudia Varejão (P/CH 2015)

19.30 Stadt Luzern, Luzern
Lucerne Festival im Sommer
Klassikfestival. Alle Informationen zum Detailprogramm sowie zu den genauen Spielorten und Spielzeiten: www.lucernefestival.ch

19.30 RomeroHaus, Kreuzbuchstr. 44, Luzern
Politik aktuell: zu Gast bei Andreas Zumach
Podium. Mit Andreas Zumach, Ursula Keller, Eva Schmassmann

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Rara
Film. Von Pepa San Martin (CHI 2016)

Di 6. September

10.00 Brunnen
Othmar-Schoeck-Festival
Wettbewerb & Performance.
Alle Infos: www.schoeckfestival.ch

12.15 Stadt Luzern, Luzern
Lucerne Festival im Sommer
Klassikfestival. Alle Informationen zum Detailprogramm sowie zu den genauen Spielorten und Spielzeiten: www.lucernefestival.ch

18.00 Buvette, Inseli, Werftsteg, Luzern
Kulturstammtisch IG Kultur
Bei trockener Witterung

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Ama-San
Film. Von Cláudia Varejão (P/CH 2015)

20.00 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Jens Nielsen
«Flusspferd im Frauenbad». Lesung

20.00 Hofkirche, Sankt Leodegarstrasse 6, Luzern
Orgelsommer
Orgelkonzert. Jeweils um 12.15 Gewitterkonzert & anschliessende Führung mit Wolfgang Sieber. Alle Infos: www.hoforgel-luzern.ch/orgelsommer

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Rara
Film. Von Pepa San Martin (CHI 2016)

20.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Hinterwonderland
Konzertserie. Jazz. Mit Peter Estermann (p), Simon Kaufmann (b), Arno Troxler (dr)

Mi 7. September

10.00 Brunnen
Othmar-Schoeck-Festival
Wettbewerb & Performance.
Alle Infos: www.schoeckfestival.ch

17.00 Kloster St. Urban, Schafmattstr. 1, St. Urban
Lyrik im Kloster
Lesung. Mit Ingrid Fichtner

18.00 Historisches Museum, Pfistergasse 24, Luzern
Chilbi: von Zuckerwatte, Karussells und Schaustellern
«Schaubudenzauber». Spezialführung. Mit Sibylle Gerber & Max Stoop

18.00 Stadt Luzern, Luzern
Lucerne Festival im Sommer
Klassikfestival. Alle Informationen zum Detailprogramm sowie zu den genauen Spielorten und Spielzeiten: www.lucernefestival.ch

18.00 Kornschütte, Kornmarkt 3, Luzern
Analoge und digitale Kunsterfahrung
Podium. Mit Martin Gut, Charlie Lutz, Heinz Stahlhut, Joanna Straczowski. Leitung: Lisa Schmalzried

18.00 Kunstmuseum Luzern, Europaplatz 1, Luzern
Soundzz.z.zzz…z
«The Conductress». Musikperformance. Mit Maria Fernanda Castro Vergara, Marie-Cécile Reber, Anita Schaufelberger, Zita Bucher, Johanna Schaub, Silke Strahl, Sophia Martell

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Life ist waiting: Referendum and Resistance in Western Sahara
Film. In Zusammenarbeit mit dem RomeroHaus

19.30 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf
«Tell 2016 in Altdorf». Theater. Regie: Philipp Becker

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Luzerner Spielleute
«Alle lieben George». Theater.
Regie: Ueli Blum

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Salsa Picante
Party. Salsa, Bachata, Cha Cha, Kizomba, Merengue

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Poolkino
«David Lynch». Filmvorführung

21.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Rara
Film. Von Pepa San Martin (CHI 2016)

Do 8. September

12.15 Stadt Luzern, Luzern
Lucerne Festival im Sommer
Klassikfestival. Alle Informationen zum Detailprogramm sowie zu den genauen Spielorten und Spielzeiten: www.lucernefestival.ch

18.15 Hotel Rigi-Kulm, Kulmweg, Schwyz
Hochzeitsreise mit Mark Twain
Theatertour. Von und mit Brigitte Amrein u. a. Abfahrt: Talstation der Rigi-Bahn, Vitznau

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Rara
Film. Von Pepa San Martin (CHI 2016)

18.30 Helvetiaplatz, Helvetiagärtli, Luzern
Einquartier(t) #4
Quartier-Kulturfest. Präsentiert von Kleintheater Luzern & EinQuartier(t). Alle Infos: www.einquartiert.ch

19.00 Sankturbanhof, Theaterstr. 9, Sursee
Das Böse in der Filmmusik
Vortrag. Mit Steffen A. Schmidt

19.30 & 22.00 Atelier Villa Schoeck, Brunnen
Othmar-Schoeck-Festival
«Othmars Geisterhaus». Performance. Alle Infos: www.schoeckfestival.ch

19.45 Literaturhaus Zentralschweiz – lit.z, Alter Postplatz 3, Stans
Lis Elsässer
«Fremdgehen». Buchvernissage. Einführung: Daniela Koch

20.00 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Bessie von Brühl
«Zwei Augen für die Nacht».
Musik & Poesie

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«Bunterbünter sind jenseits: ein todsicheres Kabarett». Philosophisches Trashtheater. Von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.00 Meyer Kulturbeiz, Bundesplatz 3, Luzern
Zwei Jahre Meyer
Konzert. Mit Eli van der Bar, Sonic Delusion

20.00 Hörspielhaus, St. Martinstr. 40, Schwyz
Bachab. Ein Hörspielhaus
Klang- und Hörinstallation. Von Martina Clavadetscher & David Bürgler.
Alle Infos: www.hoerspielhaus.ch

20.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Slum Village, Emm & Kackmusikk
Konzert. Hip-Hop

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Surire
Film. Von Ivan Osnovikoff und Bettina Perut (CHI/D 2015)

20.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Tête-à-Tête
Das Musiker Blind Date

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa

Fr 9. September

14.00 Brunnen
Othmar-Schoeck-Festival
Symposium, Wettbewerb, Performances. Alle Infos: www.schoeckfestival.ch

18.00 Museum1, Winkelbühl, Brache 837, Adligenswil
Blond & Gilles
Vortrag im Rahmen der Ausstellung

18.15 Hotel Rigi-Kulm, Kulmweg, Schwyz
Hochzeitsreise mit Mark Twain
Theatertour. Von und mit Brigitte Amrein u. a. Abfahrt: Talstation der Rigi-Bahn, Vitznau

18.30 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Boxtaufe
Auftakt-Wochenende der neuen Spielstätte des Luzerner Theaters. Mit dem Lucerne Brass Ensemble. Ab 21 Uhr: Premiere «Prometeo»

18.30 Helvetiaplatz, Helvetiagärtli, Luzern
Einquartier(t) #4
Quartier-Kulturfest. Präsentiert von Kleintheater Luzern & EinQuartier(t). Alle Infos: www.einquartiert.ch

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Rara
Film. Von Pepa San Martin (CHI 2016)

19.00 Gasthof Hirschen, Hirschenpl. 1, Beromünster
EggiMaa – RundiFrou
Konzert & Theater.
Regie: Barbara Schlumpf

19.30 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf
«Tell 2016 in Altdorf». Theater.
Regie: Philipp Becker

19.30 Stadt Luzern, Luzern
Lucerne Festival im Sommer
Klassikfestival. Alle Informationen zum Detailprogramm sowie zu den genauen Spielorten und Spielzeiten: www.lucernefestival.ch

20.00 Hörspielhaus, St. Martinstr. 40, Schwyz
Bachab. Ein Hörspielhaus
Klang- und Hörinstallation. Von Martina Clavadetscher & David Bürgler.
Alle Infos: www.hoerspielhaus.ch

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Luzerner Spielleute
«Alle lieben George». Theater.
Regie: Ueli Blum

GLÜCKLICH
FESTIVAL
10.09.2016
GLUECKLICHFESTIVAL.CH

ÖFFNUNGSZEITEN
Mo–Mi 14.00–17.00
Do–Fr 14.00–18.30
Sa 12.00–16.00

Zürichstrasse 49
6004 Luzern
www.3fachrecords.ch

3FACH RECORDS

KULTURLANDSCHAFT

BUNTERBÜNTER SIND JENSEITS – EIN TODSICHERES KABARETT

THEATER Mit Witz, Charme und Pumpen erzählen bunterbünter die Geschichte einer untalentierten Reporterin, die in der ersten Station im Jenseits recherchiert. Ein versponnen-berührendes, schelmisch-überraschendes, inspirierend-wildes Stück über das Leben nach dem Tod.

THEATERBAR BUNTERBÜNTER
DO 8./FR 9./DO 15./FR16./DO 22./FR 23./SA 24. SEPT. 20 UHR
WWW.BUNTERBUENTER.CH

JUNGE JUNGE: HUT AB!

ZAUBEREI «Hut ab!» ist der gewagte Mix aus erstaunlicher und mitreißender Zauberkunst des Zauberduos Junge Junge! und der quirligen Musik-Comedy ihres Special Guest Stefan Nussbaum.
Eine abwechslungsreiche Show irgendwo zwischen Revue und Reisefieber, Comedy und Zauberteppich. Flötentöne beeinflussen Magierhirne. Ein Musicus steppt humorvoll poetisch und pfeifft auf alle Konventionen. Glücksspiele unterliegen messerscharfer Statistik. Hüte spielen verrückt. Stefan Nussbaum zieht seinen Hut vor Gene Kelly.

PFARREIHEIM ROTHENBURG
FR 9. SEPTEMBER 20 UHR
WWW.KKK-ROTHENBURG.CH

NEY-NO

KONZERT Mit Ney-No alias Nino Rovere steht am 10. September ein junger Ruswiler auf der Tropfstei-Bühne. Seit 2007, als zehnjähriger Junge, ist Ney-No rappend unterwegs. Was klein begann, entwickelt sich kontinuierlich: Mittlerweile hat er ein Mixtape und drei Alben veröffentlicht und noch dieses Jahr erscheint ein neues Album. Wir freuen uns auf diesen Auftritt! Oder um es mit den Worten von Nino zu sagen: «Also los! Schnapp dir deine Homies, dreht euren Swag auf und turn mit uns richtig ab.»

TROPFSTEI RUSWIL
SA 10. SEPTEMBER 20 UHR
WWW.TROPFSTEI.CH

BRUNO BIERI – HANG & XANG

LIEDERABEND Bruno Bieri spielt und singt mit dem Hang, einem neuen Instrument aus Bern.
Ein Liederabend mit theatralen Texten, Worte ohne Lieder, Lieder ohne Worte.

SOMEHUUS, SURSEE
SA 10. SEPTEMBER 20.15 UHR
WWW.SOMEHUUS.CH

EDWIN GRÜTER

ÖFFENTLICHE FÜHRUNG Edwin Grüter (*1950) lebt in Willisau. Ab 1986 realisierte er Installationen in Einzel- und Gruppenausstellungen in der Zentralschweiz, seit 1999 unter Einbezug von Videoprojektionen. 1997 zeigte er «aus-sichten» in der Galerie Hofmatt in Sarnen. Unter anderem installierte er 2009 in der Kunsthalle Tempelhof Uffikon den «baumraum». 1999 erhielt er den Kulturpreis der Stadt Willisau. Seine Werke befinden sich im Besitz der Gemeinden Kriens, Meggen und der Stadt Luzern.

KKLB, LANDESSENDER 1-3, BEROMÜNSTER
SO 11. SEPTEMBER 14 UHR
WWW.KKLB.CH

YVES THEILER TRIO

KONZERT Tief verwurzelte Rhythmen treffen auf singende Melodien, gegensätzliche Welten werden elegant zusammengeschweißt.
Yves Theiler (piano); Luca Sisera (bass); Lukas Mantel (drums)

BAU 4, ALTBÜRON
FR 16. SEPTEMBER 20 UHR
WWW.SCHAERHOLZBAU.CH

PETER SPIELBAUER: ALLES BÜRSTE

KABARETT Experimentierfreudiger Phantast und Schöpfer beredter Objekte zeigt seine stark optische Kunst im Radio. Gut, dass er auch noch spricht dabei: «Wo eine Tür ist, lohnt sich die Mauer».
Begleiten Sie Spielbauer bei seinem Versuch, diesen Satz pantomimisch ins Radio zu bugsieren.

BRAUITURM, HOCHDORF
FR 16. SEPTEMBER 20.30 UHR
WWW.KULTURIDEBRAUI.CH

FAMM: KRINOLIN

KONZERT Alte Lieder in neuen Kleidern: famm sind vier junge Sängerinnen, die sich dem Schweizer Liedgut verschrieben haben und diesem frisch und verspielt neues Leben einhauchen.
Zu ihrem 10-jährigen Bestehen haben sie für das Programm Krinolin wieder neue, alte Schätze des Volksliedguts ausgegraben.

STIFTSTHEATER BEROMÜNSTER
SA 17. SEPTEMBER 20 UHR
WWW.STIFTSTHEATER.CH

UKRAINISCHER KAMMERCHOR CANTUS

KONZERT Geistliche Musik russischer und ukrainischer Komponisten und Volksmusik aus der Ukraine und den Karpaten – virtuos und klangvoll interpretiert durch eines der renommiertesten Vokalensembles Europas.

AULA CAMPUS IPH, HITZKIRCH
SA 17. SEPTEMBER 20 UHR
WWW.KULTURFORUM.CH

MICHAEL FEHR: SIMELIBERG

LESUNG Michael Fehr sorgt mit seinen Lesungen für Aufsehen. Der Autor befindet sich mit seinen Texten, die nicht klassisch an der Tastatur entstehen, sondern von ihm selbst eingesprochen werden, an der Schnittstelle zwischen Performance, Musikalität der Sprache und mündlichem Erzählen.

RATHAUSBÜHNE WILLISAU
SO 18. SEPTEMBER 10.30 UHR
WWW.RATHAUSBUEHNE.CH

FATIMA DUNN – ONE WOMAN ORCHESTRA

KONZERT Fatima Dunn, die Cellistin und Singer-Songwriterin mit Irischen Wurzeln, wird auf der Bühne zum «Ein-Frau-Orchester». Mit Cello, ihrer Stimme und einer Loopstation legt sie Tonlagen, über Musikschichten, über Melodien und verwebt das Ganze zu poetischen, sphärischen Songs.

KULTURSCHIENE MALTERS, GLEIS 5, MALTERS
FR 30. SEPTEMBER 20.30 UHR
WWW.KULTURSCHIENE-MALTERS.CH

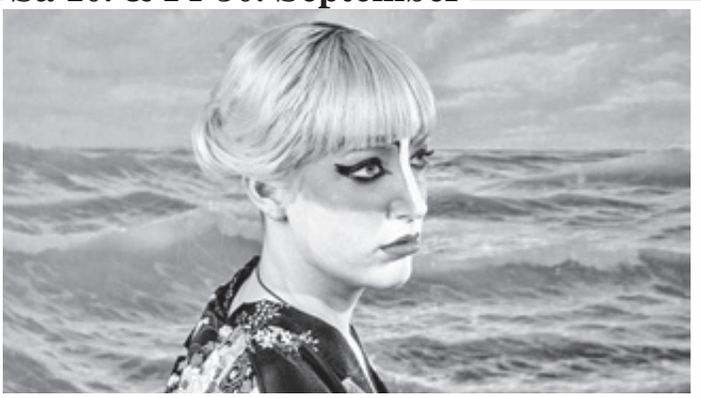
Do 8. & Fr 9. September

Keine Feier ohne Meyer

Zwei Jahre schon befindet sie sich am Bundesplatz, die Meyer Kulturbeiz, und hat sich zu einer festen Grösse in der Szene entwickelt. Waaaas, bereits so lange? So frisch, wie sich die gastrokulturelle Alternativoase präsentiert, könnte sie auch erst seit Kurzem dort sein. Aber für den tatsächlichen Frischetouch sorgt ja seit Ende August das Expansions-Projekt in der Jazzkantine. Beim verkehrspolitischen Vorzeige-Kreisel (Achtung, Ironie!) setzt man auf die Erfolgsformel «Lokale Luxusgüter» und präsentiert Sonic Delusion (Bild) und Eli van der Bar (für einmal vor statt hinter dem Tresen) am Freitag sowie Gene Hearts & the Souls (alias Tobi Gmür, Dani Schwegler, Gregi Zemp) und Daniel Kober am Samstag. Abgerundet wird mit Captain nZnZ. Damit steht dem Fest und hoffentlich vielen weiteren Jahren nichts mehr im Wege – ausser ein paar weitere tollkühne Hirngespinste der Luzerner Verkehrspolitik. (sto)

Zwei Jahre Meyer, DO 8. und FR 9. September, jeweils ab 20 Uhr, Meyer Kulturbeiz, Luzern

Sa 10. & Fr 30. September



Festivalfeiereien Pt. 1

Auch wenn eine gewisse Monopolzeitung bereits das Ende der Festivalsaison ansagt hat, ist diese noch lange nicht fertig. Zwei total gegensätzliche, aber besonders spannende Anlässe finden Mitte resp. Ende September noch statt. Da wäre auf der einen Seite das urbane Glücklich Festival im Umkreis Tribschen/Bundesplatz/Industriestrasse, das sich erneut nicht hat lumpen lassen. In ganzen sieben Locations gibt's grossartige Musik, u. a. mit Pablo Nouvelle, Manillio, Evelinn Trouble (Bild), FM Belfast, Dabu Fantastic. Neu ist mit dem Kleintheater auch eine Worldmusic-Bühne dazugekommen. Etwas ländlicher präsentiert sich das NON Open Air auf dem Bio-Weingut Sitenrain in Meggen, setzt auf viel Folk, Singer-Songwriter und Alternative-Sound, so beispielsweise mit Long Tall Jefferson, Friend und dem grandiosen Faber. Bei einer solch geballten Musikladung gehen Musikfans noch lange nicht nach Hause. Der Altweibersommer kann kommen! (sto)

Glücklich Festival, SA 10. September, Umkreis Tribschen/Bundesplatz/Industriestrasse
NON Open Air, FR 30. September und SA 1. Oktober, Bio-Weingut Sitenrain

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«Bunterbünter sind jenseits: ein todsicheres Kabarett». Philosophisches Trashtheater. Von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.00 Meyer Kulturbeiz, Bundesplatz 3, Luzern
Zwei Jahre Meyer
Konzert. Mit Daniel Korber, Gene Heart & The Souls. Anschliessend Party mit Captain nZnZ

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Surire
Film. Von Ivan Osnovikoff und Bettina Perut (CHI/D 2015)

20.30 Kulturkeller im Schtei, Kronengasse, Sempach
Boggie Fox
Konzert. Swing, Rock'n'Roll

21.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Egli
Konzert. Singer-Songwriter

21.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Spin Club
Party. Soul. Mit Alberto Folpower, Emel Ilter & Henning Boogalo

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Götz Widmann, Falk
Konzert. Singer-Songwriter

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
I Kong & Najavibes
Konzert. Reggae

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Blaer
Konzert. Jazz, Pop. Mit Maja Nydegger (p), Nils Fischer (as, bcl), Claudio von Arx (ts), Simon Iten (b), Emanuel Künzi (dr)

21.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Prometeo
Tragödie des Hörens von Luigi Nono. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

22.00 Gewerbehalle, Baselstr. 46, Luzern
ADSR
Konzert. Electro, Pop

22.00 Steinenstrasse, Luzern
Steine ufe&abe
Kunst, Grafik, Musik u.v.m.

23.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Harald Seemann
Party

23.59 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Unglücklich Festival
Party. Dark Wave, EBM, Techno. Mit Pure Ground, Guy Joshua u. a.

Sa 10. September

10.00 Brunnen
Othmar-Schoeck-Festival
Symposium, Wettbewerb, Führungen, Performances, Konzert.
Alle Infos: www.schoeckfestival.ch

10.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Boxtaufe
Auftakt-Wochenende der neuen Spielstätte des Luzerner Theaters. Mit Familienprogramm, Musik, Performances

10.00 Stadt Luzern, Luzern
Tag des Handwerks
Handwerksbetriebe der Stadt Luzern öffnen ihre Türen.
Alle Infos: www.tagdeshandwerks.ch

10.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Dance-Up Close and Personal
Öffentliche(s) Balletttraining und Tanzprobe. Mit Kathleen McNurney, Miguel Sesma, Zoran Markovi. Anmeldung erforderlich

11.00 Stadt Luzern, Luzern
Lucerne Festival im Sommer
Klassikfestival. Alle Informationen zum Detailprogramm sowie zu den genauen Spielorten und Spielzeiten: www.lucernefestival.ch

13.30 Tribschen-Areal, Luzern
Glücklich Festival 2016
Konzerte & Partys. Kinder- und Erwachsenenprogramm im Tribschengebiet (Schüür, Industriestrasse, Uferlos, Sinnlicht u. a.) & Kleintheater. Detailprogramm: gluecklichfestival.ch

14.00 Kantonsschule Beromünster, Am Sandhubel 12, Beromünster
Die moderne Welt der Brettspiele: Spielen nach Lust und Laune
Mit Laetitia Kiener & Marco Grüter

14.00 Reussufer, Dammgärtli, Meyerstrasse, Luzern
Riverside: Fäscht am Fluss
Interkulturelles Fest mit Kulturevents, Kulinarik, Kinderprogramm.
Alle Infos: www.babelquartier.ch

14.00 Helvetiaplatz, Helvetiagärtli, Luzern
Einquartier(t) #4
Quartier-Kulturfest. Präsentiert von Kleintheater Luzern & EinQuartier(t).
Alle Infos: www.einquartiert.ch

17.00 Edizioni Galleria Periferia, Unterlachenstr. 12, Luzern
Andy Guhl & Jonas Kocher
«Resonating the Past 2». Musikperformance

18.15 Hotel Rigi-Kulm, Kulmweg, Schwyz
Hochzeitsreise mit Mark Twain
Theatertour. Von und mit Brigitte Amrein u. a. Abfahrt: Talstation der Rigi-Bahn, Vitznau

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Rara
Film. Von Pepa San Martin (CHI 2016)

19.30 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf
«Tell 2016 in Altdorf». Theater. Regie: Philipp Becker

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Luzerner Spielleute
«Alle lieben George». Theater. Regie: Ueli Blum

Die Sommerpause ist vorbei und Kulturteil.ch wieder mit dabei!

KULTURTEIL.ch 041 Der Kulturblog

Di 13. bis Sa 17. September

Vom Unbehagen auf dem Dorfe

Nachdem sie 2013/14 Hausautorin am Luzerner Theater war und 2014 ihr Romandebüt «Sammler» veröffentlichte, gewann die Autorin und SRF-1-Korrespondentin Martina Clavadetscher mit ihrem Stück «Umständliche Rettung» 2016 den Essener Autorenpreis. Nun ist wieder etwas von ihr in heimischen Gefilden zu sehen: «Später. Früher. Meister», ein Stück in zwei Zeiten und an zwei Spielorten (Kleintheater/Neubad) mit Musik von Christov Rolla. Regie führt Sophie Stierle, die bereits 2006 Clavadetschers erstes Stück am Luzerner Theater inszenierte. «Je mehr ihr trinkt, umso mehr schwemmt es euch die Angelegenheiten an die Oberfläche. (...) Spült sie wieder runter!», heisst es in «Später. Früher. Meister». Der Lokus ist ein schäbiges Dorf mit Stammtisch, Maulhelden sowie der üblichen Harmoniesucht und Doppelbödigkeit, die das Leben auf dem Land so mit sich bringen, und den alten Geschichten, die jeder kennt, aber die doch nie offen ausgesprochen werden dürfen. (is)

Später.Früher.Meister, DI 13. bis SA 17. September, 20 Uhr und SO 18. September, 18 Uhr, Kleintheater, Luzern (zweite Halbzeit im Neubad)

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
Archetti-Wiget
Konzert. Freie Improvisation, Jazz

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Quiz der Populärkultur
Mit Mämä Sykora & Sascha Török

20.15 Museum Bellpark, Luzernerstr. 21, Kriens
Jubiläumsnacht: 25 Jahre Museum im Bellpark
Führungen. Mit Ralf Keller und Bruno Murrer (20.15 Uhr), Irène Bisang (21.15 Uhr), Nils Nova (22.15 Uhr)

20.15 Somehuus, Harnischgasse, Sursee
Bruno Bieri
Liederabend

20.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Fest für alle
Singen mit dem Opernensemble, Auge in Auge mit dem Schauspielensemble, Tanzen mit dem Tanzensemble sowie DJs und Livemusik. Im Rahmen des Auftakt-Wochenendes des Luzerner Theaters

20.30 Skulpturenpark, Stanserstr. 81, Ennetbürgen
Fritz Hauser
«Der Hangar». Konzert. Im Rahmen von 10 Jahre Skulpturenpark Ennetbürgen

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Surire
Film. Von Ivan Osnovikoff und Bettina Perut (CHI/D 2015)

21.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
We-Are-Z
Konzert. Indie, Rock

21.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Soirée Disco
Party. Mit Holykings DJs

21.00 Tropfstei, Kulturraum am Märtplatz, Ruswil
Ney-No
Konzert. Hip-Hop

21.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Future Universe
Party. Mit Krama u. a.

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Heroes of the Flummieverse
Musikabend

23.59 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Unglücklich Festival
Party. Dark Wave, Industrial, Synth. Mit Dunkeltier, El Tigre Sound

So 11. September

09.30 Brunnen
Othmar-Schoeck-Festival
Symposium, Konzert, Führung, Performances. Alle Infos: www.schoeckfestival.ch

10.30 Grand Casino Luzern, Casineum, Haldenstr. 6, Luzern
Allotria Jazz Band
Konzert. Jazz. Präsentiert von Jazz Club Luzern

11.00 Kunstraum Hermann, Lavendelweg 8, Hochdorf
Ein Leben ohne R
Musik & Lyrik. Mit Christian Hartmann & Erwin Koch

14.00 Kunsthalle Luzern, Löwenplatz 11, Luzern
Unbekannte Bekannte
«Kunstnachlässe». Gespräch mit Yvonne Merz, Claude Sandoz, Peter Thali u. a.

14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
Wetz und Grüter
Künstlergespräch & Führung. Mit Edwin Grüter. Weitere Informationen: www.kklb.ch. Parallele Kinderführung

15.00 Stadt Luzern, Luzern
Lucerne Festival im Sommer
Klassikfestival. Alle Informationen zum Detailprogramm sowie zu den genauen Spielorten und Spielzeiten: www.lucernefestival.ch

15.00 Kunstmuseum, Luzern
Soundzz.z.zzz…z
«The Conductress». Musikperformance. Mit Maria Fernanda Castro Vergara, Marie-Cécile Reber, Anita Schaufelberger, Zita Bucher, Johanna Schaub, Silke Strahl, Sophia Martell

16.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Das kalte Herz
Film. Von Karl Ulrich Schnabel (CH/D 1933)

17.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Prometeo
Tragödie des Hörens von Luigi Nono. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

17.00 Franziskanerkirche, Franziskanerplatz 1, Luzern
Abendmusik: Regionale Harfen-Ensembles Luzern & Franz Schaffner
Konzert. Klassik. Leitung: Franziska Brunner

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Rara
Film. Von Pepa San Martin (CHI 2016)

20.00 Turbine, Giswil
Theater LebensUnterhalt
«Fallen». Theater. Regie: Johannes Mager

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Surire
Film. Von Ivan Osnovikoff und Bettina Perut (CHI/D 2015)

21.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Black Mambas, DJ Wicked Wiggler
Konzert. Rock'n'Roll. Präsentiert von Boa Im Exil & Memphisto Produktion

Mo 12. September

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Rara
Film. Von Pepa San Martin (CHI 2016)

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Prometeo
Tragödie des Hörens von Luigi Nono. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

20.00 Turbine, Giswil
Theater LebensUnterhalt
«Fallen». Theater. Regie: Johannes Mager

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Surire
Film. Von Ivan Osnovikoff und Bettina Perut (CHI/D 2015)

Di 13. September

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Rara
Film. Von Pepa San Martin (CHI 2016)

19.30 Hotel Monopol, Pilatusstr. 1, Luzern
Leta Semadeni
Lesung

20.00 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Kilian Ziegler & Samuel Blatter
«Ausbruch aus dem Strauchelzoo». Slam-Kabarett

20.00 Hofkirche, Sankt Leodegarstrasse 6, Luzern
Orgelsommer
Orgelkonzert. Jeweils um 12:15 Gewitterkonzert & anschliessende Führung mit Wolfgang Sieber. Alle Infos: hoforgel-luzern.ch/orgelsommer

20.00 Kleintheater & Neubad, Luzern
Clavadetscher/Stierle
«Später.Früher.Meister». Theater. Regie: Sophie Stierle. Start im Kleintheater

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Surire
Film. Von Ivan Osnovikoff und Bettina Perut (CHI/D 2015)

Mi 14. September

14.00 Richard Wagner Museum, Richard-Wagner-Weg 27, Luzern
Generationen im Museum
Sentitreff begegnet dem Quartierverein Tribschen-Langensand

18.15 Hotel Rigi-Kulm, Kulmweg, Schwyz
Hochzeitsreise mit Mark Twain
Theatertour. Von und mit Brigitte Amrein u. a. Abfahrt: Talstation der Rigi-Bahn, Vitznau

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Rara
Film. Von Pepa San Martin (CHI 2016)

19.00 Buchhaus Stocker, Hertensteinstr. 44, Luzern
Jan-Philipp Sendker
«Am anderen Ende der Nacht». Lesung

19.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 22: Up/Beat
Öffentliche Probe

19.45 Literaturhaus Zentralschweiz – lit.z, Alter Postplatz 3, Stans
Gotthardfantasien: Der Schatten des Passheiligen und sein letztes Wort
Lesung und Gespräch. Mit Pirmin Meier & Boris Previšić

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Luzerner Spielleute
«Alle lieben George». Theater. Regie: Ueli Blum

20.00 Kollegisaal, Kollegium St. Fidelis, Mürgstrasse 20, Stans
Michael Elsener
Comedy. Im Rahmen von Stans Lacht Humorfestival

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Salsa Picante
Party. Salsa, Bachata, Cha Cha, Kizomba, Merengue

20.00 Kleintheater & Neubad, Luzern
Clavadetscher/Stierle
«Später.Früher.Meister». Theater. Regie: Sophie Stierle. Start im Kleintheater

20.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Surire
Film. Von Ivan Osnovikoff und Bettina Perut (CHI/D 2015)

Do 15. September

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Sparrows
Film. Von Rúnar Rúnarsson (ISL/DK/KRO 2015)

18.00 Tropenhaus, Hiltenberg, Wolhusen
Yves Theiler feat. Willy Kotoun
Konzert. Jazz, Latin

ROMEROHAUS
Bildungszentrum von COMUNDO

Mittwoch, 31. August, 18.30 Uhr
Textilien und Schmuck für europäische Designer – Einkommen für Frauen in Kenia | Changemaker-Apéro mit **Cindy Walker**, Fachperson COMUNDO | Ort: Changemaker, Kramgasse 9, Luzern
Eintritt frei, Kollekte

Donnerstag, 1., bis Freitag, 30. September
Nachhaltige Entwicklung – 17 Ziele in 17 Bildern | Ausstellung von Dario Lanfranconi mit Bildern zur UNO-Agenda 2030, entstanden im Auftrag der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (DEZA) | Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 8.30 bis 17.30 Uhr

Freitag, 2. September, 14 Uhr, bis Samstag, 3. September, 16.30 Uhr
Vom Geld-Ego zum gemeinsamen Tanz – Befreiende Transformation im Kontext der Geldzivilisation | Kompaktseminar mit **Beat Dietschy**, Theologe und Philosoph, **Ulrich Duchrow**, Universität Heidelberg, und **Sabine Plonz**, Theologin und Ethikerin | Kosten inkl. Verpflegung Fr. 160.- | für Studierende Fr. 110.- | bitte rasch anmelden unter www.romerohaus.ch/veranstaltungen

Montag, 5. September, 19.30 bis 21.30 Uhr
Politik aktuell: So wird die Welt zukunftsfähig – Die Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung | **Andreas Zumach**, UNO-Korrespondent, im Gespräch mit **Ursula Keller**, DEZA, und **Eva Schmassmann**, Alliance Sud | Eintritt Fr. 18.- | Studierende Fr. 15.-

Mittwoch, 7. September, 18.30 Uhr
«FilmReihe Luzern: Menschenrechte»: Life ist Waiting – Referendum and Resistance in Western Sahara | Ort: stattkino Luzern | Dokumentarfilm von Iara Lee; USA/West-Sahara 2015 mit Gespräch im Anschluss

Freitag, 16. September, 19.30 bis 21.30 Uhr
Von der Entwicklungshilfe zur gemeinsamen Weltgestaltung – Ist der dominante Entwicklungsbegriff zukunftstauglich?
Vorträge und Debatte im Rahmen der «Kompakttage Entwicklung»: www.comundo.org/kompakttage | Eintritt frei, Kollekte

COMUNDO
begegnen und bewirken
Bethlehem Mission Immensee
E-CHANGER
Inter-Agire

COMUNDO
im RomeroHaus
Kreuzbuchstrasse 44, CH-6006 Luzern
www.comundo.org
Tel. +41 (0)58 854 11 73

ROMEROHAUS
Bildungszentrum von COMUNDO

30 Jahre RomeroHaus Luzern

Drehscheibe zwischen Welten
geistreich – engagiert – kulturell

COMUNDO
begegnen und bewirken
Bethlehem Mission Immensee
E-CHANGER
Inter-Agire

COMUNDO
im RomeroHaus
Kreuzbuchstrasse 44
CH-6006 Luzern
Tel. +41 (0)58 854 11 73

p-Act die neue multikulturelle Jugendtheatergruppe am VorAlpentheater in Luzern

Sieben Schweizer Jugendliche ab dem 10. Schuljahr spielen zusammen mit sieben UMA's (unbegleitete jugendliche Asylsuchende) Theater.

Leitung: Nicole Lechmann, Judith Michel

Interessiert?

Weiter Infos und Anmeldung unter:
www.voralpentheater.ch

VOR Alpen THEATER

18.00 Kornschütte, Kornmarkt 3, Luzern
15 Jahre Kunstforum Zentralschweiz
Finissage

18.15 Hotel Rigi-Kulm, Kulmweg, Schwyz
Hochzeitsreise mit Mark Twain
Theatertour. Von und mit Brigitte Amrein u. a. Abfahrt: Talstation der Rigi-Bahn, Vitznau

19.00 MAZ Galerie, Murbacherstr. 3, Luzern
Fabian Fiechter, Roland Schmid, Tjefa Wegener
Vernissage

19.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Cinemangiare
«The Big Lebowski» (USA, 1998). Film & Kulinarik. Im Rahmen von Treibhauseffekt

19.15 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Theater LebensUnterhalt
«Fallen». Theater. Regie: Johannes Mager

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Prometeo
Tragödie des Hörens von Luigi Nono. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

20.00 Chäslager Stans, Alter Postplatz 3, Stans
Theater LebensUnterhalt
«Fallen». Theater. Regie: Johannes Mager

20.00 Hörspielhaus, St. Martinstr. 40, Schwyz
Bachab. Ein Hörspielhaus
Klang- und Hörinstallation. Von Martina Clavadetscher & David Bürgler. Alle Infos: www.hoerspielhaus.ch

20.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Open Box
Konzert & Künstlergespräch. Mit SØS Gunver Ryberg

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Dilly Dally
Konzert. Grunge

20.00 Kollegisaal, Kollegium St. Fidelis, Mürgstrasse 20, Stans
Starbugs Comedy
Comedy. Im Rahmen von Stans Lacht Humorfestival

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Fleischlin/Meser
«I just wanna fucking dance oder Begeisterung und Protest». Tanzperformance. Von Beatrice Fleischlin & Anja Meser

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«Bunterbünter sind jenseits: ein todsicheres Kabarett». Philosophisches Trashtheater. Von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mr. Gaga
Film. Von Tomer Heymann (ISR/S/D/NL 2015)

20.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
JP Harris & The Tough Choices, Ophelia's Iron Vest
Konzert. Country

21.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Les Marinellis
Konzert. Garage Rock. Präsentiert von Boa Im Exil

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa

21.00 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Endless Bazaar: Tsembla
Konzert. Psych-Folk, Ethereal, Experimental. Afterparty mit El Tigre Sound, DJ Remo

22.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
HSLU-Abschlussparty
Mit DJ Shice

Fr 16. September

18.00 Museum1, Winkelbühl, Brache 837, Adligenswil
Blond & Gilles
Vortrag im Rahmen der Ausstellung

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Sparrows
Film. Von Rúnar Rúnarsson (ISL/DK/KRO 2015)

18.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Treibhauseffekt
Musikfestival. Mit Yeyey, Lemur, Daniel Korber, WoMan wants Love, Luk LeChuck

18.30 Hotel Monopol, Pilatusstr. 1, Luzern
Anja Siouda
«Tuttifrutti». Lesung & Buchvernissage. Einführung: Beatrice Eichmann-Leutenegger

19.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Ödipus Stadt
Theater. Theben-Trilogie nach Sophokles, Euripides und Aischylos in der Bearbeitung von John von Düffel. Einführung: Jeweils 30 Minuten vor Aufführung

19.15 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Theater LebensUnterhalt
«Fallen». Theater. Regie: Johannes Mager

19.30 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf
«Tell 2016 in Altdorf». Theater. Regie: Philipp Becker

19.30 RomeroHaus, Kreuzbuchstr. 44, Luzern
Von der Entwicklungshilfe zur gemeinsamen Weltgestaltung
Vortrag

19.30 Stiftstheater Beromünster, Stift 28, Beromünster
KSB-Forum
«San Pietro in Vaticano oder: Vom Petrusgrab zum Vatikanstaat». Vortrag. Mit Paul Leisibach

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
21st Century Orchestra
«Movie Classics in Concert». Konzert & Filmausschnitte. Leitung: Ludwig Wicki

19.30 Helvetiaplatz, Helvetiagärtli, Luzern
Kieselsteinswing
Tanzabend. Lindy Hop, Swing. Nur bei schönem Wetter

20.00 Bau 4, Werkplatz Schaerholzbau, Kreuzmatte 1, Altbüron
Yves Theiler Trio
Konzert. Jazz

20.00 Hörspielhaus, St. Martinstr. 40, Schwyz
Bachab. Ein Hörspielhaus
Klang- und Hörinstallation. Von Martina Clavadetscher & David Bürgler. Alle Infos: www.hoerspielhaus.ch

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Bambix
Konzert. Punk, Rock

Do 15. September

Karibischer Jazz

Im Frühjahr hat das Tropenhaus Wolhusen seine sehr stimmige Fokusausstellung zur Karibik eröffnet. Ergänzend findet immer mal wieder ein Kulturanlass statt – wie wunderbar das funktionieren kann, sah man etwa am 20. Winterfestival im März. Mit Yves Theiler und Willy Kotoun durchklingen jazzige Töne die tropische Hitze. Der Zürcher Jazzpianist Theiler wird begleitet von Willy Kotoun, der an der Hochschule Luzern Perkussion sowie Körper & Rhythmik doziert. Zudem studierte er afrokubanische Perkussion in Havanna, will heissen, dieser Mann ist mit allen karibischen Wassern gewaschen. (is)

Yves Theiler feat. Willy Kotoun, DO 15. September, 18 Uhr, Tropenhaus, Wolhusen

20.00 Kollegisaal, Kollegium St. Fidelis, Mürgstrasse 20, Stans
Helga Schneider
Comedy. Im Rahmen von Stans Lacht Humorfestival

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Fleischlin/Meser
«I just wanna fucking dance oder Begeisterung und Protest». Tanzperformance. Von Beatrice Fleischlin & Anja Meser

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«Bunterbünter sind jenseits: ein todsicheres Kabarett». Philosophisches Trashtheater. Von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.00 Kleintheater & Neubad, Luzern
Clavadetscher/Stierle
«Später. Früher. Meister». Theater. Regie: Sophie Stierle. Start im Kleintheater

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mr. Gaga
Film. Von Tomer Heymann (ISR/S/D/NL 2015)

20.30 Kultur i de Braui, Brauiturm, Brauiplatz 5, Hochdorf
Peter Spielbauer
«Alles Bürste». Kabarett

21.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Prince Rama, Verena von Horsten, DJ Sol Bass
Konzert. Rock, Pop, Avantgarde. Präsentiert von Boa Im Exil

21.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Planet Booga
Party. Funk, Soul. Mit Mo & Friends

22.30 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Blauwiis Festival 2016
Konzert. Mit Mimiks, Marash & Dave, LCone & Ali, Eliel u. a.

Sa 17. September

10.45 RomeroHaus, Kreuzbuchstr. 44, Luzern
30 Jahre RomeroHaus Luzern
Spagat zwischen Vergangenheit und Zukunft

14.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Treibhauseffekt
Musikfestival. Mit Lord Kesseli & the Drums, Batman, Tunica Dartos, Migre Le Tigre u. a.

14.00 Atelier Villa Schoeck, Brunnen
Alfred Schoeck: Abenteurer, Landschaftsmaler und Jäger
Führung. Alle Infos: www.schoeckfestival.ch

14.00 Natur-Museum, Kasernenplatz 6, Luzern
Generationen im Museum
«Geschichten rund ums Reh». In Zusammenarbeit mit dem Sentitreff. Anmeldung und Infos unter gim@sentitreff.ch oder 041 240 94 79

15.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mr. Gaga
Film. Von Tomer Heymann (ISR/S/D/NL 2015)

17.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Prometeo
«Extra». Gesprächskonzert. Mit Nuria Schönberg-Nono

PROGRAMM IM SEPTEMBER

Kleintheater Luzern

EINQUARTIER(T) #4
Das interaktive Quartier-Kulturfest
Do 08.09. / Fr 09.09. / ab 18.30 Uhr / Sa 10.09. / ab 14 Uhr im Helvetiagärtli / ab 20 Uhr im Kleintheater

GLÜCKLICH FESTIVAL
World Music – Konzerte & Party
Mit: Professor Wouassa, Jan Galega Brönnimann, Moussa Cissokho, Omri Hason und DJ U.R.S.N.
Sa 10.09. / ab 22 Uhr

CLAVADETSCHER / STIERLE
«Später.Früher.Meister»
Uraufführung
Di 13.09. Premiere / Mi 14.09. / Fr 16.09. / Sa 17.09. / 20 Uhr / So 18.09. / 18 Uhr
Stückeinführung: Mi, 19 Uhr
Publikumsgespräch: So, im Anschluss an die Vorstellung

PERSÖNLICH
Die Talksendung von Radio SRF
Gäste: Betty Legler und Hannes Schmid
Moderation: Dani Fohrler
So 18.09. / 10 Uhr

GARDI HUTTER
«Die tapfere Hanna»
Mi 21.09. / 20 Uhr

SINA
«Pärlutaucher»
Das neue TRIO-Programm von Sina
Do 22.09. / 20 Uhr

GARDI HUTTER
«So ein Käse»
Fr 23.09. / Sa 24.09. / 20 Uhr

LUKI*JU THEATER
«Hannah im Glück!»
Ein Road-Märchen
ab 6 Jahren
So 25.09. / 11 Uhr

HELGA SCHNEIDER
«SUPERH3LG@»
Di 27.09. / Mi 28.09. / Do 29.09. / Fr 30.09. / Sa 01.10. / 20 Uhr

Kleintheater Luzern
Bundesplatz 14
6003 Luzern

Vorverkauf: 041 210 33 50
Neue Öffnungszeiten:
Mo bis Sa / 17 bis 19 Uhr
www.kleintheater.ch

KLEIN THEATER LUZERN

Do 15. bis Sa 17.September

Festivalfeiereien Pt. 2

Man könnte meinen, zum Herbstbeginn findet in jedem Haus noch ein Festival statt. So auch im Treibhaus Luzern. Der grüne Block organisiert zum zweiten Mal das Treibhauseffekt-Festival und hat dazu alle seine zahlreichen Aktivisten ins Boot geholt. Vereinte Kräfte für Kulturfreunde! Und das Programm darf sich sowas von sehen lassen: Yeyey aus Amerika und Deutschrapper Lemur (Ex-Herr von Grau) sorgen für die internationale Note und es kommen Daniel Korber sowie Tunica Dartos. Mit Lord Kesseli & the Drums (Bild) betritt zudem die aktuell wohl beste Schweizer Rockband die Bühne. Nicht zu vergessen Batman, die blonde Facebook-Spassbombe mit der Stimme Dave Gahans plus zahlreiche DJs aus dem In- und Ausland. Weiter warten ein Pop-up-Theater, eine Weinlounge im Dschungel, Cinemangiare mit dem Big Lebowski und und und. Lange lebe der Saisonstart! (sto)

Treibhauseffekt, DO 15. bis SA 17. September, Treibhaus Luzern

Sa 17. September

Interkulturell geprägtes Haus

Das Romero Haus in Luzern feiert sein 30-jähriges Bestehen. 1986 wurde das Haus auf Initiative der Missionsgesellschaft Bethlehem (SMB) ins Leben gerufen. Inspiriert von Óscar Romero, einem der prominentesten Vertreter der Befreiungstheologie, die sich als «Stimme der Armen» versteht und für soziale Gerechtigkeit eintritt. Romero wurde 1980 von einem Soldaten erschossen. Sein Tod markierte den Beginn des Bürgerkriegs in El Salvador. Heute ist das Haus ein Bildungszentrum und seit Juli 2013 auch der Geschäftssitz von Comundo, der damaligen Bethlehem Mission Immensee, die den Sitz nach Luzern verlegt hat. Darüber hinaus beherbergt das Haus unter anderem Caritas-Wohnungen für anerkannte Flüchtlinge. Am Samstag, 17. September findet im Rahmen des internationalen Symposiums «Kompakttage Entwicklung» eine Jubiläumsfeier statt. (is)

30 Jahre RomeroHaus: Spagat zwischen Vergangenheit und Zukunft, SA 17. September, ab 10.45 Uhr, Romero Haus, Luzern

17.00 Zug, Baar, Cham, Zug
Zuger Kunstnacht
Ausstellungen, Führungen, Gespräche, Lesungen, Musik u.v.m.
Alle Infos: www.zugerkunstnacht.ch

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Sparrows
Film. Von Rúnar Rúnarsson (ISL/DK/KRO 2015)

18.15 Hotel Rigi-Kulm, Kulmweg, Schwyz
Hochzeitsreise mit Mark Twain
Theatertour. Von und mit Brigitte Amrein u. a. Abfahrt: Talstation der Rigi-Bahn, Vitznau

19.30 Schlössli Wartegg, Richard-Wagner-Weg 4, Luzern
Weltklasse Kammermusik
Konzert. Klassik. Mit Barock Cello Trio. Präsentiert von Aureus Chamber Music

19.30 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf
«Tell 2016 in Altdorf». Theater. Regie: Philipp Becker

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
The Ukulele Orchestra of Great Britain
Konzert. Pop, Rock, Jazz

20.00 Stiftstheater Beromünster, Stift 28, Beromünster
Famm
Konzert. Jazz, Pop, Avantgarde

20.00 Kleintheater & Neubad, Luzern
Clavadetscher/Stierle
«Später.Früher.Meister». Theater. Regie: Sophie Stierle. Start im Kleintheater

20.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Sedel-Jahreshitparade
Konzertabend. Bekannte Stücke neu interpretiert von Bands aus der Szene

20.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Open Box
«Heimat ist, wo das Herz weh tut». Liederabend. Mit dem neuen Opernensemble des Luzerner Theaters

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
144 Strings for a Broken Chord
Konzert. Komposition für 20 E-Gitarren, 4 E-Bässe, Drums.
Von und mit Christy Doran

20.00 Kollegisaal, Kollegium St. Fidelis, Mürgstrasse 20, Stans
Rob Spence & Sergio Sardella
Comedy. Im Rahmen von Stans Lacht Humorfestival

20.00 Interkantonale Polizeischule IPH, Seminarstr. 10, Hitzkirch
Cantus
Konzert. Volksmusik, Klassik

21.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Pop till you Drop
Party. Mit Harald Seemann

21.00 Industriestrasse & Industriekeller, Industriestr. 9, Luzern
Los Chikos del Maiz
Konzert. Hip-Hop

22.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Fleischlin/Meser
«I just wanna fucking dance oder Begeisterung und Protest». Tanzperformance. Von Beatrice Fleischlin & Anja Meser

23.59 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
It's A Bling Thing
Party. 90s Hip-Hop. Mit Mos Tief, King Gin, Special Ed-in

So 18. September

10.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Persönlich
Live-Übertragung der SRF-Talksendung

10.30 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Michael Fehr
«Simeliberg». Lesung

11.00 Sankturbanhof, Theaterstr. 9, Sursee
Café Philo
Philosophische Führung.
Mit Dominique Zimmermann

11.00 Haus für Kunst, Herrengasse 2, Altdorf
144 Strings for a Broken Chord
Konzert. Komposition für 20 E-Gitarren, 4 E-Bässe, Drums. Von und mit Christy Doran

13.30 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Ödipus Stadt
Theater. Theben-Trilogie nach Sophokles, Euripides und Aischylos in der Bearbeitung von John von Düffel. Einführung: Jeweils 30 Minuten vor Aufführung

14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
Öffentliche SonntagsFührung
Weitere Informationen: www.kklb.ch. Parallele Kinderführung

15.00 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Wo endet deine Heimat?
Werkstattgespräch. Mit Philipp Becker, Gerhild Steinbuch, Daniel Mezger.
Im Rahmen der Tellspiele Altdorf

15.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mr. Gaga
Film. Von Tomer Heymann (ISR/S/D/NL 2015)

17.00 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf
«Tell 2016 in Altdorf». Theater.
Regie: Philipp Becker

17.00 Klosterkirche Sursee, Geuenseestrasse 2a, Sursee
Daniela Achermann & Gaby Mahler
«Fleurs de lombre». Musik und Tanz.
Werke von Schumann, Franck, Bartok, Messiaen

18.00 Kleintheater & Neubad, Luzern
Clavadetscher/Stierle
«Später.Früher.Meister». Theater. Regie: Sophie Stierle. Start im Kleintheater

18.00 Buvette, Inseli, Werftsteg, Luzern
Swing bei der Buvette
Tanzabend. Lindy Hop, Swing.
Nur bei schönem Wetter

18.00 Maihofsaal, Schulhausstrasse 8, Schindellegi
Master-Abschlusskonzerte Klassik: Dirigieren
Mit Frauke Michaela Heinze, Carolina Barrazza, Festival Strings Lucerne u. a.
Werke von Strawinsky, Stanford, Parry

neu bad | 09 | 16

Bireggstrasse 36
6003 Luzern
www.neubad.org

02

FR → 20.00 → Pool → FKK Projekt → Videoinstallation

Mit dem Blick nach oben

Ein Video auf eine horizontale Leinwand über dem leeren Schwimmbecken projiziert und von einer Musikperformance begleitet.Legt euch dazu und bestaunt das Ruderboot auf dem See oder den Brunnen, aus dem Pferde trinken.
Weitere Daten: Samstag 3.6, 19 Uhr und Sonntag 4.6, 10-14 Uhr

FR → 21.00 → Bistro → SpaceRockSoul

Nadja Zela ZH + DJ Fett D

Sie ist «still alive» und das neue Album klingt nach Black Folk, Sad-Soul und Space-Rock. Zela's Musik ist herausragend für Hörer mit Hirn. Unwiderstehlich ist auch das anschliessende Set von DJ Fett, Soul-Soul-Soul der direkt in die Beine fährt!

08

DO → 20.30 → Pool → Talk

Tête-à-Tête: Das Musiker Blind Date

Zwei Musiker springen ins kalte Wasser. Wer ihr Date ist, erfahren sie erst on Stage. Ob sie sich über Musik unterhalten, Musik machen oder sich anschweigen ist der Reiz dieser Veranstaltungsreihe.

10

SA → 20.00 → Pool → Quiz

Quiz der Populärkultur

Laut, schrill und schräg – ganz so wie die Popkultur es eben auch ist: Mämä Sykora und Sascha Török fordern Kinogängern, TV-Glotzern, Musikkennern, Comic-Fans, Klatschheftlilesern und Kunstliebhabern während ihrer Quiz-Show alles ab.

13

DI → 20.00 → Pool → Theater → Premiere

Später.Früher.Meister

Dieses Stück startet im Kleintheater und endet im Neubad. Eine Geschichte über ein schäbiges Dorf, einen Bademeister und die unbedingte Harmonie. Regie: Sophie Stierle, Autorin: Martina Clavadetscher, Mit: Patric Gehrig, Marie Gesien, Jürg Plüss, Julia Schmidt, Prisca Catturi. Weitere Vorstellungen: 14.9/16.9/17.9/18.9

21

MI → 21.00 → Pool → Konzert/Film

Europe She Loves Meets Inside The Baxter Building

Elektronische Klangkultur wird mit Landschaftsaufnahmen des Schweizer Films «Europe, she Loves» kombiniert.

23 | 24

FR + SA → 20.00 + 12.00 → Pool → FKK Projekt → Performance

Panch - Performancefestival

Performances unter anderem von: Beat Unternährer, Daniel Häller und Laura Laeser, Claudia Bucher und Dominik Lipp.
Ganzes Programm: neubad.org/fkk

25

WELT FORMAT

SO → 12.00 → Pool → Bazar

Grafik-Bazar

Im Rahmen des Plakatfestivals Weltformat präsentieren grafische Gestalter/innen aus der ganzen Schweiz ihre Arbeiten.

29

DO - SA → ganzes Haus → Festival + Charity

Neusicht Street Art Festival

Der Verein Viva con Agua präsentiert ein kreatives Programm: Live Paintings, Kunstauktion mit Christie's, Ausstellung von Werken von über 40 internationalen Künstlern und musikalischen Leckerbissen wie ZAZ und Conner Youngblood. Alle Infos: neusicht.org

SÜDPOL

September 2016

Fr 02 Sa 03	Lucerne Festival präsentiert Ensemble Phoenix Basel, Jürg Henneberger, Solisten u.a.: *Die künstliche Mutter*	Vermietung Uraufführung
Sa 03	Lucerne Festival präsentiert Nina Kupczyk, Ivan Boumans: *Aschenputtel!* (Familienkonzert)	Vermietung
So 04	Harfenfest Luzern: Monika Stadler	Vermietung
Sa 10	Musik-Nachtflohmarkt	
So 11	Flohmarkt	
Do 15 Fr 16	fleischlin / meser: *I just wanna fucking dance oder Begeisterung und Protest*	Tanz & Theater Premiere
Sa 17	Ein Doppelabend zum Saisonauftakt • Christy Doran: *144 Strings For A Broken Chord* • fleischlin/meser: *I just wanna fucking dance oder Begeisterung und Protest*	Musik Tanz & Theater
Mo 19 – So 25	Morphologisches Institut	Residenz
Do 22	Diner Culturel	
Fr 23	Filme für die Erde Festival	Vermietung
Fr 23 Sa 24 Di 27 Do 29 Fr 30	Theater Aeternam: *Einige Nachrichten an das All*	Tanz & Theater
Sa 24	Palmistry	Musik
Mi 28 Do 29 Fr 30	machina eX: *Lessons of Leaking*	Tanz & Theater
Fr 30	Ulrika Spacek	Musik

041
Das Kulturmagazin

sms

KULTURALARM

SMS-Alarm abonnieren: www.kulturalarm.ch

DIE PLATTENBÖRSE IM NEUBAD
SONNTAG 2. OKTOBER
10–17 UHR
ANMELDUNGEN UNTER WWW.NEUBAD.ORG

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Sparrows
Film. Von Rúnar Rúnarsson (ISL/DK/KRO 2015)

19.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Prometeo
Tragödie des Hörens von Luigi Nono. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

19.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
ZJSO, BallettStadt Luzern, Molto Cantabile, BallettStadt Luzern
«Danza». Musik & Tanz. Werke von Schostakowitsch, Lalo, de Sarasate, Lambert, Bernstein, Ravel

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
Youngblood Brass Band & Swiss Powerbrass
Konzert. Brass, Hip-Hop, Funk

20.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
The Boxer Rebellion
Konzert. Rock

20.00 Kollegisaal, Kollegium St. Fidelis, Mürgstrasse 20, Stans
Edelmais
Comedy. Im Rahmen von Stans Lacht Humorfestival

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mr. Gaga
Film. Von Tomer Heymann (ISR/S/D/NL 2015)

Mo 19. September

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Sparrows
Film. Von Rúnar Rúnarsson (ISL/DK/KRO 2015)

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mr. Gaga
Film. Von Tomer Heymann (ISR/S/D/NL 2015)

Di 20. September

17.00 Teiggi, Schachenstr. 15A, Kriens
Ciao Teiggi
Abschiedsveranstaltung. Alle Infos zum Programm: www.wohnwerk-luzern.ch

18.00 St. Charles Hall, St. Charles Hall 2, Meggen
Alois Koch
Wort & Musik. Einführung: Wolfgang Müller

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Sparrows
Film. Von Rúnar Rúnarsson (ISL/DK/KRO 2015)

19.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Der Menschenfeind
«Impulsgeber». Zu Gast bei Sereina Schmidt

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt

20.00 Hofkirche, Sankt Leodegarstrasse 6, Luzern
Orgelsommer
Orgelkonzert. Jeweils um 12:15 Gewitterkonzert & anschliessende Führung mit Wolfgang Sieber. Alle Infos: hoforgel-luzern.ch/orgelsommer

20.00 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Luzerner Lesebühne
«The Beauties & the Beast». Lesung, Spoken Word. Mit MC Graeff, Patti Basler, André Schürmann, Christov Rolla & Sandra Künzi

20.00 Hofkirche, Sankt Leodegarstrasse 6, Luzern
Ensemble Corund, Wolfgang Sieber, Luzerner Sinfonieorchester LSO
Konzert. Klassik. Werke von Reger, Hilber, Mengelberg. Leitung: Stephen Smith

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mr. Gaga
Film. Von Tomer Heymann (ISR/S/D/NL 2015)

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Students Concert
Mit Aurum

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Kapnorth
«Dematerealize». Musikfilmpremiere

Mi 21. September

17.00 Teiggi, Schachenstr. 15A, Kriens
Ciao Teiggi
Abschiedsveranstaltung. Alle Infos zum Programm: www.wohnwerk-luzern.ch

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Sparrows
Film. Von Rúnar Rúnarsson (ISL/DK/KRO 2015)

19.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Ödipus Stadt
Theater. Theben-Trilogie nach Sophokles, Euripides und Aischylos in der Bearbeitung von John von Düffel. Einführung: Jeweils 30 Minuten vor Aufführung

19.00 Zentral- und Hochschulbibliothek, Sempacherstr. 10, Luzern
Barbara Piatti
«Von Casanova bis Churchill». Buchvernissage

19.30 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf
«Tell 2016 in Altdorf». Theater. Regie: Philipp Becker

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Salsa Picante
Party. Salsa, Bachata, Cha Cha, Kizomba, Merengue

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mr. Gaga
Film. Von Tomer Heymann (ISR/S/D/NL 2015)

20.30 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Moose Blood
Konzert. Rock, Indie, Emo

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Teacher's Concert
Mit Christy Doran's Sound Fountain

21.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Europe She Loves Meets Inside The Baxter Building
Konzert & Visuals. Electro, Freie Improvisation

21.00 St. Martinskeller, Buggenrain 9, Adligenswil
Four Seasons: Maura Wittmer & Marco Baltisberger
Performance

Do 22. September

13.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
SwissMediaForum
Schweizer Medienkongress

17.00 Teiggi, Schachenstr. 15A, Kriens
Ciao Teiggi
Abschiedsveranstaltung. Alle Infos zum Programm: www.wohnwerk-luzern.ch

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Sparrows
Film. Von Rúnar Rúnarsson (ISL/DK/KRO 2015)

Di 20. bis So 25. September

Ade, Messi, Teiggi

Nach einer fast vierzigjährigen Zwischennutzung endet die Ära der Teiggi Kriens Ende September 2016. Danach weicht das Kulturareal grösstenteils einem Neubau. Gemeinsam schauen die Baugenossenschaft Wohnwerk Luzern und Radio 3fach in den Abschiedstagen vorwärts und zurück: Vergangene und aktuelle Nutzende und Kulturschaffende kommen zum Zug, aber auch zukünftiges genossenschaftliches Wohnen wird diskutiert. 3fach sendet während einer Woche vor Ort aus seinem mobilen Studio und überträgt die Veranstaltungen aus den Räumlichkeiten der Teiggi live. Abends wird jeweils die Bar geöffnet sein und es ist möglich, einzelne Räume der ehemaligen Fabrik zu besichtigen. Viel Austausch findet auch am Wochenende statt: Ob Führungen, Konzerte, Flohmarkt oder Brunch – es ist für jeden und jede was dabei. Ab nach Kriens! (is)

DI 20. bis SO 25. September, Teiggi, Kriens
www.wohnwerk-luzern.ch

18.15 Hotel Rigi-Kulm, Kulmweg, Schwyz
Hochzeitsreise mit Mark Twain
Theatertour. Von und mit Brigitte Amrein u. a. Abfahrt: Talstation der Rigi-Bahn, Vitznau

18.30 Historisches Museum, Pfistergasse 24, Luzern
Roger Pfyl
«Vive la Révolution». Feierabendtheater & Gespräch

19.00 K25 Ausstellungsraum, Kellerstr. 25, Luzern
Beat Bracher, Achim Schroeteler, Pat Treyer
Vernissage

19.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Ödipus Stadt
Theater. Theben-Trilogie nach Sophokles, Euripides und Aischylos in der Bearbeitung von John von Düffel. Einführung: Jeweils 30 Minuten vor Aufführung

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Fox Picture Music
Konzert. Filmmusik, Pop, Rock, Klassik

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Sina
«Pärlutaucher». Konzert. Singer-Songwriter, Folk, Pop

20.00 Meyer Kulturbeiz, Bundesplatz 3, Luzern
Mättu Röthlisberger & Liv Summer
Konzert. Singer-Songwriter

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«Bunterbünter sind jenseits: ein todsicheres Kabarett». Philosophisches Trashtheater. Von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mr. Gaga
Film. Von Tomer Heymann (ISR/S/D/NL 2015)

20.30 Parterre, Mythenstr. 7, Luzern
Improkrimi
Erzähltheater, Theatersport, Videoperformance. Mit Joël Kuster, Maël Stocker, Christoph Imfeld

20.30 Souterrain c/o Neustahl, Winkelriedstrasse 47 (Innenhof), Luzern
Fischermanns Orchestra, Woodvibes
Konzert. World, Jazz, Pop

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa

Fr 23. September

09.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
SwissMediaForum
Schweizer Medienkongress

09.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Filme für die Erde 2016
Filmfestival. Alle Infos: www.filmefürdieerde.org/festival

10.00 Bourbaki Kino/Bar/Bistro, Löwenplatz 11, Luzern
Upcoming Filmmakers
13. Schweizer Jungfilmfestival. Alle Informationen: www.upcoming-filmmakers.ch

ANZEIGE

IG KULTUR LUZERN

KULTUR IMPULS FÜR ALLE

Die IG Kultur Luzern unterstützt Kulturschaffende durch Beratung und Vernetzung. Mit unserer Abendreihe **«Impulsveranstaltungen der IG Kultur Luzern»** bieten wir regelmässig thematische Fachinputs mit anschliessendem Vernetzungs-Apéro. Die Impulsveranstaltungen schaffen eine Plattform für Wissenstransfer sowie zur Netzwerkpflege und dem Austausch untereinander.

Die nächste Veranstaltung zielt mit dem Thema Öffentlichkeitsarbeit sowohl auf Einzelpersonen und Kleinstorganisationen sowie auf grössere Institutionen:

Aufmerksamkeit generieren und nutzen – wie mache ich mich zum Gesprächsthema, wie bleibe ich es und wie ziehe ich den grössten Nutzen daraus

Datum: Dienstag 27. September 2016
Zeit: 18.30 Uhr
Ort: Theaterbox, Theaterplatz, Luzern
Kosten: Fr 15.– für Mitglieder der IG Kultur Luzern
Fr 25.– für Gäste

Anmeldung: www.kulturluzern.ch/anmeldung
Anmeldeschluss 22. September 2016.

Das alles wird von spannenden Gesprächspartnern durchleuchtet unter den Gesichtspunkten, neues Publikum zu gewinnen, das Image zu verbessern und die eigenen Interessen zu vertreten.

14.00 akku Kunstplattform, Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke
Arbeit am Leben
«Bettmümpfeli». Abendöffnung. Im Rahmen des Eröffnungsfests der Hochschule Luzern – Design & Kunst auf dem Viscosi-Areal

16.00 Hochschule Luzern – Design & Kunst, Standort Bau 745 Viscosistadt, Nylsuisseplatz 1, Emmenbrücke
Wir laden ein!
Eröffnungsfest des neuen neue Standortes der Hochschule Luzern – Design & Kunst. Mit Kunst, Tanz, Musik, Filmen, Führungen u.v.m.

17.00 Teiggi, Schachenstr. 15A, Kriens
Ciao Teiggi
Abschiedsveranstaltung. Alle Infos zum Programm: www.wohnwerk-luzern.ch

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Sparrows
Film. Von Rúnar Rúnarsson (ISL/DK/KRO 2015)

18.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Rigoletto
Öffentliche Probe

18.30 Hotel Restaurant Hammer, Würzenrain 11, Eigenthal
Trumpland: Porträt einer gespaltenen Nation
Vortrag & Gespräch. Mit Walter Niederberger

19.00 Kantonsschule Beromünster, Am Sandhubel 12, Beromünster
Kamingespräch
Oliver Kuhn im Gespräch mit Ivo Kummer

19.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Achim Schroeteler
Vernissage

19.30 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
In Other Climes, Cut Out Your Name, Silent Slander, Implosion Circle
Konzert. Thrash Metal, Hardcore

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 22: Up/Beat
Uraufführung. Choreografie von Georg Reischl. Musik: Vincent Glanzmann. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

19.30 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf
«Tell 2016 in Altdorf». Theater. Regie: Philipp Becker

19.30 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Hendricks the Hatmaker, Maple Tree Circus, Feather & Stone
Konzert & Plattentaufe. Folk, Rock

19.30 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Open Box
«Yolda Tischrunde: Migration kreativ». In Zusammenarbeit mit dem Verein «YOLDA – unterwegs» und «Fabia»

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Monotales
Konzert. Americana, Folk, Rock

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«Bunterbünter sind jenseits: ein todsicheres Kabarett». Philosophisches Trashtheater. Von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Oropax
«Faden & Beigeschmack». Comedy

20.00 Hörspielhaus, St. Martinstr. 40, Schwyz
Bachab. Ein Hörspielhaus
Klang- und Hörinstallation. Von Martina Clavadetscher & David Bürgler. Alle Infos: www.hoerspielhaus.ch

20.00 Mullbau, Lindenstr. 32a, Luzern
Zimmerlin-Stoffner-Meier
Konzert. Freie Improvisation, Jazz

20.00 Theater Pavillon, Spelteriniweg 6, Luzern
Luzerner Spielleute
«Alle lieben George». Theater. Regie: Ueli Blum

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Gardi Hutter
«Die tapfere Hanna». Kabarett. Regie: Ferruccio Cainero

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
PANCH
Performancefestival. Mit Beat Unternährer, Claudia Bucher, Judith Huber, Dominik Lipp

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Theater Aeternam
«Einige Nachrichten an das All». Von Wolfram Lotz. Regie: Ursula Hildebrand. Parallele Ausstellung von Achim Schroeteler

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mr. Gaga
Film. Von Tomer Heymann (ISR/S/D/NL 2015)

20.30 Sousol, Baselstr. 13, Luzern
Triplestep
Tanzabend. Balboa

21.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Vintage Beats
Party. Swing, Electro, 50s. Mit DJ ZsuZsu

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Joyful Noize
Party. Hip-Hop, Soul, Funk u. a.

Sa 24. September

09.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
18. World Band Festival Luzern
Brassmusik-Festival. Alle Infos zum Programm: www.worldbandfestival.ch

10.00 Bourbaki Kino/Bar/Bistro, Löwenplatz 11, Luzern
Upcoming Filmmakers
13. Schweizer Jungfilmfestival. Alle Informationen: www.upcoming-filmmakers.ch

11.00 akku Kunstplattform, Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke
Arbeit am Leben
«Bettmümpfeli». Abendöffnung. Im Rahmen des Eröffnungsfests der Hochschule Luzern – Design & Kunst auf dem Viscosi-Areal

11.00 Hochschule Luzern – Design & Kunst, Standort Bau 745 Viscosistadt, Nylsuisseplatz 1, Emmenbrücke
Wir laden ein!
Eröffnungsfest des neuen neue Standortes der Hochschule Luzern – Design & Kunst. Mit Kunst, Tanz, Musik, Filmen, Führungen u.v.m.

11.00 Teiggi, Schachenstr. 15A, Kriens
Ciao Teiggi
Abschiedsveranstaltung. Ab 18 Uhr Konzerte in der Aktionshalle. Alle Infos zum Programm: www.wohnwerk-luzern.ch

12.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
PANCH
«The Gathering extended». Performancefestival

12.00 Kunsthalle Luzern, Löwenplatz 11, Luzern
Weltformat 16
Vernissage

14.00 Atelier Villa Schoeck, Brunnen
Alfred Schoeck: Abenteurer, Landschaftsmaler und Jäger
Führung.
Alle Infos: www.schoeckfestival.ch

15.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mr. Gaga
Film. Von Tomer Heymann (ISR/S/D/NL 2015)

17.00 Edizioni Galleria Periferia, Unterlachenstr. 12, Luzern
Andy Guhl, Franz Hautzinger, Charles Uzor
«Resonating the Past 3». Musikperformance

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Sparrows
Film. Von Rúnar Rúnarsson (ISL/DK/KRO 2015)

18.15 Hotel Rigi-Kulm, Kulmweg, Schwyz
Hochzeitsreise mit Mark Twain
Theatertour. Von und mit Brigitte Amrein u. a. Abfahrt: Talstation der Rigi-Bahn, Vitznau

19.30 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf
«Tell 2016 in Altdorf». Theater.
Regie: Philipp Becker

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
18. World Band Festival Luzern
Brassmusik-Festival. Alle Infos zum Programm: www.worldbandfestival.ch

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Prometeo
Tragödie des Hörens von Luigi Nono. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

19.30 Zentrum MaiHof, Kirche St. Josef, Weggismattstr. 9, Luzern
Orchester Santa Maria
Konzert. Klassik.
Werke von Schtschedrin, Yanakiew

20.00 Theaterbar bunterbünter, Oberdorf 5, Neuenkirch
Bunterbünter
«Bunterbünter sind jenseits: ein todsicheres Kabarett». Philosophisches Trashtheater. Von und mit Rachel und Rebekka Bünter

20.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Oropax
«Faden & Beigeschmack». Comedy

20.00 Kantonsschule Sursee, Moosgasse 11, Sursee
Donna Cantabile
«Donne in Rock». Konzert. Rock.
Leitung: Muriel Zemp

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Gardi Hutter
«Die tapfere Hanna».
Regie: Ferruccio Cainero

20.00 Senkel, Schwibogen 4, Stans
Greis, Criga et ZRA
Konzert. Hip-Hop

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Theater Aeternam
«Einige Nachrichten an das All». Von Wolfram Lotz. Regie: Ursula Hildebrand. Parallele Ausstellung von Achim Schroeteler

20.00 Hörspielhaus, St. Martinstr. 40, Schwyz
Bachab. Ein Hörspielhaus
Klang- und Hörinstallation. Von Martina Clavadetscher & David Bürgler.
Alle Infos: www.hoerspielhaus.ch

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Monkey Business
Konzert. Rap, World, Funk, Soul

20.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Open Box
«Das Meer». Performance. Live-Hörstück für Sprecher, Stimmen und Elektronik. Von Gerriet K. Sharma & Verena Lercher aus dem Schauspielensemble

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mr. Gaga
Film. Von Tomer Heymann (ISR/S/D/NL 2015)

21.00 Industriestrasse & Industriekeller, Industriestr. 9, Luzern
King Champion Sounds, Forest Management, Už Jsme Doma
Konzert. Post-Punk, Amient-Drone, Folk-Punk

21.00 Christuskirche, Museggstrasse, Luzern
Stimmband Luzern
«Nocturne». Chorkonzert. Schweizer Volksliedbearbeitungen, Kompositionen aus Skandinavien, Grossbritannien und Nordamerika des späten 19. und 20. Jahrhundert

23.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Be Svendsen & Mollono.Bass
Party. Techno

23.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Bravo Hits
Party. Vol. 61

23.59 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Lustpoderosa Night
Party. Acid, Disco, Techno.
Mit Jack Pattern

So 25. September

11.00 Kunstkeramik, Luzernerstr. 71, Ebikon
Liv Lange Rohrer & Sabine Moser
Konzert. Klassik

11.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
18. World Band Festival Luzern
Brassmusik-Festival. Alle Infos zum Programm: www.worldbandfestival.ch

11.00 Teiggi, Schachenstr. 15A, Kriens
Ciao Teiggi
Abschiedsveranstaltung. Alle Infos zum Programm: www.wohnwerk-luzern.ch

12.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Grafikbazar
Im Rahmen des Plakatfestivals Weltformat 16

13.30 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Ödipus Stadt
Theater. Theben-Trilogie nach Sophokles, Euripides und Aischylos in der Bearbeitung von John von Düffel. Einführung: Jeweils 30 Minuten vor Aufführung

14.00 Haus zum Dolder, Schlossmuseum, Stiftskirche, Beromünster
Highlight-Führung
Rundgang

14.00 KKLB, Landessender 1–3, Beromünster
Öffentliche SonntagsFührung
Weitere Informationen: www.kklb.ch. Parallele Kinderführung

14.30 Schloss Meggenhorn, Meggenhornstrasse, Meggen
Auf den Spuren der Pflanzenjäger
Führung durch den Schlosspark Meggenhorn

15.00 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 22: Up/Beat
Uraufführung. Choreografie von Georg Reischl. Musik: Vincent Glanzmann. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

15.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mr. Gaga
Film. Von Tomer Heymann (ISR/S/D/NL 2015)

17.00 Kantonsschule Sursee, Moosgasse 11, Sursee
Donna Cantabile
«Donne in Rock». Konzert. Rock.
Leitung: Muriel Zemp

17.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
18. World Band Festival Luzern
Brassmusik-Festival. Alle Infos zum Programm: www.worldbandfestival.ch

17.00 Klosterkirche Sursee, Geuenseestrasse 2a, Sursee
Stimmband Luzern
«Nocturne». Chorkonzert. Schweizer Volksliedbearbeitungen, Kompositionen aus Skandinavien, Grossbritannien und Nordamerika des späten 19. und 20. Jahrhundert

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Sparrows
Film. Von Rúnar Rúnarsson (ISL/DK/KRO 2015)

19.00 Monika & Markus, Grundstr. 1, Sarnen
Beat Hüppin
«Talwasser». Sofalesung.
Mit Beat Hüppin und Jana Avanzini

19.00 Grand Casino Luzern, Casineum, Haldenstr. 6, Luzern
Olaf Polziehn Quintet feat. Scott Hamilton & Harry Allen
Konzert. Jazz. Präsentiert vom Jazz Club Luzern

20.00 Bourbaki Kino/Bar/Bistro, Löwenplatz 11, Luzern
Swingin'around
Tanzabend. Lindy Hop

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mr. Gaga
Film. Von Tomer Heymann (ISR/S/D/NL 2015)

Mo 26. September

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Sparrows
Film. Von Rúnar Rúnarsson (ISL/DK/KRO 2015)

18.15 Gletschergarten, Denkmalstr. 4, Luzern
Martin Rubin
«Sphärisch: Restlicht und Astrophysik». Vortrag

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mr. Gaga
Film. Von Tomer Heymann (ISR/S/D/NL 2015)

Di 27. September

17.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Open Box
Künstlerische Beiträge, Konzerte, Auftritte u.v.m. Alle Infos: www.luzernertheater.ch/openbox

18.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Robin Hood
«Impulsgeber». Zu Gast bei Rolandsky

18.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Sparrows
Film. Von Rúnar Rúnarsson (ISL/DK/KRO 2015)

18.30 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Impulsveranstaltung IG Kultur
«Wie schaffe ich Öffentlichkeit und wie nutze ich sie?». Vortrag und Netzwerkanlass

18.30 Hochschule Luzern – Musik, Zentralstr. 18, Luzern
MusicTalk
«Von der Erfindung des Komponisten: Josquin Desprez und seine Rezeption im 16. Jahrhundert». Vortrag.
Mit Michael Meyer

19.00 Schloss Meggenhorn, Meggenhornstrasse, Meggen
Traumschloss Meggenhorn: gestern und heute
Führung. Mit David von Arx und Jonas Schneider

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 22: Up/Beat
Uraufführung. Choreografie von Georg Reischl. Musik: Vincent Glanzmann. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

19.30 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Neubad-Führung
Anmeldung nicht erforderlich

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
18. World Band Festival Luzern
Brassmusik-Festival. Alle Infos zum Programm: www.worldbandfestival.ch

20.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
QueerBad
Treffpunkt

20.00 Loge, Moosstr. 26, Luzern
Pius Strassmann
Buchvernissage

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Theater Aeternam
«Einige Nachrichten an das All». Von Wolfram Lotz. Regie: Ursula Hildebrand. Parallele Ausstellung von Achim Schroeteler

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Helga Schneider
«SUPERH3LG@». Kabarett

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Mr. Gaga
Film. Von Tomer Heymann (ISR/S/D/NL 2015)

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Student's Concert
Mit Lukas Gernet (p) & Nikola Jan Gross (sax)

Mi 28. September

19.00 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Looking like my Mother
Film. Von Dominique Margot (CH 2016). Vorpremiere in Anwesenheit der Regisseurin. Moderation: Urs Sigrist

19.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Ödipus Stadt
Theater. Theben-Trilogie nach Sophokles, Euripides und Aischylos in der Bearbeitung von John von Düffel. Einführung: Jeweils 30 Minuten vor Aufführung

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Tanz 22: Up/Beat
Uraufführung. Choreografie von Georg Reischl. Musik: Vincent Glanzmann. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

Natur-Museum Luzern | Kasernenplatz 6 | 6003 Luzern | Tel 041 228 54 11
naturmuseum@lu.ch | Dienstag bis Sonntag 10 – 17 Uhr | Montag geschlossen

AUSSTELLUNGEN

→ **Das Reh** – Durch Anpassung zum Erfolg (bis 30. Oktober 2016)
→ **PflanzBar Luzern** - Essbares pflanzen in der Stadt (bis 14. Oktober 2016)
→ **Boden** (bis 11. September 2016)
→ **Wie die Natur ins Museum kam** – Vom Naturalienkabinett des Karl Nikolaus Lang (1670 –1741) bis heute (bis 27. November 2016)
→ **Der Museums-Knigge:** Museumsregeln früher und heute (bis 27. November 2016)

VERANSTALTUNGEN

Theatertour → Luzern will es wissen (Spieldaten siehe Homepage)

JEDEN MITTWOCH, 14 -17 UHR
Gwunderstunde Kids → Naturalienkabinett

SAMSTAG, 03. SEPTEMBER, 10 -20 UHR
Erlebnistag → Natur & Kultur am Kasernenplatz

DIENSTAG, 06. SEPTEMBER 2016, 18 UHR
Öffentliche Führung → Vulkane – Ursachen und Folgen oder: 200 Jahre nach dem «Jahr ohne Sommer in Europa»

SAMSTAG, 17. SEPTEMBER 2016, 14-17 UHR
GiM Generationen im Museum → Geschichten rund ums Reh

SAMSTAG, 17. SEPTEMBER 2016, 11 UHR
Führung mit Pro Infirmis → Naturalienkabinett

Der Luzerner Stadtarzt Karl Niklaus Lang (1670–1741) steht für einen Wandel der Wissenschaft um 1700. Die Welt ist noch ganz erfüllt von magischen Schöpfungsmythen, die Kirche ist oberste Instanz und die Bibel wird wörtlich ausgelegt. Über die Entstehung der Erde, der Berge, der Fossilien wird unter Wissenschaftlern gerätselt und gestritten.
Die Theatertour, in der neben Lang auch Sir Isaac Newton und andere Wissenschaftler auftreten, zeigt, wie sich menschliche Neugier und Sammellust zu Naturwissenschaften entwickelten.

Spieldaten: siehe Homepage

Historisches Museum Luzern | Pfistergasse 24 | 6000 Luzern 7
041/228 54 24 | info.hml@lu.ch | www.historischesmuseum.lu.ch

Arbeit am Leben

akku

Lena Eriksson, Chris Handberg und Steven Schoch, Adela Jušić, Claudia und Julia Müller, Bianca Pedrina, Celia & Nathalie Sidler, Christine Streuli, Muda Mathis und Käthe Walser

27. August bis 9. Oktober 2016

Öffnungszeiten
MI – SA 14 – 17 h
SO 10 – 17 h
FR Eintritt frei

Kunstplattform **akku**
Gerliswilstrasse 23
6020 Emmenbrücke
Telefon 041 260 34 34
www.akku-emmen.ch

Lieblingsmotive vom Vierwaldstättersee

27.08. — 25.09.2016

Samstag 03.09. Kunsthoch Luzern 12–19 Uhr

Bruno Müller-Meyer

Benzeholz

Raum für zeitgenössische Kunst

Öffnungszeiten Do / Sa / So / von 14–18 Uhr

Seestrasse 6045 Meggen

www.benzeholz.ch

19.30 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf
«Tell 2016 in Altdorf». Theater. Regie: Philipp Becker

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
18. World Band Festival Luzern
Brassmusik-Festival. Alle Infos zum Programm: www.worldbandfestival.ch

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Salsa Picante
Party. Salsa, Bachata, Cha Cha, Kizomba, Merengue

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Helga Schneider
«SUPERH3LG@». Kabarett

20.30 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Alumni's Concert
Mit Luca Siseras Roofer

Do 29. September

18.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Neusicht
Kunst- und Kulturfestival. Alle Infos: www.neusicht.org

18.15 Hotel Rigi-Kulm, Kulmweg, Schwyz
Hochzeitsreise mit Mark Twain
Theatertour. Von und mit Brigitte Amrein u. a. Abfahrt: Talstation der Rigi-Bahn, Vitznau

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Looking like my Mother
Film. Von Dominique Margot (CH 2016)

19.00 KKL, Europaplatz 1, Luzern
KKL Impuls: Gespräche zur Zeit
Mit Herfried Münkler. Moderation: Marco Meier

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
18. World Band Festival Luzern
Brassmusik-Festival. Alle Infos zum Programm: www.worldbandfestival.ch

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Prometeo
Tragödie des Hörens von Luigi Nono. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

20.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Theater Aeternam
«Einige Nachrichten an das All». Von Wolfram Lotz. Regie: Ursula Hildebrand. Parallele Ausstellung von Achim Schroeteler

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Helga Schneider
«SUPERH3LG@». Kabarett

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hedi
Film. Von Mohamed Ben Attia (TUN/B/F 2016)

21.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Noche Cubana
Party. Salsa

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Zazimut with ZAZ
Benefizkonzert. Pop, Chanson. Im Rahmen von Neusicht Kunst und Kulturfestival

Fr 30. September

16.00 Haus Mettlen, Panoramastrasse, Giswil
Giswilstock Festival
Musikfestival. Alle Infos: www.lebensunterhalt.ch

18.00 Neubad, Bireggstr. 36, Luzern
Neusicht
Kunst- und Kulturfestival. Alle Infos: www.neusicht.org

18.15 Hotel Rigi-Kulm, Kulmweg, Schwyz
Hochzeitsreise mit Mark Twain
Theatertour. Von und mit Brigitte Amrein u. a. Abfahrt: Talstation der Rigi-Bahn, Vitznau

18.30 Historisches Museum, Pfistergasse 24, Luzern
Generationen im Museum
«Erinnerungen an die Chilbi». In Zusammenarbeit mit dem Sentitreff. Anmeldung und Infos unter gim@sentitreff.ch oder 041 240 94 79

18.30 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Looking like my Mother
Film. Von Dominique Margot (CH 2016)

19.00 Alpineum Produzentengalerie, Hirschmattstr. 30a, Luzern
Jeroen Geel & Sandra Kühne
Vernissage

19.30 KKL, Europaplatz 1, Luzern
18. World Band Festival Luzern
Brassmusik-Festival. Alle Infos zum Programm: www.worldbandfestival.ch

19.30 theater(uri)/Tellspielhaus Altdorf, Schützengasse 11, Altdorf
Theater- und Tellspielgesellschaft Altdorf
«Tell 2016 in Altdorf». Theater. Regie: Philipp Becker

19.30 Luzerner Theater, Theaterstr. 2, Luzern
Prometeo
Tragödie des Hörens von Luigi Nono. Einführung: Jeweils 45 Minuten vor Aufführung

20.00 Sedel, Sedelhof 2, Emmenbrücke
Vale Tudo, Kasparov, Life is Pain
Konzert. Hardcore, Metal

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Improcomedy
Theater

20.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Electrified Soul
Konzert. Blues

20.00 Kleintheater, Bundesplatz 14, Luzern
Helga Schneider
«SUPERH3LG@». Kabarett

20.00 Box Luzerner Theater, Theaterplatz, Luzern
Open Box
«Das grosse Fest». Konzert-Theater von Kuss-Kuss-Küsschen mit Lukas & Nikolas Darnstädt

20.15 Stattkino, Löwenplatz 11, Luzern
Hedi
Film. Von Mohamed Ben Attia (TUN/B/F 2016)

20.30 Gleis 5, Restaurant Bahnhof, Bahnhofstr. 10, Malters
Fatima Dunn
«One Woman Orchestra». Konzert. Singer-Songwriter, Experimental

21.00 Jazzkantine, Grabenstr. 8, Luzern
Negativland, Rohman (Die Anstalt)
Konzert. Avantgarde. Präsentiert von Boa Im Exil

21.00 Treibhaus, Spelteriniweg 4, Luzern
Apologies, I have none
Konzert. Punk, Rock

22.00 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Ulrika Spacek
Konzert. Krautrock

22.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Unisono
Party

22.00 Madeleine, Baselstr. 15, Luzern
Soultrain
Party. Funk, Soul, Disco

22.30 Südpol, Arsenalstr. 28, Kriens
Theater Aeternam
«Einige Nachrichten an das All». Von Wolfram Lotz. Regie: Ursula Hildebrand. Parallele Ausstellung von Achim Schroeteler

23.00 Schüür, Tribschenstr. 1, Luzern
Get Your Ass Up On The Floor
Party

23.59 Klub Kegelbahn, Baselstrasse 24, Luzern
Comfortnoise Clubnight
Party. Techno, Bass Music. Mit new.com u. a.

ANZEIGEN

SKULPTURENPARK ENNETBÜRGEN 16/17

Mit neuen Arbeiten von:

Jürg Altherr
Paul Louis Meier
Markus Schwander
Vera Staub
Josua Wechsler
Maria Zgraggen

Bestehende Arbeiten von:
Jo Achermann, Hans-Peter von Ah, Herman Bartelds, Anna-Maria Bauer, Alf Becker, Werner Bitzigeio, Thomas Blumer, Carlo Borer, Pasquale Ciuccio, Anton Egloff, Hans Eigenheer, John Grüniger, Heini Gut, Gabriela von Habsburg, Roland Herzog, Karl Imfeld, Barbara Jäggi, Christian Kathriner, Pascal Knapp, Jürgen Knubben, Niklaus Lenherr, Cor Litjens, Rochus Lussi, Piero Maspoli, René Moser, Johanna Näf, Jos Näpflin, Heinz Niederer, Josef Maria Odermatt, Sibylle Pasche, Ulrich Rückriem, Pavel Schmidt, Paul Sieber, Kurt Sigrist, Matias Spescha, Willy Wimpfheimer

Ausstellung:
Stanserstrasse 81, 6373 Ennetbürgen
Informationstafel beim Parkplatz, Restaurant Nidair

Die Ausstellung ist jederzeit zugänglich

Stiftung Skulptur Urschweiz – Friedenstrasse 6 – 6373 Ennetbürgen
skulpturenpark-ennetbuergen.ch – info@skulpturenpark-ennetbuergen.ch

ROBERT OMLIN ARCHITEKT
28.8. – 1.11.16
Museum Bruder Klaus Sachseln
www.museumbruderklaus.ch
Dienstag – Samstag 10–12 / 13.30–17 Uhr
Sonn- und Feiertage 11–17 Uhr
Im Garten Herbarium der Sehnsucht von Maria J. Lichtsteiner

GALERIEURSMEILE 麦勒画廊

LUCERNE

Christian Schoeler

25.8. – 5.11.2016

ERÖFFNUNG:
Freitag, 26.8.2016
18–20 Uhr

Dienstag bis Freitag: 10–18 Uhr
Samstag: nach Vereinbarung

Galerie Urs Meile Lucerne
Rosenberghöhe 4, 6004 Luzern
T +41 (0)41 420 33 18
www.galerieursmeile.com
galerie@galerieursmeile.com

Galerie Urs Meile Beijing
No. 104 Caochangdi
Chaoyang district
100015 Beijing, China
T +86 (0)10 643 333 93

ZUGER KUNST NACHT

17. SEPTEMBER 2016, 17 BIS 24 UHR

Zum sechsten Mal öffnen 3 Museen, 10 Galerien, 3 Kulturhäuser und 2 Kunstprojekte in Zug, Baar und Cham ihre Türen bis Mitternacht.

www.zugerkunstnacht.ch

Km L

27.02. 27.11.2016

COLLECTIONNEURS
WERKE AUS DER SAMMLUNG DES KUNSTMUSEUMS LUZERN UND EINER GENFER PRIVATSAMMLUNG

11.06. 25.09.2016

SONJA SEKULA, MAX ERNST, JACKSON POLLOCK & FRIENDS

03.09. 27.11.2016

GEORG KELLER
PRIMITIVE ECONOMIES
MANOR KUNSTPREIS
ZENTRALSCHWEIZ LUZERN

Kunstmuseum Luzern

EUROPAPLATZ 1, 6002 LUZERN
WWW.KUNSTMUSEUMLUZERN.CH

Ausstellungen September

kalender.null41.ch

Bis Do 15. September

15 Jahre Vernetzung

Das Kunstforum Zentralschweiz ist ein Projekt an der Universität Luzern. Damit wird das Kulturschaffen in der Zentralschweiz unterstützt und der Austausch zwischen Kunst und Wissenschaft gefördert. Zum einen bietet die Online-Datenbank www.kunst-forum.ch eine Plattform, zum anderen finden seit 2010 Projekte mit Studierenden und Veranstaltungen statt, die den Diskurs zu Kunsttheorie und Gegenwartskunst fördern. Zum 15-Jahr-Jubiläum werden Werke der Künstlerinnen und Künstler des Kunstforums Zentralschweiz für einmal nicht digital präsentiert, sondern in Form einer Posterinstallation in der Kornschütte Luzern. (is)

FR 26. August bis DO 8. September, Theaterplatz Buobenmatt, Luzern
Vernissage: DO 1. September, 18 Uhr. Bis DO 15. September, Kornschütte, Luzern, www.kunst-forum.ch

AKKU KUNSTPLATTFORM
Gerliswilstr. 23, Emmenbrücke
MI–SA 14–17 Uhr, SO 10–17 Uhr
Arbeit am Leben
Gruppenausstellung. Werke von Lena Eriksson, Chris Handberg & Steven Schoch, Adela Jušić Claudia & Julia Müller, Bianca Pedrina, Celia & Nathalie Sidler, Christine Streuli, Muda Mathis, Käthe Walser — 9.10.2016
Veranstaltungen
SA 3.9., 10 Uhr: Arbeit am Leben. 14 Uhr: «Zvieri». Mit Lena Friedli. 15 Uhr: «Hey». Performance. Mit Celia & Nathalie Sidler und der Fahnenschwinger-Vereinigung Luzern und Umgebung. Im Rahmen von Kunsthoch Luzern
SO 11.9., 11 Uhr: Familienzeit. Ausstellungsbesuch und Workshop für Kinder und Eltern mit Irene Lussi Frie
FR 23.9., 14 Uhr & SA 24.9., 11 Uhr: Arbeit am Leben. «Bettmümpfeli». Abendöffnung. Im Rahmen des Eröffnungsfests der Hochschule Luzern – Design & Kunst auf dem Viscosi-Areal
Führung
SO 18.9., 11 Uhr: «Zmorge». Öffentliche Führung. Mit Lena Friedli

ALPINEUM
Denkmalstrasse 11, Luzern
MO–SO 9–12.30/13.30–18 Uhr
3D-Alpenpanorama
Dauerausstellung. Panorama- und Diorama-Gemälde, Stereo-Bilder

ALPINEUM PRODUZENTENGALERIE
Hirschmattstr. 30a, Luzern
DO–FR 16–19 Uhr, SA 11–16 Uhr
Christian Herter
«Chromosomen». Einzelausstellung. Kleinstskulpturen — 24.9.2016
Veranstaltung
SA 3.9., 13 Uhr: Sämi Gallati. Musik in der Ausstellung. Im Rahmen von Kunsthoch Luzern
Jeroen Geel & Sandra Kühne
«Spatium». Doppelausstellung. Zeichnungen und Scherenschnitte — 29.10.2016
Vernissage
FR 30.9., 19 Uhr

ART-ST-URBAN
Weierweg 2, St. Urban
Skulpturenpark täglich geöffnet. Artpavillon nach Vereinbarung
A Passage to the Alps
«Chinese Artists in St. Urban». Skulpturen von Zeng Chenggang. Chinesische Gegenwartskunst

BENZEHOLZ – RAUM FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST
Seestrasse, Meggen
DO/SA/SO 14–18 Uhr
Bruno Müller-Meyer
«Lieblingsmotive vom Vierwaldstättersee». Einzelausstellung. Malerei — 25.9.2016
Veranstaltung
SA 3.9., 12 Uhr: Der Künstler im Gespräch mit Annamira Jochim zum Motiv Berg. Im Rahmen von Kunsthoch Luzern

BERNHEIMER FINE ART
Haldenstr. 11, Luzern
MI–FR 12–19 Uhr, SA 10–16 Uhr
Horst P. Horst
«Horst in Colour». Fotografie — 24.9.2016

BOURBAKI PANORAMA
Löwenplatz 11, Luzern
MO–SO 9–18 Uhr. Detailprogramm auf: www.bourbakipanorama.ch
Monumentales Rundbild: ein europäisches Kulturdenkmal
Geschichte mit Geschichten erleben: Museumsbesuch mit App (Tablets stellt das Museum zur Verfügung)
Historische Quartierrundgänge
DO 1.9., 16.30 Uhr
SA 3.9., 16 Uhr
SO 4.9., 12 & 14 Uhr
Führung
SO 4.9., 11 Uhr: Das Rote Kreuz im Einsatz: Die Geschichte des Roten Kreuzes

EDIZIONI GALLERIA PERIFERIA
Unterlachenstr. 12, Luzern
SA 12–17 Uhr oder nach Vereinbarung
Andy Guhl
«Resonance Rooms». Einzelausstellung & Konzertreihe — 4.10.2016
Veranstaltungen
SA 3.9., 13 Uhr: Andy Guhl & Julian Sartorius. «Resonating the Past 1». Musikperformance. Weiterer Auftritt: 17 Uhr. Im Rahmen von Kunsthoch Luzern
SA 10.9., 17 Uhr: Andy Guhl & Jonas Kocher. «Resonating the Past 2». Musikperformance
SA 24.9., 17 Uhr: Andy Guhl, Franz Hautzinger, Charles Uzor. «Resonating the Past 3». Musikperformance

ENTLEBUCHERHAUS
Kapuzinerweg 5, Schüpfheim
MI und jeden 1. SO im Monat 14–17 Uhr oder nach Vereinbarung 041 484 22 21
Heimatmuseum
Geschichte, Handwerk, Wohnen, Landwirtschaft im 19. und 20. Jahrhundert

FORUM SCHWEIZER GESCHICHTE
Zeughausstr. 5, Schwyz
DI–SO 10–17 Uhr
Entstehung Schweiz
Multimediale Dauerausstellung

GALERIE AM LEEWASSER
Eisengasse 8, Brunnen
MI–SA 14–22 Uhr, SO 14–18 Uhr
Alfred Schoeck
«Abenteurer, Landschaftsmaler und Jäger». Einzelausstellung. Malerei — 24.9.2016

GALERIE APROPOS
Sentimattstrasse 6, Luzern
DO 17–20 Uhr, FR/SA 14–18 Uhr
Apropos Interim
Rund um die Uhr von aussen sichtbar

GALERIE BILLING BILD
Haldenstr. 1, Baar
MO/DO 14–18 Uhr, SA 10–16 Uhr
Markus Uhr & Bernhard Prinz
«Reset». Doppelausstellung. Fotografie. Weitere Ausstellung von Markus Uhr: «The B-Sides», 6.9.–21.10.2016, Verwaltungsgebäude 1, Zug — 23.10.2016

GALERIE KRIENS
Schachenstr. 9, Kriens
MI/SA/SO 16–18 Uhr
Roland Heini
Einzelausstellung — 18.9.2016
Veranstaltung
SA 3.9., 15 Uhr: Führung mit dem Künstler. Im Rahmen von Kunsthoch Luzern

GALERIE TUTTIART
St. Karliquai 7, Luzern
DO–FR 15–18 Uhr, SA 11–16 Uhr
ALMA
Einzelausstellung — 1.10.2016
Vernissage
SA 3.9., 15 Uhr: «Schnellmalen». Der Künstler im Gespräch mit Daniela Hardmeier

GALERIE URS MEILE
Rosenberghöhe 4, Luzern
DI–FR 10–18 Uhr, SA nach Vereinbarung T 041 420 33 18
Christian Schoeler
«Rembrandt as a Boy». Einzelausstellung. Malerei — 5.11.2016

GALERIE VITRINE
Stiftstrasse 4, Luzern
MI–FR 17–21 Uhr, FR 14–18.30 Uhr, SA 12–16 Uhr
Jürg Benninger
«Lena und ihr Puppenheim». Einzelausstellung. Stoffskulpturen — 1.10.2016
Veranstaltung
SA 3.9., 15 Uhr: Claudia Bucher. Performance. Im Rahmen von Kunsthoch Luzern

GLETSCHERGARTEN
Denkmalstr. 4, Luzern
Täglich 9–18 Uhr
Garten, Spiegellabyrinth, Wunderkammer
Dauerausstellung
Restlicht
Sonderausstellung
Veranstaltung
DO 1.9., 18.15 Uhr: «Eine touristische Bilderfabrik». Buchvernissage. Mit Andreas Burri, Irène Cramm, Andreas Bürgi, Jon Mathieu, Marc Germann
MO 26.9., 14 Uhr: «Sphärisch: Restlicht und Astrophysik». Vortrag. Mit Martin Rubin

HAUS ZUM DOLDER
Flecken 17, Beromünster
Besichtigung nur geführt und nach Vereinbarung
Kulturhistorische Sammlung
Sammlerhaus der Arztfamilien Müller-Dolder: Barockmöbel, Hinterglasbilder, sakrale Skulpturen, volksreligiöse Objekte, Fayencen und Porzellan, Flühli-Glas, historische Arztpraxis, ostasiatische und afrikanische Sammlerstücke
Veranstaltung
SO 25.9., 14 Uhr: Highlight-Führung
Führung
SO 18.9., 14 Uhr

HILFIKER KUNSTPROJEKTE
Museggstr. 6, Luzern
MI–SA 13–17 Uhr oder nach Vereinbarung T 041 266 07 22
Anna Margrit Annen
«Neue Werke». Einzelausstellung. Malerei — 24.9.2016

HISTORISCHES MUSEUM
Pfistergasse 24, Luzern
DI–SO 10–17 Uhr
Hans-Peter Litscher
«Cabinet. Et In Lucerna Ego». Dokumente, Fotografien, Objekte — 16.10.2016
Chilbi: von Zuckerwatte, Karussells und Schaustellern
Sonderausstellung — 16.10.2016
Veranstaltungen
SA 3.9., 10 Uhr: Kultur & Natur am Kasernenplatz. Erlebnistag im Historischen und im Natur-Museum
MI 7.9., 18 Uhr: «Schaubudenzauber». Spezialführung. Mit Sibylle Gerber & Max Stoop
DO 22.9., 18.30 Uhr: «Vive la Révolution». Feierabendtheater & Gespräch. Mit Roger Pfyl

bis so 11. september 2016

unbekannte

werke aus der privatsammlung von yvonne merz

rolf brem | hans erni | godi hirschi | gerda maurer-naef | max von moos | claude sandoz | hans schärer | ernst schurtenberger | aldo walker | rolf winnewisser

rahmenprogramm

sa 3. september, 12 – 19 uhr
kunsthoch luzern / die kuratoren und die privatsammlerin yvonne merz sind in der ausstellung anwesend.
sporadische kurzführungen während des tages, apéro.

finissage

so 11. september, 14 – 18 uhr
finissage und offene gesprächsrunde zum thema ‹kunstnachlässe›.
mit yvonne merz (sammlerin), claude sandoz (künstler),
rolf winnewisser (künstler), peter thali (nachlassverwalter
der stiftung max von moos) u.a.

offene kunsthalle

sa 17. september, ab 18 uhr
überraschungsevent mit kunst, musik, essen und performance

sa 24. september – so 2. oktober 2016

weltformat plakatfestival

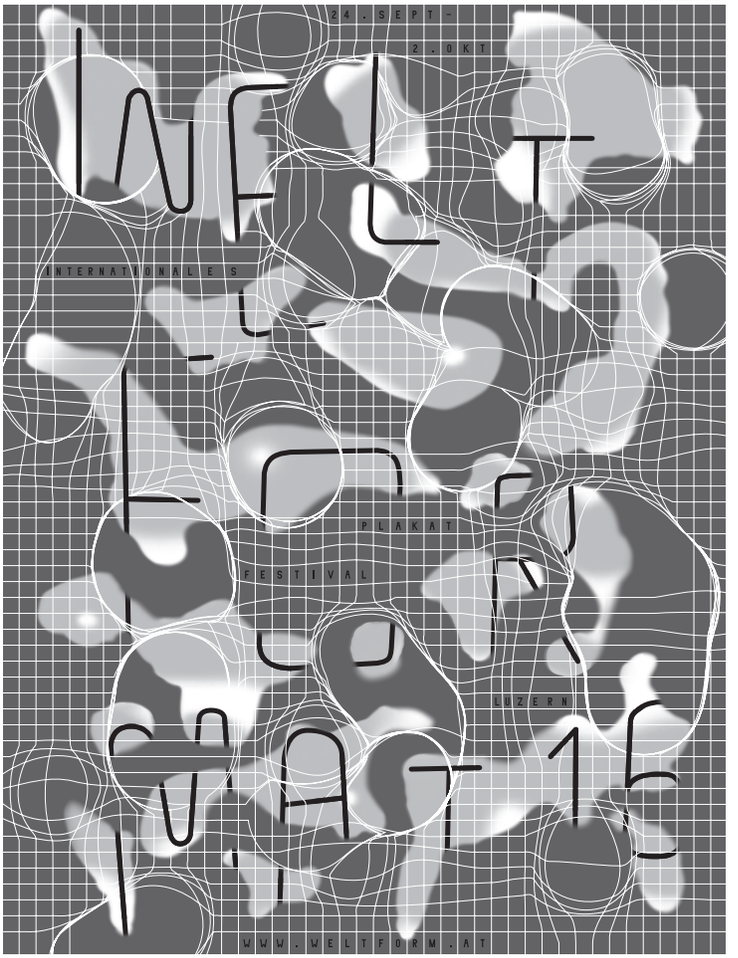
typografische schweizer-plakate von den 30er-jahren bis heute

→ Achtung spezielle Öffnungszeiten: Täglich von 12 bis 18 Uhr!
→ Weiter Informationen und Rahmenprogramm: www.weltform.at

kunsthalle luzern

kunsthalle luzern, bourbaki panorama, postfach 3203, löwenplatz 11, 6002 luzern
+41 41 412 08 09, kunsthalleluzern.ch, mi – sa 15 – 20.30 uhr, so 14 – 18 uhr

Stadt Luzern PUKA-Fonds · rkk · MIGROS kulturprozent · Bourbaki · Luzerner Hilfe
WALTER HAEFNER STIFTUNG
ERNST GÖHNER STIFTUNG
JOSEF MÜLLER STIFTUNG MURI



Elephanthouse Neustadtstrasse CH-6003 Luzern
www.sic-raum.ch

21.08. – 17.09. 2016

03.09. Kunsthoch Luzern

Donato Amstutz & René Odermatt

Little Strokes Fell Big Oaks.

Führungen
MI 7.9., 14.9., 21.9, jeweils um 12.15 Uhr: Führung
Theatertouren
DI–SO, 10, 11, 14, 15 Uhr. Mit den Schauspielern auf Zeitreisen durch das Museumslager.
Neu im Spielplan: «Luzern will es wissen. Karl Klaus Lang (1670-1741) oder Wie die Fische auf die Berge kamen»

K25 AUSSTELLUNGSRAUM
Kellerstr. 25, Luzern
DO–FR 16–19 Uhr, SA 14-17 Uhr
Beat Bracher, Achim Schroeteler, Pat Treyer
«Zeichen».
Gruppenausstellung — 15.10.2016
Vernissage
DO 22.9., 19 Uhr

KKLB
Landessender 1–3, Beromünster
SO 14 Uhr und nach Vereinbarung
Gesamtkunstwerk
Arbeiten von Steiner & Lenzlinger, Benedikt Notter, Urs Heinrich, Lipp & Leuthold, Sipho Mabona, Irmgard Walthert, Thurry Schläpfer, Claudia Walther, Alois Hermann, Rochus Lussi, Roman Signer, Ursula Stalder, Carmela Gander, Silas Kreienbühl, Wetz u. a. — 31.12.2016
Spezielle SonntagsFührungen
SO 4.9., 14 Uhr: Enzmann 506
SO 11.9., 14 Uhr: Wetz und Grüter. Künstlergespräch & Führung. Mit Edwin Grüter
Reguläre SonntagsFührungen
SO 18.9. & 25.9., 14 Uhr: Öffentliche SonntagsFührung.
Weitere Informationen: www.kklb.ch
Parallele Kinderführung

KORNSCHÜTTE
Kornmarkt 3, Luzern
MO–FR 10–18 Uhr
SA/SO 10–16 Uhr
15 Jahre Kunstforum Zentralschweiz
Jubiläumsausstellung — 15.9.2016
Vernissage
DO 1.9., 18 Uhr
Veranstaltung
MI 7.9., 18 Uhr: Analoge und digitale Kunsterfahrung. Podium. Mit Martin Gut, Charlie Lutz, Heinz Stahlhut, Joanna Straczowski.
Leitung: Lisa Schmalzried
Finissage
DO 15.9., 18 Uhr

KUNSTHALLE LUZERN
Löwenplatz 11, Luzern
MI–SA 15–20.30 Uhr
SO 14–18 Uhr
Unbekannte Bekannte
Sonderausstellung. Werke aus der Sammlung von Yvonne Merz — 11.9.2016
Veranstaltung
SA 3.9., 12 Uhr: Sporadische Kurzführungen während des Tages & Anwesenheit von Yvonne Merz sowie den Kuratoren. Im Rahmen von Kunsthoch Luzern
Finissage
SO 11.9., 14 Uhr: «Kunstnachlässe». Gespräch mit Yvonne Merz, Claude Sandoz, Peter Thali u. a.
Weltformat 16
Plakatfestival. Alle Informationen: www.weltform.at — 2.10.2016
Vernissage
SA 24.9., 12 Uhr

KUNSTMUSEUM LUZERN
Europaplatz 1, Luzern
12.8.–11.9.: DI–SO 10–19 Uhr, MI 10–20 Uhr
ab 12.9.: DI-SO 10–17 Uhr, MI 10–20 Uhr
Collectionneurs
Gruppenausstellung. Werke aus der Sammlung des Kunstmuseums Luzern und einer Genfer Privatsammlung. Mit John M. Armleder, Max Bill, Samuel Buri, Aldo Walker, Miriam Cahn, Stéphane Dafflon u. a. — 27.11.2016
Sonja Sekula, Max Ernst, Jackson Pollock & Friends
Einzelausstellung. Malerei, Texte u.v.m. — 25.9.2016
Georg Keller
«Primitive Echoes». Einzelausstellung. Skulpturen, Installationen — 27.11.2016
Vernissage
FR 2.9., 18.30 Uhr
Veranstaltung
SO 4.9., 11 Uhr: Gespräch & Rundgang. Mit Eveline Suter

KUNSTRAUM GRUNDER PERREN
Luzernerstr. 15, Adligenswil
DO 14–8.30 Uhr, FR 14–19.30 Uhr, SA 9.30-12.30 Uhr oder nach Vereinbarung
Alois Carigiet
Verkaufsausstellung. Originale aus einer umfassenden Privatsammlung mit raren Werken — 16.9.2016

KUNSTRAUM HERMANN
Lavendelweg 8, Hochdorf
FR 15–18 Uhr, SO 14–17 Uhr
Johanna Näf
Einzelausstellung. Objekte, Bilder — 23.10.2016

KUNSTRAUM TEIGGI 2.0
Schachenstr. 15A, Kriens
Überreste
Gruppenausstellung. Mit Nicole Billeter Mischler, Viola Clematide, Esther Kissling, Ramona Dominique Köchli, Chris Meier, Daniela Meier, Anne-Sophie Mlamali u. a. — 4.9.2016
Finissage
SO 4.9., 16 Uhr: Führung mit Chris Meier, Happening mit Anne-Sophie Mlamali, Bestattung mit Grabrede von Michael Sutter

KUNSTSEMINAR GALERIE
St. Karlistr. 8, Luzern
Geöffnet während der Ausstellungen der Kunstseminar-Galerie oder nach telefonischer Vereinbarung
041 370 55 54
Artothek
Dauerausstellung mit Kunst zum Ausleihen. Weitere Informationen: www.kunstseminar.ch/artothek

KUNSTVITRINE AM MÜHLENPLATZ
Luzern
Barbara Hennig Marques
«Der Tod steht mir nicht».
Einzelausstellung — 2.10.2016

LUZERNER DESIGN GALERIE
Rippertschwand 13, Neuenkirch
FR–SO 14–17 Uhr
Secondo
Gruppenausstellung. Kunst und Produkte aus der Rippertschwand (VODA) sowie Pasta-Teller von Luzerner Künstlern — 20.9.2016

LUZERNER GARTEN
Adligenswilerstr. 113, Ebikon
MO–FR 8–18.30 Uhr, SA 8–16 Uhr
Ruedi Weber
«Mögliche Welten». Dauerausstellung. Skulpturen und Plastiken

MAZ GALERIE
Murbacherstr. 3, Luzern
MO–FR 9–17 Uhr
Fabian Fiechter, Roland Schmid, Tjefa Wegener
«Dreieck: Von der Liebe und anderen Abhängigkeiten». Gruppenausstellung. Fotografie — 2.12.2016
Vernissage
DO 15.9., 19 Uhr

MUSEUM1
Winkelbühl, Brache 837, Adligenswil
Blond & Gilles
«Consciousness No Periphery». Einzelausstellung. Installation — 16.9.2016

Bis So 25. September

Bruno Müller-Meyer. «Mythen», Öl auf Leinwand, 106 x 160 cm, 2016. Bild zvg

Landschaft, in ihrer malerischen Schönheit

Landschaftsmalerei – ein traditionsreiches, heute fast ausgestorbenes klassisches Genre der Kunstgeschichte – pflegt der Luzerner Künstler Bruno Müller-Meyer (*1952). Schon während des Studiums und danach auf ausgiebiger Weltreise beschäftigte er sich neben der Porträtmalerei intensiv mit dem Festhalten von Natur und Landschaft. Minutiös bringt der Künstler die Facetten von Bergen, Seen, Wiesen und Wäldern mit Ölfarben auf die Leinwand. Die Komposition der Bilder folgt nach dem klassischen Schema, das die Bergketten in der Mitte, den See im Vordergrund und den (Wolken-)Himmel in den Hintergrund platziert. Auffällig menschenleer und ohne zivilisatorische Merkmale beinhalten die Arbeiten von Bruno Müller-Meyer die reine Landschaft in ihrer malerischen Schönheit. Für die Einzelausstellung im Benzeholz hat der Künstler seine Lieblingsmotive vom Vierwaldstättersee gemalt und einen verstärkten Fokus auf das Wasser gesetzt. Die Wiedergabe von Wasseroberflächen und deren Spiegelungen, das Verhältnis von Licht und Schatten sowie der perspektivische Bildaufbau sind schwierige technische Herausforderungen, die Bruno Müller-Meyer seit Jahren virtuos meistert und damit äusserst stimmungsvolle Gemälde schafft. Tipp: Die Gemälde unbedingt mit genügend Abstand betrachten! (ms)

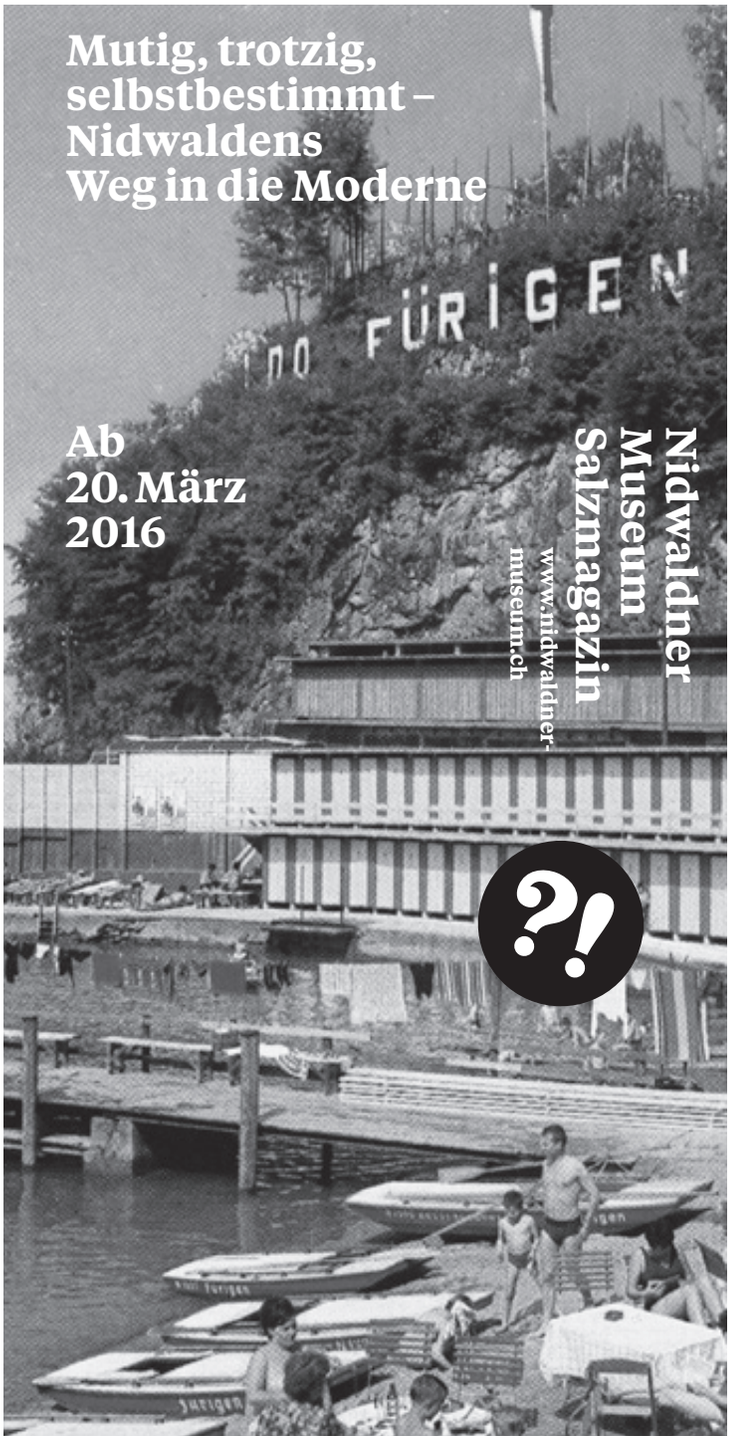
Ausstellung: Lieblingsmotive vom Vierwaldstätdtersee, Bruno Müller-Meyer. Benzeholz – Raum für zeitgenössische Kunst, Meggen. Bis SO 25.9.
SA 3.9., 12–19 Uhr: Kunsthoch Luzern. 17 Uhr: Künstlergespräch mit Kuratorin Annamira Jochim zum «Motiv Berg».

Vernissage
FR 2.9., 18 Uhr
Veranstaltungen
SA 3.9. & FR 9.9 & 16.9., 18 Uhr: Blond & Gilles. Vortrag im Rahmen der Ausstellung

MUSEUM ALT-HOFDERE
Sagenbachstr. 22, Hochdorf
letzter SO des Monats: 14–17 Uhr
Ortsgeschichtliche Sammlung
Dauerausstellung. Tausende Objekte rund um die Geschichte von Hochdorf und Umgebung. Schule, Fotografie, Brauerei der Gebrüder Wyss, Kerzenherstellung Balthasar & Co. AG, Seetaler Wirtschafts- und Handwerksgeschichte — 31.10.2016

MUSEUM BELLPARK
Luzernerstr. 21, Kriens
MI–SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr
Der Renggbach und seine Meister: vom Umgang mit einem Naturrisiko
Spezialausstellung. Fotografien, Dokumente — 7.5.2017
Sammlung Bellpark
Sonderausstellung — 6.11.2016
Veranstaltung
SA 10.9., 20.15 Uhr: Jubiläumsnacht: 25 Jahre Museum im Bellpark. Führungen. Mit Ralf Keller und Bruno Murrer (20.15 Uhr), Irène Bisang (21.15 Uhr), Nils Nova (22.15 Uhr)

MUSEUM BRUDER KLAUS
Dorfstrasse 4, Sachseln
DI-SA 10–12 Uhr und 13.30–17 Uhr, SO 11–17 Uhr und jeden 2. MI im Monat 19–21 Uhr
Niklaus von Flüe
«Vermittler zwischen Welten». Grundausstellung — 1.11.2016
Maria J. Lichtsteiner
«Herbarium der Sehnsucht». Einzelausstellung. Zeichnungen, Collagen, Drucktechniken, Garteninstallation. Gartenspaziergänge im Veranstaltungskalender. Im Rahmen des AKS Kulturprojekts «Sehnsucht» — 1.11.2016
Robert Omlin
Sonderausstellung — 1.11.2016



Galerie Kriens

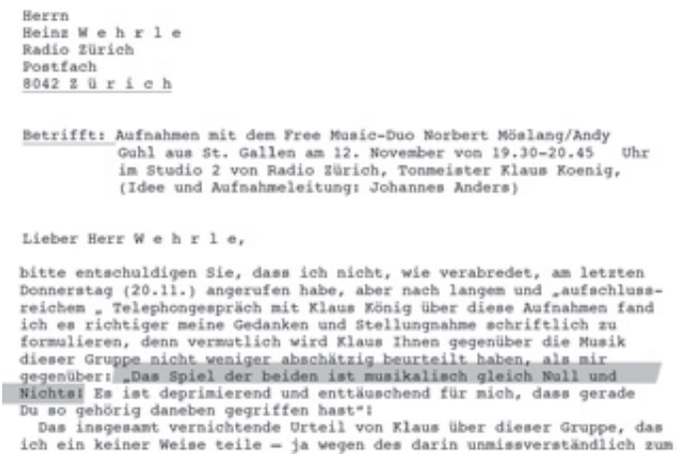
Roland Heini

26. August – 18. September 2016

Samstag, 3. September, 14 – 18 Uhr.
Um 15 Uhr führt Roland Heini durch seine Ausstellung.

Vernissage: Freitag, 26. August 2016, 19 – 21 Uhr
Öffnungszeiten: Mi/Sa/So, 16 bis 18 Uhr
Galerie Kriens, Schachenstrasse 9, 6010 Kriens

Bis Sa 1. Oktober



Herrn
Heinz W e h r l e
Radio Zürich
Postfach
8042 Z ü r i c h

Betrifft: Aufnahmen mit dem Free Music-Duo Norbert Möslang/Andy Guhl aus St. Gallen am 12. November von 19.30–20.45 Uhr im Studio 2 von Radio Zürich, Tonmeister Klaus Koenig, (Idee und Aufnahmeleitung: Johannes Anders)

Lieber Herr W e h r l e,

bitte entschuldigen Sie, dass ich nicht, wie verabredet, am letzten Donnerstag (20.11.) angerufen habe, aber nach langem und „aufschlussreichem „ Telephongespräch mit Klaus König über diese Aufnahmen fand ich es richtiger meine Gedanken und Stellungnahme schriftlich zu formulieren, denn vermutlich wird Klaus Ihnen gegenüber die Musik dieser Gruppe nicht weniger abschätzig beurteilt haben, als mir gegenüber: „Das Spiel der beiden ist musikalisch gleich Null und Nichts! Es ist deprimierend und enttäuschend für mich, dass gerade Du so gehörig daneben gegriffen hast"!
Das insgesamt vernichtende Urteil von Klaus über dieser Gruppe, das ich ein keiner Weise teile – ja wegen des darin unmissverständlich zum

Noise Crack

Andy Guhl (*1952, St. Gallen) experimentierte schon früh mit Elektronik und Klängen. Gleichzeitig nahm er klassischen Kontrabass-Unterricht. Dieser Spagat prägte ihn auch in seinem Spiel in zahlreichen Improvisationensembles. Guhl gilt als Sound Artist der ersten Stunde und als einer der europäischen Väter der experimentellen elektronischen Musik. Ob im Duo mit Norbert Möslang (Voice Crack) oder in der Gruppe mit Poire_Z beeinflusst(e) er immer wieder neue Musiker- und Künstlergenerationen der internationalen Underground- und Noise-Bewegungen. 2014 veröffentlichte Guhl in der Edizioni Periferia das Buch «Ear Lights, Eye Sounds», das über hundert Abbildungen von kollidierenden Sedimenten sowie audiovisuelle Performances zeigt und im Wettbewerb «Die schönsten Schweizer Bücher» ausgezeichnet wurde. Die neue Ausstellung «Resonance Room» im Showroom des Verlags Edizioni Periferia will Präsentations- und Reflexionsebene zugleich sein. Sie zeigt das Instrumentarium aus den 1970er-Jahren und lädt ein, sich an altneue Klänge zu wagen. (is)

Andy Guhl: Resonance Room. SA 27. August bis SA 1. Oktober, jeweils samstags 12 bis 17 Uhr, Edizioni Periferia, Luzern

MUSEUM FREY-NÄPFLIN STIFTUNG
Hansmattstr. 30, Stans
SA 14–17 Uhr, SO 11–17 Uhr
Repräsentative Werke
Sammlungsausstellung. Werke von Rubens, Girardet, van Dyk, Lippi
12 Apostel
Sonderausstellung. 13 Gemälde aus dem Atelier von Peter Paul Rubens

MUSEUM RAINMÜHLE
Emmenbrücke
April–Oktober, jeweils SO 14–17 Uhr oder nach Vereinbarung
Industriekultur der Schweiz
Dauerausstellung. Historische Maschinen

MUSEUM SAMMLUNG ROSENGART
Pilatusstr. 10, Luzern
Täglich 10–18 Uhr
Sammlung Rosengart
Werke von Bonnard, Braque, Cézanne, Chagall, Kandinsky, Klee, Matisse, Miro, Monet, Picasso, Renoir u. a.
Veranstaltungen
SO 4.9., 11.30 Uhr: Primadonna!. Führung. Mit Martina Kral. Im Rahmen von Lucerne Festival im Sommer
MO 5.9., 12.15 Uhr: Alles Primadonnen!. Kunst zu Mittag. Mit Martina Kral
MI 21.9., 14 Uhr: Kinder führen Kinder. Kinderführung. Ab 7 Jahren
Führungen
SO 11.9., 18.9., 25.9., 11.30 Uhr: Öffentlicher Rundgang

MUSIKINSTRUMENTENSAMMLUNG
Am Viehmarkt 1, Willisau
MI 14–17 Uhr, jeden 2. und 4. SO im Monat 14–17 Uhr
Offene Sammlung
Historische Musikinstrumente. Dauerausstellung

NATUR-MUSEUM
Kasernenplatz 6, Luzern
DI–SO 10–17 Uhr
Das Reh: durch Anpassung zum Erfolg
Sonderausstellung. Gemeinschaftsproduktion der Naturmuseen Olten und Thurgau — 30.10.2016
Veranstaltung
SA 17.9., 14 Uhr: Generationen im Museum. «Geschichten rund ums Reh». In Zusammenarbeit mit dem Sentitreff. Anmeldung und Infos unter gim@sentitreff.ch oder 041 240 94 79
PflanzBar Luzern
Freiluftausstellung der Stadtgärtnerei Luzern und des Natur-Museums Luzern anlässlich des Gartenjahrs 2016 — 14.10.2016
Wie die Natur ins Museum kam
«Vom Naturalienkabinett des Karl Niklaus Lang (1670–1741) bis heute». Sonderausstellung über den Luzerner Stadtarzt und Universalgelehrten — 27.11.2016
Veranstaltung
SA 3.9., 10 Uhr: Natur & Kultur am Kasernenplatz. Erlebnistag im Historischen und im Natur-Museum
Führung
SA 17.9., 11 Uhr: Naturalienkabinett. Rundgang
Der Museums-Knigge: Museumsregeln früher und heute
Sonderausstellung im Forum Treppenhaus — 27.11.2016
Boden
Freiluftausstellung auf dem Kasernenplatz — 11.9.2016
Führung
DI 6.9., 18 Uhr. Vulkane: Ursachen und Folgen oder 200 Jahre nach dem «Jahr ohne Sommer in Europa»

NEUBAD
Bireggstr. 36, Luzern
Vitrine
Kleinster Kunstraum Luzerns. Kuratiert von Milena Bonderer und Mirjam Steffen
Rebekka Friedli & Nathalie Kamber
«Mit dem Blick nach oben». Videoinstallation — 4.9.2016

NIDWALDNER MUSEUM: FESTUNG FÜRIGEN
Kehrsitenstrasse, Stansstad
SA/SO 11–17 Uhr
Ehemaliger Militärbunker
Dauerausstellung — 1.11.2016

NIDWALDNER MUSEUM: SALZMAGAZIN
Stansstaderstrasse 23, Stans
MI-FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Mutig, trotzig, selbstbestimmt: Nidwaldens Weg in die Moderne
Dauerausstellung zu geschichtlichen Themen Nidwaldens
Heinrich Zschokke in Stans: im Dialog mit einem Gestalter der modernen Schweiz
Sonderausstellung — 20.11.2016
Der Traum von Amerika: 50er-Jahre-Bauten in den Alpen
Sonderausstellung — 20.11.2016
Vernissage
SA 10.9., 17 Uhr

NIDWALDNER MUSEUM: WINKELRIEDHAUS & PAVILLON
Engelbergstr. 54A, Stans
MI–FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Nachhall und Witterung
Dauerausstellung. Ausgewählte Werke aus der Sammlung des Nidwaldner Museums
Christian Philipp Müller
«aut vincere aut mori». Sonderausstellung — 16.10.2016

O.T. RAUM FÜR AKTUELLE KUNST
Sälistr. 24, Luzern
DO–FR 16–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Jessica Pooch & Katharina Anna Wieser
«Rite of Passage» & «System». Doppelausstellung — 8.10.2016
Vernissage
SA 3.9., 17 Uhr

RICHARD WAGNER MUSEUM
Richard-Wagner-Weg 27, Luzern
DI–SO 10–12 Uhr und 14–17 Uhr
Sammlung Richard Wagner
Dauerausstellung. Leben und Werk des Komponisten
Aufrecht und konsequent: ein Lebensbild des Wagnerenkels Franz Wilhelm Beidler
Sonderausstellung. Konzept und Realisierung durch ARTES Projekte — 30.11.2016
Veranstaltung
SO 4.9., 14 Uhr: Öffentliche Führung mit Klaviervortrag
SO 11.9., 10 Uhr: Führungen. 11 & 14.30 Uhr: Konzert mit Madelaine Wibom (voc) & Tatiana Korsunskay (p)
MI 14.9., 14 Uhr: Generationen im Museum. Der Sentitreff begegnet dem Quartierverein Tribschen-Langensand

ROMEROHAUS
Kreuzbuchstr. 44, Luzern
MO–SA 8.30–18.30 Uhr
Dario Lanfranconi
«Nachhaltige Entwicklung: 17 Ziele in 17 Bildern». Einzelausstellung — 30.9.2016

SANKTURBANHOF
Theaterstr. 9, Sursee
MI-FR 14–17 Uhr, SA/SO 11–17 Uhr
Dauerausstellung
Hinterglasmalerei, Goldschmiedekunst, Waffen, Skulpturen, historische Räume
In Teufels Küche
«Abwehrmethoden gegen das Böse». Sonderausstellung — 9.10.2016
Veranstaltungen
DO 8.9., 19 Uhr: Das Böse in der Filmmusik. Vortrag. Mit Steffen A. Schmidt
SO 18.9., 11 Uhr: Café Philo. Philosophische Führung. Mit Dominique Zimmermann
SO 18.9., 17 Uhr: Daniela Achermann & Gaby Mahler. «Fleurs de l'ombre». Musik und Tanz. Werke von Schumann, Franck, Bartok, Messiaen

SCHLOSS MEGGENHORN
Meggenhornstrasse, Meggen
Jeweils am SO 12–17 Uhr
Schlossführungen: 13, 14 & 15 Uhr
Schlossmuseum
«Leben im Schloss». Dauerausstellung

SCHLOSSMUSEUM BEROMÜNSTER
Beromünster
Nach telefonischer Vereinbarung: 041 930 36 17 / 041 930 14 82
Schlossausstellung
Dauerausstellung. Buchdruckkunst, Möbel, bemalte Kachelöfen, Ölbilder, Hinterglasgemälde, Kupfer- und Zinngeschirr u.v.m.

SIC! RAUM FÜR KUNST/ELEPHANT-HOUSE
Neustadtstr. 29, Luzern
DO/FR 15–19 Uhr, SA 14–17 Uhr
Donato Amstutz & René Odermatt
Einzelausstellung. Installationen, Objekte — 17.9.2016
Veranstaltung
SA 3.9., 18 Uhr: Bettina Gugger. Performative Lesung. Im Rahmen von Kunsthoch Luzern

SKULPTURENPARK
Stanserstr. 81, Ennetbürgen
Täglich geöffnet
Skulpturenpark Enntbürgen
Freilichtausstellung. Werke von Jürg Altherr, Paul Louis Meier, Markus Schwander, Vera Staub, Josua Wechsler, Maria Zgraggen, Jo Achermann, Hans-Peter von Ah, Herman Bartelds u. a.

STADT & AGGLOMERATION
Diverse Orte, Luzern
Kunsthoch
SA 3.9., ab 12 Uhr: Aktionstag mit Ausstellungen, Performances, Musik u.v.m. in Luzern, Kriens und Emmenbrücke. Detailprogramm: www.kunsthoch-luzern.ch

STEINEN GALERIE
Steinenstr. 25, Luzern
www.steinengalerie.com
Christina Barry & Ueli Lehmann
Dauerausstellung. Malereien & Zeichnungen, Landschaften in Metall

STIFTSTHEATER BEROMÜNSTER
Stift 28, Beromünster
Paula Weibel
«Mimik beim Niesen: der Moment des Hatschi». Einzelausstellung

27. AUGUST BIS 6. NOVEMBER 2016

SAMMLUNG BELLPARK

Eröffnung der Ausstellung:
FREITAG, 26. AUGUST 2016, 19 UHR, MUSEUM IM BELLPARK

Ausstellung im zweiten Obergeschoss:
BIS 6. NOVEMBER 2016

DER RENGGBACH UND SEINE MEISTER
VOM UMGANG MIT EINEM NATURRISIKO

Veranstaltungen im Rahmen der Ausstellung:

SAMSTAG, 3. SEPTEMBER 2016, 10.00 BIS 12.00 UHR
Exkursion mit dem Geologen Beat Keller, Keller + Lorenz AG Luzern. Mit Anmeldung: museum@bellpark.ch

SAMSTAG, 24. SEPTEMBER 2016, 9.30 BIS 12.00 UHR
Exkursion mit der Geografin Madlena Cavelti Hammer. Mit Anmeldung: museum@bellpark.ch

Museum im Bellpark Kriens, Luzernerstrasse 21, CH-6011 Kriens, T 041 310 33 81, www.bellpark.ch,
Bus 1 ab Bahnhof Luzern Richtung Kriens/ Obernau, Haltestelle Hofmatt-Bellpark, Parking Hofmatt (beim Einkaufszentrum). Mittwoch bis Samstag 14-17 Uhr, Sonntag 11-17 Uhr.
Ein Kulturengagement der Gemeinde Kriens

EUGEN BOLLIN
AUFBLÜHEN

Dauer der Ausstellung
11. Juni bis 9. Oktober 2016

Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Sonntag: 14-18 Uhr

TME TAL MUSEUM ENGELBERG
Dorfstr. 6 • 6390 Engelberg • Telefon 041 637 04 14 • www.talmuseum.ch

Kunsthaus Zug
Dorfstrasse 27, 6301 Zug | www.kunsthauszug.ch
Di bis Fr 12.00 – 18.00 | Sa und So 10.00 – 17.00

10. September bis 13. Oktober

Ship of Tolerance
Ilya und Emilia Kabakov

Ein Teilhabe-Projekt im öffentlichen Raum
▸ shipoftolerance.kunsthauszug.ch

Ilya und Emilia Kabakov, Ship of Tolerance in Sharjah Vereinige Arabische Emirate, Foto: www.shipoftolerance.org

27. August bis 20. November

Paris sans Fin
Cézanne bis Giacometti
Ilya und Emilia Kabakov

Eine Sammlungscollage

Fernand Léger, Une plante rouge sur un ciel bleu (1er état), 1939, Kunsthaus Zug, Stiftung Sammlung Kamm © 2016, ProLitteris, Zurich

HAUS FÜR KUNST URI
DANIOTH PAVILLON

DIE LINIE IM RAUM –
wenn Untergründiges zur Oberfläche mutiert

SANDRA BOESCHENSTEIN
EVA GRÜN
ZILLA LEUTENEGGER

17. September – 27. November 2016

Vernissage
Samstag, 17. September, 17 Uhr

Matinée
Sonntag, 18. September, 11 Uhr
144 Strings for a Broken Chord
Christy Doran Komposition

Herrengasse 2, 6460 Altdorf
Do/Fr 14 – 18 Uhr,
Sa/So 11 – 17 Uhr
Telefon: 041 870 29 29
www.hausfuerkunsturi.ch

SÜDPOL
Arsenalstr. 28, Kriens
Achim Schroeteler
«Von Mutanten, Sexsalt und Fickern, die die Welt regieren». Einzelausstellung. Zeichnungen zum Theaterstück «Nachrichten an das All» von Wolfram Lotz — 2.10.2016
Vernissage
FR 23.9., 19 Uhr

TAL MUSEUM ENGELBERG
Dorfstr. 6, Engelberg
MI-SO 14–18 Uhr
Luxushotellerie in Engelberg
«Von Berg- und anderen Kulissen». Dauerausstellung — 31.12.2016
Eugen Bollin
«Aufblühen». Einzelausstellung — 9.10.2016

TAT-ORT BERNSTRASSE
Bernstr. 94, Luzern
SA-SO
Eine Hand voll
Gruppenausstellung. Werke von Lotta Gadola, Zoë Genhart, Andrina Keller, Corinne Meyer, Shannon Zwicker — 4.9.2016
Veranstaltung
SA 3.9., 12 Uhr: Eine Hand voll mehr. Kuntsthappening. Im Rahmen von Kunsthoch Luzern

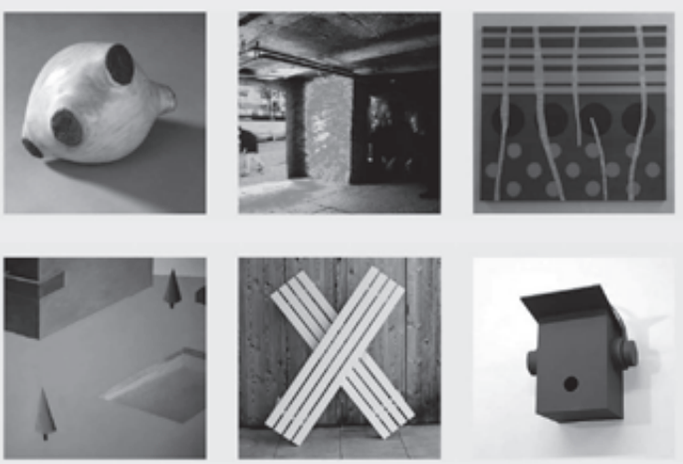
TROPENHAUS
Hiltenberg, Wolhusen
Karibik so nah
Fokusausstellung — 28.2.2017

TÖPFEREI WEHRLE
Mühlegasse 5, Willisau
DI–FR: 9–18 Uhr, SA 9–16 Uhr
Hoi Keramik & Yolanda Wehrle
Doppelausstellung. Schals und Schalen. Weitere Infos: www.hoi-keramik.ch — 30.9.2016
Vernissage
SA 3.9., 11 Uhr

VERKEHRSHAUS DER SCHWEIZ
Lidostr. 5, Luzern
Täglich 10–17 Uhr
Transportmuseum
Ausstellungshallen, Filmtheater, Planetarium
Hans Erni Museum
Dauerausstellung und Skulpturengarten
Hans Erni
«Quintessenz». Einzelausstellung. Malerei

VÖGELE KULTURZENTRUM
Gwattstr. 14, Pfäffikon
MI–SO 11–17 Uhr
DO 11–20 Uhr
Wer bin ich?
Gruppenausstellung. Werke von Selma Alaçam, Candice Breitz, Mary Corey March, Lewis Davidson, Anton Egloff — 25.9.2016

ZENTRAL- UND HOCHSCHULBIBLIOTHEK
Sempacherstr. 10, Luzern
MO—MI/FR 8–18.30 Uhr, DO 8–20 Uhr, SA 9.30–16 Uhr
Bruno Cerf
Einzelausstellung. Bilder, Bücher, Malerei — 15.10.2016

15 JAHRE
KUNSTFORUM
ZENTRALSCHWEIZ
KUNST FORUM ZENTRALSCHWEIZ
UNIVERSITÄT LUZERN
2. bis 15. September 2016, Kornschütte Luzern
Vernissage: 1. September 2016, 18 Uhr | Podiumsdiskussion: «Analoge und digitale Kunsterfahrung»: 7. September 2016, 18 Uhr | Finissage: 15. September 2016, 18 Uhr

www.kunst-forum.ch
Die Seite für professionelles Kunstschaffen in der Zentralschweiz
Ein Projekt an der Universität Luzern | Förderer: Stadt Luzern, Zentralschweizer Kantone

KURSINSERATE

Körper

Qi Gong, Tai-Chi, Tanzimprovisation und Voice-Dialogue – Sternstunden im BewegungsHimmel.
BOA-Gewerbehaus, Luzern. Gruppenkurse und Einzelstunden. Qi-Gong-Sommerkurse im Feldis GR. Susanna Lerch, Fachfrau für Bewegung und Energiearbeit.
www.susanna-lerch.ch,
info@susanna-lerch.ch, 041 210 94 77
SUSANNA LERCH

Aikido Luzern – Japanische Kampfkunst.
Kämpfen ohne Siegen und Verlieren. Koordination, Beweglichkeit, Eleganz. Für Erwachsene, Jugendliche und Kinder.
info@aikido-luzern.ch,
www.aikido-luzern.ch,
合氣道
AIKIDO LUZERN

Gestaltung

Atelier für Kunst und Kunsttherapie,
Ebikon. Abendkurse und Fortbildungen in Plastizieren und Modellieren. Kurse in Steinbildhauen.
www.atelier-wernerkleiber.ch
Atelier Werner Kleiber

Der **werkraum3** bietet ein reichhaltiges gestalterisches Kursangebot für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren. Jeweils von MO bis DO.
werkraum3, Altsagenstrasse 13, 6048 Horw, info@werkraum3.ch, werkraum3.ch
werkraum 3

Saiten

Dreimal Hamlet

Mit «HotSpotHamlet» bringt das Theater St.Gallen einen der widersprüchlichsten Stoffe der Theatergeschichte in drei komplett verschiedenen Umsetzungen auf die Bühne: als spartenübergreifendes Projekt in der Lokremise, als Stück für die Jungen im Studio und als moderne Tragödie auf der grossen Bühne. Und das fast zeitgleich. Mit diesem dreifachen «Hamlet» gibt der neue Schauspieldirektor Jonas Knecht den Einstand in seiner Heimatstadt.

Hamlet_Lok: Premiere 9.9., 20 Uhr, Lokremise St.Gallen
Hamlet_Studio: Premiere 14.9., 19 Uhr, Studio Theater St.Gallen
Hamlet_gross: Premiere 23.9., 19.30 Uhr, Grosses Haus, Theater St.Gallen, www.theatersg.ch

KOLT

Joachim Rittmeyer – Bleibsel

Rittmeyer präsentiert eine Tafelrunde, die unwissentlich dabei ist, eines der grossen Rätsel der Menschheit zu lösen: Warum Kultur? Mit von der Partie sind seine Kultfiguren Theo Metzler, der alles hinterfragt und nichts beantwortet, der agile Jovan Nabo, der genauso eloquent radebrecht, wie er musikalisch ist, sowie der liebenswert-penible Hanspeter Brauchle, verletzlicher Pechvogel und wandelndes Fragezeichen in Personalunion.

FR 23.9., 20.15 Uhr
SA 24.9., 20.15 Uhr

Theaterstudio Olten, Dornacherstr. 5, Olten. info@theaterstudio.ch
www.theaterstudio.ch

KuL

The Princely Liechtenstein Tattoo

Das «The Princely Liechtenstein Tattoo» findet seit 2012 in Liechtenstein statt und hat sich bereits zu einem internationalen Musikspektakel etabliert, an welchem sich hochkarätige Militärmusik-Bands aus Europa, überregionale Spitzenformationen und nationale Kulturträger einem breiten Publikum präsentieren. Das vergleichbar kleine Tattoo hat sich aufgrund des Charmes, der einzigartigen Atmosphäre auf der historischen Burgruine Schellenberg bereits einen Namen in der Tattoo- und Musikszene gemacht.

The Princely Liechtenstein Tattoo, 1. – 3.8., Burgruine Schellenberg
www.princely-tattoo.li

Coucou

Stadtfilter-Fest Kraftfeld

Wenn der Stadtfilter zum Feste lädt, dann kann man sich garantiert auf ein gutes Programm freuen. Liveacts sind die Luzerner Blind Butcher und John Gailo aus den USA/Rüschlikon. Mit dabei sind auch die DJs Diamond Skull und Crazy2000, die beide erwiesenermassen Epizentren der guten Musik sind. Sie haben nämlich nicht nur zwei der besten lokalen Alben der letzten beiden Jahre auf den Markt gebracht, sondern machen sich auch hinter den Turntables bestens.

FR, 30. 8. 2016, 21 Uhr
Kraftfeld
Lagerplatz 18, Winterthur
www.kraftfeld.ch

BKA
BERNER KULTURAGENDA

Halter zum Auftakt

Zur Saisonauftakt feiert bei Konzert Theater Bern das erste Theaterstück von Jürg Halter Premiere. Halter war früher einmal Kutti MC, heute so etwas wie ein Berner Stadtoriginal und literarisches Enfant terrible. Für Konzert Theater Bern moderiert er bereits seine eigene Anti-Talkshow «Die Gegenaufklärung», jetzt stellt er sein erstes Theaterstück «Mondkreisläufer» vor. Darin geht es um Halter-typische Themen wie Sicherheit, Freiheit, Wohlstand und Kapitalismus.

Vidmar 2, Liebefeld.
Premiere: SA., 10.9., 19.30 Uhr.
Vorstellungen bis 16.11.
www.konzerttheaterbern.ch

Programmzeitung

Xavier Bobés «Things Easily Forgotten», Foto: zvg

Theater total

Tanz- und Theater aus aller Welt – wieder einmal lädt das Theaterfestival Basel zu einer Entdeckungsreise durch das aktuelle Bühnenschaffen ein: mit 20 Produktionen in 6 Häusern und im Stadtraum. Die Themen sind vielfältig: von Aerobics über die Franco-Diktatur, Kardinäle und Kassierinnen bis hin zu allen 36 Stücken Shakespeares an 9 Tagen und vieles mehr. Theater total!

«Theaterfestival Basel»:
DI 30.8. bis SO 11.9.,
div. Orte, www.theaterfestival.ch

JULI
KULTURMAGAZIN AARGAU
WWW.JULIMAGAZIN.CH

Wiederentdeckung eines «Entarteten»

Der Aarauer Maler und Schriftsteller Karl Ballmer (1891–1958) zählte in den 1930er-Jahren zu den führenden Avantgardekünstlern der Hamburgischen Sezession. Künstlerisch erfolgreich, wurde 1937 von den Nationalsozialisten als «Entarteter» diffamiert und damit gezwungen, in die Schweiz zurückzukehren. Heute, ein Vierteljahrhundert nach der letzten Retrospektive, ruft das Aargauer Kunsthaus den Künstler ins Gedächtnis und widmet dem analytischen und zugleich empfindsamen Œuvre eine umfassende Einzelausstellung.

Aarau, Aargauer Kunsthaus,
bis 13. November,
www.aargauerkunsthaus.ch

Zusammen mit «041 – Das Kulturmagazin» bilden diese unabhängigen Kulturmagazine die Werbeplattform «Kulturpool» und erreichen gemeinsam eine Auflage von über 200 000 Exemplaren.
Weitere Informationen unter kulturpool.com

AUSSCHREIBUNGEN

Schwyz: Gemeinsame Ausschreibung für die Sparten bildende Kunst, Musik, Tanz und Theater sowie Kurzfilm/-video und Animationsfilm
Die Kulturkommission des Kantons Schwyz schreibt 2016 erneut im Rahmen eines Wettbewerbs Werkbeiträge für Kulturschaffende aus – erstmals gleichzeitig für die vier Sparten bildende Kunst, Musik, Theater und Tanz sowie Kurzfilm/-video und Animationsfilm. Zur Verfügung steht ein Gesamtbetrag von Fr. 100 000.–
Einsendeschluss: 9. September 2016 (Datum des Poststempels). Kontakt: kulturfoerderung.afk@sz.ch, Reglement und Teilnahmebedingungen: www.sz.ch/kultur

Ausschreibung Atelier Belgrad
Aufgrund einer privaten Initiative ergibt sich für die Stadt Luzern die Möglichkeit, ein Luzerner Atelierprojekt in Belgrad zu unterstützen. Das aus der Luzerner Kulturszene stammende Filmemacher-Ehepaar Nikola Ilić und Corina Schwingruber Ilić mit Luzerner und Belgrader Wurzeln ist Eigentümer einer Wohnung in Belgrad, das es zu bestimmten Zeiten Luzerner Kunstschaffenden zur Verfügung stellen will. Verantwortlich für Führung und Organisation der Atelierwohnung ist ein in Luzern gebildeter Trägerverein. Das Atelier wird kostenlos zur Verfügung gestellt, zudem entrichtet die Stadt Luzern einen monatlichen Beitrag an den Aufenthalt in Belgrad. Für nachfolgende Perioden steht das Atelier in Belgrad für Kunstschaffende mit Wohnsitz Stadt Luzern zur Verfügung.
15. September 2017 bis 15. Januar 2018
15. September 2018 bis 15. Januar 2019
15. September 2019 bis 15. Januar 2020
Eingabeschluss der Dossiers: 30. Oktober 2016. Bewerbungsunterlagen und Infos: www.fuka.stadtluzern.ch

Literaturwettbewerb Niklaus von Flüe – 600-Jahre-Jubiläum
Der für seine Visionen weltbekannt gewordene Eremit Niklaus von Flüe steht im Zentrum des Gedenkjahres «Mehr Ranft. Niklaus von Flüe 1417 bis 2017. Mystiker. Mittler. Mensch». Anlässlich dieses Jubiläums schreiben das Literaturhaus Zentralschweiz und Lektorat Literatur gemeinsam einen Literaturwettbewerb aus. Autorinnen und Autoren sind aufgerufen, sich literarisch mit der Figur Niklaus von Flüe auseinanderzusetzen: seinem Leben, seiner Zeit, seinen Aktivitäten und Visionen. *Eingabeschluss ist der 15. Januar 2017. Infos: www.lit-z.ch*

Ausschreibung Innerschweizer Filmpreis 2017 der Albert Koechlin Stiftung
Nach der erfolgten Lancierung des Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerbs - aktuell bereits in der zweiten Ausschreibung – startet die Albert Koechlin Stiftung ihr zweites Wettbewerbsformat zur Unterstützung des Innerschweizer Filmschaffens: den Innerschweizer Filmpreis. Prämiert werden Innerschweizer Filme, die in den Jahren 2015 und 2016 erstaufgeführt wurden. Die Eingabefrist läuft bis zum 1. Dezember 2016. Am Wochenende vom 4./5. März 2017 finden die Preisverleihung und Aufführung der Filme statt. *Eingabeschluss: 1. Dezember 2016. Reglement und Anmeldung: www.aks-stiftung.ch/projekt/filmfoerderung*

Die Zwischenbühne Horw sucht neue Veranstalter
Seit 1982 veranstaltet die Zwischenbühne in Horw regelmässig Kultur. Mit ihren Konzertreihen, Themennächten und Kindertheatern hat sie in dieser Zeit einen hohen Bekanntheitsgrad und breite Anerkennung erlangt. Diese Tradition eines eigenwilligen, nicht austauschbaren Kulturprogramms will der Trägerverein mit dieser Ausschreibung in die Zukunft führen. Gesucht sind Ideen, Konzepte sowie Veranstalterinnen und Veranstalter. *Rückfragen und Eingaben an: praesidium@zwischenbuehne.ch*

Junge Bands gesucht!
Die Sprungfeder ist der grösste und wichtigste Band-Nachwuchswettbewerb der Zentralschweiz für junge Bands und findet seit 1998 statt. Mitmachen können Bands, deren Mitglieder zwischen 16 und 25 Jahre und hauptsächlich in der Innerschweiz wohnhaft sind. Musikalisch ist die Sprungfeder offen und schliesst nichts aus.
Die Sprungfeder sucht den Musiker und die Band der Zukunft, das versteckte Talent, welches es zu fördern, ans Tageslicht zu befördern und zu begleiten gilt. Bewertet werden Originalität und Eigenständigkeit, Musikalität, die Bühnenpräsenz und Liveperformance, Songwriting und die Zukunftsperspektiven der Band.
Eingabeschluss: 11. September 2016, www.sprungfeder.li

Kunst- und Kulturstiftung Uri: Ausschreibung der Werk- und Förderungsbeiträge
Die Kunst- und Kulturstiftung Uri lädt ein, sich für das Urner Werkjahr 2016 (neu 20 000 Franken), für Werk- und Förderungsbeiträge oder Werkankäufe, ferner für ein viermonatiges Berlin-Atelier (Aufenthalt 2018) zu bewerben. Die Stiftungsgrundlagen wurden evaluiert und grundlegend erneuert. Teilnahmeberechtigt sind Kulturschaffende, die seit mindestens drei Jahren im Kanton Uri wohnen oder hier aufgewachsen und mit Uri verbunden sind. *josef.schuler@ur.ch, www.ur.ch*

Comixwettbewerb Fumetto
Fumetto vergibt pro Kategorie drei Preise sowie einen Preis für das beste Szenario aller Kategorien. Die Festivalbesuchenden bestimmen den Publikumspreis. Die 40 bis 50 nominierten Arbeiten werden am Festival ausgestellt, die nicht nominierten in Mappen gezeigt. *Einsendeschluss 2. Januar 2017. Infos: www.fumetto.ch*

PREISE

Die Luzerner Filmemacherin und Illustratorin **Jadwiga Kowalska** ist am Festival del Film Locarno mit dem Pardino d'oro, dem Goldenen Leoparden für den besten Kurzfilm im nationalen Wettbewerb ausgezeichnet worden. Ihr Film «Die Brücke über den Fluss» (Musik: Bucher/Aregger alias Blind Butcher, Stimme: Patric Gehrig, Co-Artdirector: Ralph Kühne) ist damit auch berechtigt, an den Oscars eingereicht zu werden.

Justin Stoneham (27) aus Luzern geht als Gewinner des ersten Innerschweizer Nachwuchs-Kurzfilmwettbewerbs der Albert Koechlin Stiftung hervor. Mit dem Dokumentarfilmprojekt «Rewind Forward» unterstützt die unabhängige Fachjury einen Filmschaffenden, der am Beginn seiner beruflichen Regietätigkeit steht und eine emotional bewegende Geschichte in einen Kurzfilm bringt.

An der Vernissage der Werkschau der Hochschule Luzern – Design & Kunst vom 24. Juni wurde **Timothy Studer** aus Meggen mit dem Preis der **Max-von-Moos-Stiftung** ausgezeichnet. Er erhielt den Preis für seine Arbeit «Shifting», die sich mit der von Google Street View geschaffenen Wirklichkeit auseinandersetzt und sie korrigiert.

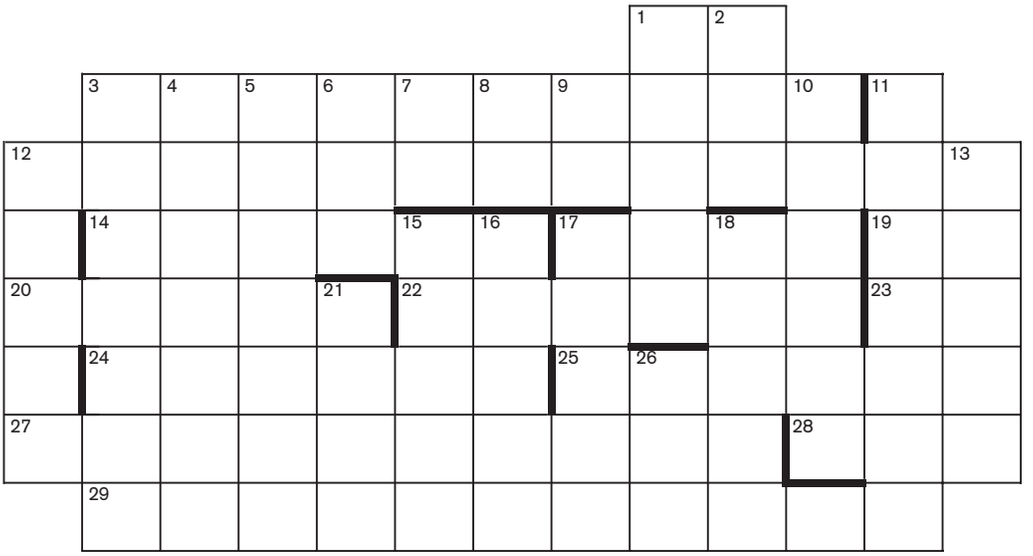
Vergabe Atelierstipendien London, Zug und Budapest 2016 bis 2018
Der Stiftungsrat der Landis und Gyr Stiftung hat auf Antrag seiner Fachexperten 25 Atelierstipendien in den Bereichen Visuelle Kunst, Literatur, Komposition, Kulturkritik und Übersetzung verliehen. Die Stipendien umfassen die unentgeltliche Benutzung einer Wohnung, einen Beitrag an die Reisekosten sowie einen monatlichen Lebenskostenzuschuss. Folgende Stipendiatinnen und Stipendiaten wurden ausgewählt:
London (14 Stipendien)
Komposition: Jacques Demierre; Marie-Cécile Reber; Charlotte Hug Raschèr; Mela Meierhans / Kunst-/Literaturkritik: Peter Fischer; Tobias Gerber; Susanne Neubauer; Laurence Schmidlin; Hilar Stadler; Luzia Stettler / Literatur: Sandra Hughes / Theater/Interkulturelles: Anina Jendreyko / Visuelle Kunst: Daniela Keiser; Denis Savary
Zug (10 Stipendien)
Literatur: Dasa Drndic (Kroatien); Viràg Erdös (Ungarn); Filip Florian (Rumänien); Laurynas Katkus (Litauen); Zsolt Láng (Rumänien); Faruk Sehic (Bosnien) / Übersetzung: Andrei Anastasescu (Rumänien); Neva Micheva (Bulgarien); Katarina Széherová (Slowakei) / Visuelle Kunst: Donatella Bernardi (Genève)
Budapest (1 Stipendium)
Komposition: Thomas K.J. Mejer

Auf Kreuzfahrt mit Käptn Steffi

eben: 3 der dickste Bauer hat die dümmsten **11** 23e x III + L **12** für so ein Gebäude müssten wohl die restlichen Elefanten ihr Leben lassen **14** sie fand den Tod nicht am Nil, nein, Wallingford war ihr letztes Ziel (gesucht ist der Vorname der Suspense-Dame) **17** in der Studiennamensgeberstadt hängt nicht der Segen, sondern der Turm schief **19** im Halbkanton ruft der Esel von hinten **20** giesst du Wasser in die Kuhle, wird aus der Kuhle eine ... (auf dass der Eber darin um die Säuin buhle) **22** ein helles Köpfchen, dem als Erstem eine Glühbirne aufging **23** mit X x XV erhältst Du Element 17 **24** da muss ich andere ... aufziehen, sagt der Geiger nach dem kleinen Missgeschick (ausserdem das östliche Gegenstück zum vorliegenden Magazin) **25** altmodische Bilder, die pieksen **27** kleine Zimmerwindmühle, quasi umgepolt (die grosse Trudi Müller-Bosshard frug schlicht: Miefquirl) **28** edaB muz tedaL **29** bei Kannibalen sieht man die Lieblingsgerichte plötzlich in ganz anderem Lichte

aben: 1 auch nur ein Glied, aber in keiner Kette **2** wer so singt, muss nicht unbedingt so aussehen **3** Kosename für den Weihnachtsmann? Vertragshaken **4** der Kynologe denkt an einen dünnen Hund / der Pakistani an seinen Nachbarn und / der Kiffer horcht auf, nicht ohne Grund **5** virtual ... ist auch nur eine Illusion (y=i) **6** von AC/DC besungener Sprengstoff **7** man frage sich, ... der russ. Fluss mit dem monatlichen Fluss zu tun habe **8** eisern an Platz 24 im Periodensystem **9** eränoilliM retäV .lgne neräw seid enhO **10** auch eine franz. Kleinigkeit hat das Potentz ial zur Chance, nur schon des Reimes wegen **11** wohl von Rittern ausgerottet fliegt er nur noch manchmal im Herbstwind an der Leine **12** tiew .znarf se tsi nird nietsavaL mi nettiM **13** wenn Du dem Jazzer Davis seinen Vornamen anagrammiertest, würde er lächeln **15** auf high ... siehst du nicht unbedingt besser aus, dafür weiter **16** ettah elietroV eniek srehesnreF-braF sed gnudnifrE red nov red, räB renetleS **17** worauf der Skifahrer anagrammatisch speit **18** nuits, aber mit weniger Sternen **21** dog mov ssiB reD **26** französisches Du hielte verdreifacht das Pech ab

Die Lösung beschreibt einen glücklich gewählten Namen für ein Kurzprogramm (aufgeschnappt bei einem engl. Hörspiel) und ergibt sich aus den nummerierten oder deren benachbarten Feldern, wobei z.B. 12-2 den Buchstaben bezeichnet, der (horizontal) im zweiten Feld vor demjenigen mit der Nummer 12 steht.
Geeignet für Kirche, Kino und während Kindervorträgen.



4	17	29+5	27+4	23-1	21	24	25

Lösungen vom letzten Heft
nizzi: 1 Fly **2** bagno **3** Sanders **4** Clouseau **5** hcirtsE **6** naschen **7** itch **8** Trafo **9** ZS **10** E **11** Joint **12** Gigant **13** D **15** Zelot **19** Talar **20** R **22** Lein **26** ergo **28** eneV **30** VE **31** on **34** I

durä: 3 Schnitzeljagd **14** Alcatraz **16** Yogi **17** noiS **18** Catering **21** Durchfall **23** Noah **24** es **25** Theo **27** löten **29** Reservation **33** T **33** Sängerinnen

Die Lösung war Anchovinisten.

Petra Meyer aus Römerswil ist die glückliche Gewinnerin.

Bis zum 10. des Monats einsenden an:
041 – Das Kulturmagazin, Rätsel, PF, 6000 Luzern 7
E-Mail an: info@kulturmagazin.ch, Betreff «Rätsel»

HIRSCHMATT
BUCHHANDLUNG
Hirschmattstrasse 26 Luzern
Telefon: 041-210.19.19
www.hirschmatt.ch

Gewinnen Sie einen Gutschein im Wert von 30 Franken von der Hirschmatt Buchhandlung, jetzt mit dem grossen Schaulager der Büchergilde Gutenberg im 1. Stock.

VORSCHAU

Dies und mehr in der Oktober-Ausgabe von *041 – Das Kulturmagazin:*

Ennet dem Gräbli: raus in die Kulturlandschaft!
«Woerdz» comes easy ... Das Spoken Word Festival & die fünfte Landessprache
Gotthard im Film – welche Figur macht der Pass auf Zelluloid?

GEHEIMNIS NR. 55

8			4		6		7	
						4		
						6	5	
5		9		3		7	8	
				7				
	4	8		2		1		3
	5	2					9	
		1						
3			9		2			5

«OBWOHL ICH MIR MÜHE GEBE, FINDE ICH OFT KEINEN ZUGANG ZU KUNST.»

Illustration: Till Lauer – Stille Post – Was hast du noch niemandem erzählt?
Der Illustrator Till Lauer sammelt Geheimnisse aller Art. An dieser Stelle erscheinen monatlich Auszüge aus seinem fortlaufenden Projekt www.stille-post.ch.
Anonyme Beiträge per Post an Till Lauer, Bundesstrasse 21, 6003 Luzern.

woerdz
das spoken word
festival
19.–23.
okt. 16
südpol
kleintheater
luzern

www.woerdz.ch

woerdz

5 tage mit über
40 künstler/-innen
gabriel vetter
pj harvey
ariane von graffenried
matto kämpf
laurie anderson
michael fehr & manuel troller
u.v.a.

woerdz dankt den Unterstützern, Partnern und Sponsoren

Avina Stiftung | Gemeinnützige Gesellschaft Luzern | Kulturförderung Kanton Nidwalden | Kulturförderung Kanton Obwalden | Kulturförderung Kanton Schwyz | Kulturförderung Kanton Zug | kosmos-kultur-stiftung | Luzern Tourismus AG | Marianne und Curt Dienemann-Stiftung | Maria und Walter Strebi-Erni Stiftung | Stiftung Buch 2000 | Stiftung Kopp-Maus | Lussi & Partner AG Architekten | Architekturbüro Iwan Bühler GmbH | Koepfli Partner GmbH | Jürg und Brigitte Purtschert-Kuhn | Harry van der Meijs, Architekt | Robert Bühler, Anwalt | Eduard Imhof, Architekt | Renzo Testorelli, Architekt |

Stadt Luzern | MIGROS kulturprozent | rkk | LANDIS & GYR STIFTUNG | TRANSTERRA | Hilti | SchulKuLu.ch | ERNST GÖHNER STIFTUNG | LUZERNER BIER | Hotel Rebstock | SÜDPOL Musik Tanz Theater | 2 KULTUR RADIO SRF | 3FACH | 041 | MODUL KULTURWERBUNG | literarischer